

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 82

Samstag, 9. Juli 1910

49. Jahrgang.

Das Wiener Strafgericht.

Marburg, 9. Juli.

Mit ihm bricht auch die Christlichsoziale Partei zusammen — so schreiben wir, als der große und gewalttätige Agitator Dr. Lueger im Sterben lag. Und es hat sich erfüllt, rascher und katastrophaler, als man ahnen konnte. Kaum war das Begräbnis Dr. Luegers vorüber, ein Schauspiel, dessen Szenenreichtum nicht von der Bestattungsfeier eines Kaisers übertroffen wird, als schon der erste furchtbare Blitzstrahl in das klerikal-christlichsoziale Machtgebäude einschlug. Der Finanzreferent des Wiener Gemeinderates, Stadtrat Graba, erhob in einer Versammlung die schwersten Anklagen gegen die Führer seiner Parteigenossen, die er Rasgeier, politische Gaukler und noch weit Schlimmeres nannte und in seinen furchtbaren Beschuldigungen gegen die Führer der einzelnen Clans ließ er erkennen, in welchen Sumpf Dr. Lueger den Schaft seiner letzten Parteifahne gesteckt hatte. Grabas Enthüllungen wirkten unter den Christlichsozialen wie eine springende Granate; es erhob sich ein wilder Lärm und Vielohrläuter zog die Kloakenkneuse auf, um den Rebellen Graba zu erlösen. Ausgeschlossen wurde Graba vom Bürgerklub und könnte man ihn verbrennen, hätte man es getan. Die Landtagsmehrheit wurde gegen ihn mobil gemacht, alle vom Piusverein gespeisten klerikalen Blätter forderten sein Haupt und Gehmann bereitete die Guillotinierte in den Versammlungen der Kerzlerweiber beiderlei Geschlechtes vor. Und eine Reihe von Ehrenbeleidigungsklagen gegen Graba wurde angekündigt, stolz warf man sich als integrier Charakter in die Brust und prophezeite Grabas Abschlachtung im Gerichtssaale. Aber plötzlich begann sich die Szene wieder zu verändern; die auf das Schwerste in ihrer bürgerlichen und politischen Ehre Angegriffenen ließen durch Mittelspersonen mit Graba unterhandeln, alle Kla-

gen gegen ihn wurden zurückgezogen und die moralisch tief Verätzten zogen sich schweigend zur Heilung ihrer Wunden zurück. Man hatte sich wohl genugsam davon überzeugt, daß Graba, der Fürchterliche, als Finanzreferent gar viele dem Auge der Öffentlichkeit sorgsam verhüllte Parteigeheimnisse kennt und daß deren Aufrollung vor Gericht einem der Führer nach dem anderen die Existenz kosten würde. Und noch andere Erscheinungen erweckten hohes Staunen. Bei der Beerdigung des neuen Bürgermeisters sagte der Christlichsoziale Gemeinderat Silberer, es sei sehr schwer gewesen, in der Partei einen Mann mit reinen Händen zu finden und als dann vor einigen Tagen Herrn Schneider das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen wurde, sang Dr. Wessely, der Obmann des Bürgerklubs, das gleiche Lied; er sagte von Schneider, dem Mitgründer der Partei, daß nur dieser es nicht verstanden habe, seine Taschen mit Gold zu füllen...

Aber all dies wird in Schatten gestellt durch die Katastrophe vom gestrigen Abend. Vorgestern hat der Christlichsoziale Abg. Armann, der vom einfachen Handelsangestellten emporstieg zum reichen Gewerken, der für Wien und Niederösterreich die Lieferungen hat, der Reichsratsabgeordneter, Direktor, Verwaltungsrat ujm. geworden ist und auf dem das von Graba aufgedrückte Brandmal der Korruption besonders tief eingegriffen erschien, der Parteileitung mitgeteilt, daß er aus der Christlichsozialen Vereinigung austrete, damit nicht die Partei durch ihn Schaden erleide. Und die Parteigrößen begruben schweigend ihren Genossen — sie wußten, daß zu einer „stillen Reich“ alle Ursachen vorhanden waren. Gestern abends aber brach im Wiener Rathause in einer Sitzung der Christlichsozialen Gemeinderatsmehrheit die mit allen Klammern der Angst gehütete Wahrheit durch — wenn auch nur zum Teile und auch nur hinsichtlich des Herrn Armann. Sie ließ sich

einfach nicht mehr vollständig knebeln, man mußte zu einem teilweisen Selbstbekenntnis schreiten. Und da kam es nun zutage, daß Armann nicht freiwillig aus der parlamentarischen Vereinigung austrat, daß er dazu vielmehr gezwungen werden mußte. Armann habe, so erklärte ein Christlichsozialer Gemeinderat in der Sitzung, durch seine „Affären“ das Substrat für die Angriffe Grabas geliefert; Armann, diese „gutchristliche“ Säule der Christlichsozialen Partei, habe als Obmann der Handlungsgehilfen 90.000 Kronen verschwinden lassen, die über Intervention Doktor Luegers von der Partei ersetzt wurden.

Das ist eine Enthüllung, welche die ganze Christlichsoziale Partei und auch das Andenken Dr. Luegers wie mit einem Peitschenschlage trifft. Dr. Lueger und die Partei haben gewußt und haben dazu geschwiegen; sie haben Herrn Armann auch fernerhin in Amt und Würden gelassen, sie, die als Korruptionsbekämpfer ins Feld zogen und bei Verwaltungsratsstellen und Veruntreuungen landen! Und es drängt sich die Frage auf: Wie viele Armmänner sind heute noch in Amt und Würden? Graba sprach ja nicht von einem, sondern von zahlreichen! Wo ist das Ende des Sumpfes, über den sich der häßliche Schrei der Piusvereinspresse dahinzieht? In die klerikale Totenklage um Dr. Karl Lueger mengte sich schon die widerlich laut gewordene Nachfolgegeier der Führer seiner Sanitätskaren; jetzt aber geht ein ängstliches Schlattern durch die ganze Partei und wie viele werden zitternd vor der Frage stehen: Wer kommt nach Armann dran, ich oder ein anderer? Das ist bereits das moralische Ende jener Partei, welche in Wien und Niederösterreich das nationale Empfinden mit brutaler Faust niederhielt. Die „Reichspartei“ zittert nun vor einem einzigen einfachen Manne, vor Herrn Graba; das ist nun das unrühmliche Ende!
M. J.

Nachbarsfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

23

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke dir — ich werde mich daran erinnern, wenn es nötig sein sollte. Sage mir, warst du auch bei den — andern?“

„Um Gotteswillen, Siegmund — ist das hier nicht alles?“ Wie konntest du nur so unverantwortlich handeln!“

„Beruhigen Sie sich“, mahnte Fritz die an allen Gliedern bebende Frau, „die andern Ausstände sind nur Kleinigkeiten, die leicht gedeckt werden können.“

Der ehrliche Mensch hätte in diesem Augenblick viel darum gegeben, hier helfen zu können; denn die alte Dame tat ihm so leid. Ihr Gesicht zeigte einen solch trostlosen Ausdruck, daß er wünschte, reich zu sein, um diesen blassen Lippen ein Lächeln zu entlocken. Aber leider sah er sich außerstande, hier einzugreifen. Er dachte an seine eigene Mutter, vor der er selbst auch einmal so gestanden, wie Siegmund jetzt. Nur daß es ihm anders ging, als dem Freunde. Denn sobald der Vater von dem leichtsinnigen Streich des Sohnes erfahren hatte, wies er ihm die Tür und er durfte nicht eher wieder vor das Angesicht des Gestrengen kommen, bis alles bezahlt war.

„Im Vergleich zu mir“, dachte Fritz, „ist Siegmund noch gut daran, seine Mutter sorgt für

ihn, sie wird schon Rat schaffen, ich dagegen wurde einfach hinausgeworfen.“ —

Mutter und Sohn saßen sich lange schweigend gegenüber, nachdem der Freund sich entfernt hatte. Jedes von ihnen quälte sich wohl mit der Frage, was zu tun sei, aber keines schien eine befriedigende Antwort zu finden.

„Ich begreife dich gar nicht“, sagte Frau Linde endlich, „wie konntest du nur eine solche Summe verlieren? Bis du dieselbe zurückbezahlst, wirst du ein alter Mann.“

„Nun, vielleicht gelingt es mir, durch mein wissenschaftliches Werk etwas zu verdienen.“

„Ja — aber das kann Jahre dauern und es ist doch nicht so ganz sicher.“

„Freilich, das Geld muß beschafft werden, aber wie?“

„Was meinst du, wenn ich einmal bei Sennebach frage?“ begann die Mutter nach einer Pause und blickte den Sohn erwartungsvoll an. In ihrem Kopfe war plötzlich ein Gedanke aufgeblüht, eine Idee, die sie schon lange hegte und die, wenn sie sich verwirklichte, mit einem Schlag alle Not und Sorgen verschweigen konnte.

„Sennebach sind sehr reich“, fuhr sie bedeutungsvoll fort, sie wären schon imstande zu helfen.“

„Ja, aber sie werden nicht wollen, Mutter.“

„O, sie werden schon, Junge! Der Versuch muß gemacht werden. Freilich, ein wenig freundlicher wie bisher müßtest du schon mit ihnen ver-

fahren, das wäre notwendig, und alle ihre Einladungen dürftest du nicht kurzerhand ablehnen. Aber ich dachte, das wäre nicht gar so schwer. Es sind sehr lebenswürdige Leute, und zeigt sich die Frau auch ein wenig dumm und eingebildet, so ist doch der Mann gewiß ganz gut zu leiden. Und was vollends Hilda betrifft, so begreife ich nicht, was du an dem Mädchen auszusetzen hast. Sie hat dich sehr lieb, das weiß ich.“

„Aha, so läuft der Hase“, rief Siegmund heftig, ich dachte, du hättest längst begriffen, daß dein Lieblingswunsch nie in Erfüllung gehen kann.“

Frau Linde zuckte etwas ungeduldig mit den Schultern.

„Wenn man sich eine solche Suppe einbrockt wie du, dann hat man keine Wahl mehr und muß froh sein, eine gute Partie machen zu können, und eine gute Partie ist Hilda auf jeden Fall“, sagte sie geärgert.

Um den Mund der Frau lag wieder jener herbe, bittere Zug, der ihr in der letzten Zeit eigen gewesen.

Siegmund kam ganz nahe heran und hob den bittenden Blick zur Mutter auf.

„Du weißt doch, wie es in mir aussieht“, sagte er leise, „daß die Liebe zu jener — andern noch immer in meinem Herzen wohnt, ich kann sie nicht herausreißen! Glaube mir, es wäre Betrug, wollte ich mit solchen Gedanken um ein Mädchen werben, das ich niemals lieben werde.“

Erstaunt blickte Frau Linde auf den Sohn.

Fleischteuerung überall.

Aus England, dem klassischen Lande des Freihandels, wo es keine sogenannten Wucherzölle auf Vieh und Fleisch gibt und welches unseren Konsumenten mit Vorliebe als eine Art Paradies seitens der Sozialdemokraten und ihres Anhangs geschildert wird, in welchem einem die gebratenen Tauben in den Mund fliegen, liegen jetzt ebenfalls Mitteilungen über Fleischnot vor. So schreibt „Mart Lane Express“ aus London unterm 13. Juni 1910: „Es ist ziemlich beunruhigend für den kleinen Mann, wenn er seine Zeitung morgens auseinanderfaltet und sich einer in die Augen fallenden Überschrift gegenübersieht, die ihm eine drohende Fleischnot und eine ernste Krisis im Viehhandel ankündigt. Die Verhältnisse liegen aber tatsächlich so und der Nationale Verband der Fleischhändler-Vereinigungen hält es für notwendig, das Publikum darüber zu informieren, daß in Anbetracht des geringen Angebotes von Rindvieh in Verbindung mit den beträchtlich verminderten Viehzufuhren von den Vereinigten Staaten und Kanada die kleinen Fleischhändler gezwungen seien, die Preise für alle Fleischsorten zu erhöhen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß keine Anzeichen dafür vorhanden seien, daß das Fleisch in absehbarer Zeit billiger werde, da die Quellen des Angebotes so sehr erschöpft wären. Es wird selbst besorgt, daß Fleisch würde für die ärmeren Klassen unerschwinglich werden, wenn nicht neue Quellen der Fleischversorgung erschlossen würden.“

Auch dem „Pester Lloyd“ wird von seinem Korrespondenten aus London unterm 19. Juni 1910 berichtet: „In England hat sich in den letzten Wochen eine beträchtliche Steigerung der Fleischpreise herausgebildet, die im Laufe der nächsten Zeit noch eine weit beträchtlichere Erhöhung erfahren dürften. Die besseren Fleischsorten sind bereits im Verhältnis zum vorigen Jahre um 15 bis 20% im Preise gestiegen, eine Erhöhung, die sich allmählich in noch höherem Maße so ziemlich auf alle Gattungen von Fleisch, auch auf das Rindfleisch, sowie auch auf die Gefrierimporte erstrecken dürfte. Die Preise im Einzelverkauf sind bereits um 1 Penny (10 H.) per Gewichtspfund (450 Gramm) gestiegen, und weitere Steigerungen sind in der nächsten Zeit unvermeidlich. In der Bevölkerung herrscht angesichts dieser wesentlichen Verteuerung des Fleisches große Beunruhigung, da die Erhöhung der Fleischpreise naturgemäß infolge des Andranges der ärmeren Schichten zur Fischnahrung, zur vegetarischen Kost usw., auch eine Preisavance in Gemüse, Fisch etc. zur Folge haben wird. Die Erhöhung des Fleischpreises wird teilweise auf Rechnung der Verminderung der Zufuhren gesetzt, die ihrerseits wieder mit dem größeren Helmkonsum in Amerika und anderwärts, und nicht wenig mit den Operationen des amerikanischen Beef-Truists zusammenhängen. Überdies stehen der Einführung von Lebendvieh aus Argentinien infolge einer dafelbst grassierenden Maul- und Klauenseuche behördliche Hindernisse im Wege. Da die dargelegten Ver-

hältnisse in absehbarer Zeit kaum sich günstiger gestalten werden, so geht England zweifellos einer Zeit hoher Nahrungsmittelpreise entgegen.“ Die Engländer empfinden es sehr ungenheim, daß sie dem goldenen Kalb ihre Landwirtschaft geopfert haben und sie erinnern sich ihrer jetzt, wo ihnen das Spekulationskapital im Lebensmittelhandel den Fleischkorb höher hängt. Ein Bauerstand ist aber leichter zu Grunde gerichtet, als geschaffen.

Politische Umschau.

Die Parlamentsvertretung.

Nach der Vertagung des Parlamentes kommen die einzelnen Parteien mit Kundgebungen angetreten. Merkwürdig ist, daß sich hinternach Südslawen, Tschechen, Polen und Sozialdemokraten als die „Schuldlosen“ aufspielen. In der gestern veröffentlichten Kundgebung des Deutschen Nationalverbandes heißt es u. a.:

„Der Reichsrat ist nach einem wenig ruhmvollen Sessionsabschnitte vertagt worden. Allerdings wurden einige kleinere Gesetze beschlossen. Es wurden durch Bewilligung von Anleihen die Mittel zur Fortführung der Geschäfte beschafft und es gelang auch diesmal, wie in den zwei vorangegangenen Jahren, den Staatsvoranschlag zu erledigen. Dagegen ist in keiner der großen Fragen, die seit Jahren auf der Tagesordnung stehen, ein entscheidender Schritt zur Lösung gemacht worden.“

Es wird hierauf auf das staatszerstörende und deutschfeindliche Verhalten der Tschechen verwiesen und dann gesagt:

Seit dem Jahre 1888, also seit 22 Jahren, haben wir zum erstenmal wieder ein Defizit im Voranschlage. Es erscheint ausgewiesen mit 53 Millionen Kronen, ist aber tatsächlich schon jetzt höher und wird noch weiter steigen, sobald die Delegationen gesprochen haben werden. Als eine Partei der ehrlichen Arbeit dürfen wir nicht laufende Ausgaben durch Anleihen bedecken, sondern zunächst auf Ersparungen drängen. In diesen Bestrebungen stießen wir auf den Widerstand der slawischen Parteien sowie der Sozialdemokraten, die sich die populäre Rolle zurechtgelegt haben, alles zu fordern und nichts zu bewilligen. . . . Wenn aus der Finanzreform nichts geworden ist und wenn wir uns daher für das nächste Jahr auf eine wirtschaftlich schädliche Drosselung produktiver Ausgaben gesetzt machen müssen, so fällt die Schuld auf die Sozialdemokraten, die durch monatelange allgemeine Beratungen hinausgezogen und dadurch das Zustandekommen der Alters- und Invaliditäts-Versicherung sowie die Lösung anderer wirtschaftlicher Fragen aufhielten.“ Die Kundgebung verweist dann auf die Kanalrebellion der Polen und fährt fort: „Den unmittelbaren Anlaß zur Vertagung des Hauses hat die Obstruktion der Slowenen gegeben. . . . Wir dulden es nicht, daß die Obstruktion durch irgendwelche Konzessionen abgelöst werde, und erwarten dieselbe Festigkeit von jeder Regierung.“

Die Kundgebung schließt mit folgenden Sätzen: „Das Abgeordnetenhaus, das zum erstenmal auf Grund des gleichen Wahlrechtes gewählt worden ist, hat den Erwartungen des Volkes und den Anforderungen der Zeit in keiner Weise entsprochen. Es hat weder an Achtung, noch an Einfluß gewonnen. . . . Der Deutsche Nationalverband kann . . . mit Ruhe den vielleicht naheliegenden Zeitpunkt abwarten, in dem das Volk über die Zusammensetzung des neuen Parlamentes entscheiden wird.“

Slawische Begehrlichkeit

Wie es auch in Istrien mit den nationalen Forderungen der Slawen vielfach bestellt ist, geht aus nachstehendem Falle mit aller wünschenswerten Deutlichkeit hervor. Ein slawischer Advokat führte beim Triester Oberlandesgerichte darüber Beschwerde, daß das Bezirksgericht in Puzze eine Eingabe in kroatische Sprache italienisch erledigt habe, worauf das Oberlandesgericht vom Bezirksgerichte Informationen über die nationalen Verhältnisse im Gerichtssprengel abverlangte. Dieses erhob die einschlägigen Daten bei der Bezirkshauptmannschaft. Danach leben im Gerichtsbezirk 19.600 Italiener, 220 Kroaten, 120 Slowenen und 30 Deutsche, also eine Zahl von Slawen, die an sich verschwindend klein ist und eine slawische Amtierung umso überflüssiger macht, als sich die dortigen Slawen fast ausschließlich der italienischen Umgangssprache bedienen und die kroatische oder slowenische Kurialsprache gar nicht verstehen.

Sozialdemokratischer Gewerkschaftsverlust.

Laut Bericht der „Arbeiter-Zeitung“ vom 22. Juni 1910 beträgt der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Gewerkschaften Österreichs im Jahre 1909 rund (aber sehr rund: die Schrift!) 32.000 Mitglieder, von welchen 7000 den tschechischen Gewerkschaften der Metallarbeiter und Maurer beigetreten sind. Über den Abfall von 8000 Holzarbeitern deutscher Zunge geht die „Arbeiter-Zeitung“ stillschweigend hinweg. Die Zahl der Ortsgruppen der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist von 4519 auf 4371 gesunken, weist also einen Rückgang von 148 Ortsgruppen auf; die Zahl der Lokalvereine sank von 48 auf 27, was einen Rückgang von 56 Prozent bedeutet.

Mit tiefer Betrübnis konstatiert die „Arbeiter-Zeitung“, daß die tschechisch- und deutschnationalen Gewerkschaften im Jahre 1909 eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern gewonnen haben und daß auch das Jahr 1910 einen konstanten Abfall von den internationalen Gewerkschaften aufweist. Besonders die tschechischnationalen Gewerkschaften ziehen Tausende von Mitgliedern aus den internationalen Gewerkschaften und rechnet die sozialdemokratische Parteileitung selbst schon mit einem nahestehenden Abfall weiterer 20.000 tschechischer Mitglieder, so daß deren Organisation bald die Zahl von 60.000 Mitgliedern überschritten haben wird. Betrachtet man mit der „Arbeiter-Zeitung“

„Wie, — du liebst das Mädchen noch, das dich abgewiesen ohne stichhaltigen Grund, das sich von dir wandte, weil es vielleicht glaubte einen Reicherer bekommen zu können? Das begreife ich nicht! Ich hasse sie, — die allein schuld ist an dem ganzen Elend, und wenn sie es nochmals wagt, zu mir zu kommen und mit ihrer heuchlerischen Miene — — —“

Sie konnte nicht weiter reden, der Sohn umklammerte ihren Arm fest, daß sie erschrak und jetzt erst erkannte, daß sie bereits zu viel gesagt.

„Eva war hier — hier bei dir — wann war das? Und was wollte sie?“

„Du fragst viel auf einmal, mein Junge! Ja, Eva war hier und versuchte, mich durch ihre sanften Worte zu fesseln, sie hätte mich wahrscheinlich angelogen, wenn ich sie angehört hätte, glücklicherweise bin ich nicht so schwach wie du.“

„Und — was tatest du?“

Sein Atem schien zu stocken bei dieser Frage.

„Das was wohl das einzig Richtige war und was jede Mutter getan haben würde an meiner Stelle — ich wies ihr die Tür!“

„O Mutter, — Mutter!“

Eine Weile herrschte wieder hanges Schweigen. „Lassen wir das“, begann Frau Ende aufs neue, „wir haben jetzt andere Sorgen. Willst du, daß ich bei Sennebach einmal nachfrage?“

Er nickte mechanisch, seine Gedanken waren offenbar ganz wo anders.

Dann sah er wie im Traume, wie seine

Mutter eine schwarzseidene Schürze aus der Kommode nahm, wie sie mit zitternden Fingern ein lilafärbchen mit ebensolchen Bändern auf das ergaute Haar setzte.

Er hörte sie auch draußen lebhaft mit dem Dienstmädchen konfrieren; es schien einen Wortwechsel zu geben, denn das Weinen des Mädchens drang bis zu ihm herein. Dann trat er an das Fenster und schaute zu, wie die alte Frau drüben in das Nachbarhaus trat, den Kopf erhoben, die ganze Gestalt hoch aufgerichtet. Auf der Straße wurden die Laternen angezündet, ihr flackerndes Schein fiel auf den gelben Löwen im Auslagefenster des Seifenfabrikanten, sowie auf das große Schild:

„Rote Alpenrosenseife, beste Seife der Welt, und hier zu haben.“

Siegmund starrte vor sich hin.

„Ob die Leute da drüben das Geld geben werden?“ fragte er sich bange. „Was die Mutter ihnen wohl alles erzählen mag? Wenn sie es geben, wie soll ich es zurückzahlen?“

Er wurde in seinen Gedanken unterbrochen, denn das Mädchen kam mit der Lampe herein. Die rotgeweihten Augen desselben fielen dem jungen Manne auf.

„Was hatte denn die Mutter?“ fragte er etwas zerstreut.

„Ach Gott, Herr Doktor“, schluchzte das Mädchen, „die Frau Sekretär hat mir eben gekündigt; auf den nächsten ersten muß ich fort, hat sie gesagt!“

Und ich weiß nicht warum. Wegen Sie doch ein gutes Wort für mich ein, Herr Doktor! Wenn ich etwas verbrochen habe, die Frau Sekretär soll's nur sagen, ich will ja gern alles tun, damit sie mit mir zufrieden ist, aber sie soll mich nicht fortjücken, sie ist doch immer so gut zu mir gewesen!“

Siegmund war ganz gerührt über die Anhänglichkeit der Kleinen.

„Gegen Sie nur jetzt, Marie, ich werde mit der Mutter sprechen, und denke, daß Sie bleiben können.“

Das Mädchen entfernte sich noch immer weinend.

„Um meinetwillen, alles um meinetwillen, o, ich Tor, ich begreife mich selbst nicht“, murmelte er, „arme Mutter, das darf nicht geschehen, daß du dir wieder Entbehrungen auferlegst.“

Er nahm Hut und Stock und stürzte davon.

11.

Etwa eine Stunde mochte vergangen sein. Siegmund war planlos durch die Straßen der Stadt geirrt. Die kühle Abendluft tat ihm wohl, sie kühlte um seine erhitzte Stirn; er trug den Hut in der Hand, denn der Kopf schmerzte ihn. Seine Schritte verlangsamten sich immer mehr. Vor dem Hause, wo Eva wohnte, blieb er stehen. Ein schmaler Streifen Licht schimmerte durch eine Ritze des Fensterladens. Die Augen des jungen Mannes haften verlangend darauf. Er sah im Geiste die braunen Augen Evas, wie er sie so oft gesehen, — sah den süßen Mund, das ganze liebe Gesichtchen,

den Rückgang in den einzelnen Kronländern, so ergibt sich für Niederösterreich ein Verlust von 12:33, für Mähren von 13:68, Dalmatien 15:37, Syrien 16:76, Krain 10:93, Schlesien 5:40, Tirol und Vorarlberg 4:92, Steiermark 44:4, Salzburg 1:52 Prozent.

Wenn aber die „Arbeiter-Zeitung“ selbst den Verlust mit 32.000 Mitgliedern angibt, so können wir, also bemerkt dazu der „Deutsche Eisenbahner“, das Organ des Reichsbundes deutscher Eisenbahner Österreichs, ruhig die tatsächliche Zahl der aus den internationalen Gewerkschaften ausgetretenen Mitglieder mit 45.000 annehmen, ohne dabei zu hoch gegriffen zu haben.

Jede andere Organisation würde aus diesem ganz beträchtlichen Abfall ihre Lehren ziehen und den Internationalismus über Bord werfen, weil sie sich doch sagen muß, daß dieses Schlagwort seine Kraft endgültig verlieren muß und verlieren wird.

Die sozialdemokratischen Gewerkschaften vermeinen aber, gegen den Nationalismus ankämpfen zu müssen, wohl einzig und allein aus dem Grunde, um ihre politische Macht erhalten zu können. Nicht um das wahre Wohl des arbeitenden Volkes ist ihnen zu tun, sondern sie wollen nur ihren Macht-habern in dem staatlichen Versorgungshaus, Parlament genannt, Stammsitze verschaffen und erhalten.

Eigenberichte.

Südmärktafest in Straß.

Straß, 6. Juli.

Für den Gau Leibnitz bedeutet das am 3. Juli in Straß abgehaltene Fest einen schönen Erfolg der Südmärkbewegung, um den uns die Ungunst der Witterung beinahe gebracht hätte. Ein herrlicher, vielversprechender Vormittag versprach das Beste; da schien der Wettergott in den Nachmittagsstunden uns alles zunichte zu machen, was in opferwilliger nationaler Arbeit rühriger Damenfleiß geschaffen. Doch der Himmel hatte mit uns ein wenig Erbarmen und ließ uns bis zum Abend die Festesfreude auf dem Platze, der ein liebliches Aussehen hatte. Ein Zug nach dem andern brachte eine große Anzahl von Teilnehmern, ein Wagen nach dem andern fuhr durch den besagten Markt dem Festplatze zu, auf dem bald ein fröhliches Treiben herrschte. Mit einigen Vortragsstücken begann das Fest auf dem Marktplatz mit dem Konzerte der tüchtig geschulten Radlersburger Stadtkapelle und dann ging's dem Festplatze zu, wo ein Zelt sich an das andere reihte und an Ausstattung eines das andere übertraf. Vor allem fiel die Stainer Schilcherhalle auf, die zur Zeit des Unwetters förmlich belagert wurde und in der es recht lustig zugeht. Sang und Becherklang brachten Stimmung in die Herzen aller, denen liebliche Damen kredenzten, die unter Leitung der Frau Anna Sliß es verstanden, die Halle stets bis auf das letzte Plätzchen zu füllen. Hier waren tätig die Frauen Wagner und Neubauer und die Fräulein Irma Wagner, Bözl,

Neubauer, Quitt und Handl. Daneben bot das überaus vornehm ausgestattete, in weiß-gold gehaltene Schaumweinzelt eine besondere Anziehungskraft. Alle Achtung vor den Damen, die mit soviel Geschmack hier arbeiteten. Alle Achtung vor der Frau Luise Ortner, die mit Verständnis der Südmärk einen schönen Reingewinn zuführte, der bei ausgesprochen günstigem Wetter ein ungeahnter geworden wäre. Im Zelte wirkten außerdem mit die Frau Bürgermeister Bucher und die Fräulein Luise Wagner, Lange und Gröbner. Im reichlichst ausgestatteten, weiß-grün drapierten Glückshafen standen es die Frauen Niedrich, Laßnig und Unger und Frä. Haas, es zu einem schönen Erfolg zu bringen. Im Zeichen des Kometen bildete auf der Festwiese das Blumenzelt den Abschluß, äußerst geschmackvoll hergerichtet, ein Werk der Frauen Doktor Mescher und Lehrer Anna Graze. Trotz des vom Ausschusse ungünstig gewählten Platzes fanden die Damen im Zelte reichenden Zuspruch; im Verlaufe von Blumen taten sich besonders hervor die Fräulein Kernreich, Ortner, Kroll, Leber, Oswald, Al und Schafzähl. Im Walde befand sich links vom Blumenzelt ein nettes Kaffeehaus, wo die Frauen Würzinger, Kernreich und die Fräulein Leber, Straßnig, Irene Oswald, Lenk, Strohmeier und Ribul, weiters die Frauen Barmüller und Fehler eifrig ihres Amtes walteten. Anstoßend stand das Delikatesszelt, in dem anmutige Damen schmachtvolle Schwaren anboten. Hier waren beschäftigt die Frauen Ortner, Ehl und Hermann und die Fräulein Justl Wagner und Smigoy. Anerkennenswert war die Tätigkeit der Frau Hochsträßer und des Frä. Friedl im Schußvereinszelt, die eine nette Summe abführten. Bald nach Beginn des Festes hieß der Gauobmann Dr. Albany die Teilnehmer herzlich willkommen und entbot für den Gau den Straßern für ihre bewundernswürdige Tätigkeit den tiefgefühltesten Dank. Seinen Worten folgte stürmischer Beifall, worauf Herr Bürgermeister Bucher in formvollendeter Rede die unversämten Angriffe und Verdächtigungen von Seite einer national geschlechtslosen Gruppe von Leuten mit Entschiedenheit zurückwies und forderte unter großem Beifall zu weiterer südmärkischer Arbeit auf. Und als nach den Worten des Hauptleitungsmitgliedes Herrn Obergeometer Rauter, unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dietrich der Gesamtchor „Ich bin ein Deutscher“ gesungen war, da wollte die Begeisterung gar kein Ende finden. Darauf folgten Vorträge des Franzl-Quartetts aus Radlersburg und der Abtaller Sängerrunde unter der Leitung ihres bewährten Chormeisters Herrn Oberlehrer Strauß, sowie Vorträge des Straßer Sängervereines, die Herr Oberlehrer Kernreich leitete. Insbesondere der „Südmärkischwur“ von unserem Komponisten Lehrer Gratzl löste stürmischen Beifall aus. Der Nachmittag verlief recht angenehm, allenthalben herrschte Heiterkeit und Fröhlichkeit. Da überzog sich gegen Abend der Himmel mit Wolken und in der besten Festesstimmung mußten die Teilnehmer im heftig strömenden Regen die Gaststätten im Markte aufsuchen, bis auf die Besucher der

Stainer Schilcherhalle, die vor dem Regen Schutz fanden und hier noch lange vergnügt beisammen blieben. So litt das Reinertragnis ganz bedeutend unter der Ungunst der Witterung zu einer Zeit, in der die Opferwilligkeit zumeist am größten ist. Am folgenden Tage fanden sich die Straßer Südmärker zur Sonnenwendfeier ein, die tags zuvor entfallen mußte. Herr Dr. Albany hielt die Feuerrede, Frä. Hedwig Straßnig sprach unter Beifall den Feuerspruch. Im Gasthose Bauer blieben hierauf die Straßer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Brunndorf, 7. Juli. (Ausstellung.)

Die Volksschule in Brunndorf veranstaltet im Laufe der kommenden Woche eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten und Schülerzeichnungen, zu deren freien Besichtigung jedermann, insbesondere Freunde und Gönner der Schule, sowie die Eltern, freundlichst eingeladen sind. Die Ausstellung bleibt Mittwoch (13. Juli) den ganzen Tag und Donnerstag (14. Juli) vormittags geöffnet.

Reifnigg, 7. Juli. (Verunglückter Schweinetransport.)

Vorgestern vormittags fuhr der beim Gastwirt und Fleischer Josef Patach in Reifnigg bedienstete Knecht Gregor Piskit mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen, worauf er zwei Zuchtschweine verladen hatte, auf der steil bergab führenden Straße durch Josefthal-Reifnigg. Als er durch den Ort fuhr, sprang eines der Schweine aus dem Wagen. Der Rosselenker bemühte sich, das Schwein aufzufangen. Mittlerweile wurden aber die Pferde durch das Begrenze der Schweine scheu und gingen durch. Hierbei wurde das zweite Schwein mit einer solchen Wucht aus dem Wagen an die Mauer eines Hauses geschleudert, daß es sofort tot liegen blieb. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß sich nicht durch das Ausreißen der Pferde ein größeres Unglück ereignete. Herr Leopold Wieser aus Freien, welcher mit einem leeren Wagen auf der gleichen Straße zufällig entgegenfuhr, hatte die Geistesgegenwart, seinen Wagen quer über die Straße zu stellen und so das Gespann zum Stehen zu bringen.

Gonobitz, 7. Juli. (Sonnenwendfeier.)

Sonntag den 10. Juli hält der Männergesangsverein seine Sonnenwendfeier ab. Da der Reingewinn völkischen Zwecken zugewendet wird, werden nun die deutschen Frauen, die für ein Geschenk an den Erzdechant so tief in die Tasche gegriffen haben, freundlichst ersucht, sich bei dieser Gelegenheit ebenso freigebig zu zeigen. Fürwahr, ein halber Dachstuhl für den Zubau der deutschen Schule könnte dann bezahlt werden. Die völkischen Kreise werden bei dieser Gelegenheit auf die Frau Bezirkshauptmann, welche eine so große Summe für den Erzdechant einsammelte, aufmerksam gemacht, vielleicht ist diese Frau so lebenswürdig, auch für einen Rosseggerbaustein zu sammeln.

Sankt Johann im Saggautale, 7. Juli.

(Brand.) Am 6. Juli um 4 Uhr nachmittags kam in der Tenne des vulgo Moho in Harla auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer zum Ausbruche,

das ihn so oft entzückt hatte. War es denn möglich, daß sie ihn abgewiesen — daß sie ihn nicht liebte? Er suchte immer noch nach Gründen für ihre Weigerung.

„Und doch“, schob es ihm durch den Sinn, „was will ich jetzt noch von ihr?“

Jetzt hatte er für sich selbst genug zu sorgen, und konnte nicht mehr daran denken, ein armes Mädchen zu heiraten. Das war nun vorbei. Also fort mit den quälenden Gedanken, mit den Zweifeln, die er nicht brauchen konnte. Alle seine Sinne mußten sich jetzt auf sein neues Werk richten, sollte es etwas Nützliches werden: Er mußte arbeiten, ununterbrochen, rastlos.

Eben wollte er weiter gehen, als die Haustür vor ihm hastig aufgerissen wurde, und eine schlante Gestalt herausschlüpfte. Es war Eva. Siegmund trat erschrocken einen Schritt zurück, um nicht gesehen zu werden, aber das Mädchen hatte ihm schon bemerkt. Rasch entschlossen eilte Eva auf ihn zu und packte ihn am Arm.

„Kommen Sie, — bitte, — bitte, — die Mutter, — ein Anfall, haben Sie Mitleid, mir ist so bang!“ flehte sie, wie es schien, in bebender Angst und Aufregung.

Unentschlossen schwankte Siegmund und Eva fuhr fort: „Bei der Liebe, die Sie für mich empfinden, beschwören ich Sie, kommen Sie mit mir — Siegmund —“

Sie hätte sich kaum ungünstiger ausdrücken können. Mit einer heftigen Bewegung schleuderte

er ihre Hand weg, die noch immer auf seinem Arme lag.

„Gehen Sie, und treten Sie mir nicht mehr in den Weg!“ rief er zornig, und es tat ihm doch jedes Wort weh, das er hervorstieß. „Ich wollte, ich hätte Sie nie gesehen; elend haben Sie mich gemacht, elend für mein ganzes Leben! Was wollen Sie denn noch? Ist es noch nicht genug?“

Die beiden waren so ausschließlich mit sich selbst beschäftigt, daß sie nicht merkten, wie nebenan die Haustür geöffnet wurde und Frau Linde, von Hilda und deren Mutter bis zum Ausgang begleitet, heraustrat.

Die laute, erregte Stimme Siegmunds tönte bis hieher. Heftig erschrocken kam die alte Dame auf das Paar zu und schüttelte ihren Sohn energisch am Arm.

„Was bedeutet das?“ schrie sie ihn an, so zornig, wie er ihre Stimme noch nie vernommen. „Wie kommst du hieher, was kümmert dich das Mädchen noch?“

„Ich ging eben vorüber, und da —“

Seine Mutter ließ ihn nicht ausreden.

„Und da hat sich das saubere Fräulein wohl auf die Lauer gelegt, bis du kamst?“ vollendete sie höhnvoll. „Ich will doch nicht hoffen, daß du dich jemals überbist, läßt? Und Sie“, wandte sie sich an Eva, die hoch auferichtet da stand, „lassen Sie ab von meinem Sohne; es hilft Ihnen nun nichts mehr, er ist für Sie verloren! Wozu also die Mühe?“

„Meine Mutter ist schwer krank“, verteidigte sich Eva schluchzend, „und da wollte ich Hilfe holen für die Ärmste!“

Fast schien es, als beabsichtige Siegmund ins Haus zu eilen, doch seine Mutter, die dies bemerkte, hielt ihn am Arme fest. „Dahinein kommst du nicht!“ rief sie außer sich und zeigte Lust ihn, mit Gewalt zurückzuhalten.

„Brechen wir diese Szene ab“, murmelte er und wandte sich zum Gehen. Er schaute nicht zurück, obgleich ihm das Herz still zu stehen drohte vor Schmerz. Ein unfähiges Mitleid mit dem armen, geängstigten Mädchen überkam ihn plötzlich. Wenn die Mutter stürbe und Eva ganz allein sein müßte? Er hätte vielleicht helfen oder wenigstens eine Erleichterung schaffen können.

Das Schluchzen Evas klang ihn noch in den Ohren, während seine Mutter ihm erzählte, mit welcher Bereitwilligkeit die „lieben Nachbarn“ das Geld hergeben wollten. Eine Bagatelle, eine Kleinigkeit hatten sie die Summe genannt, die nötig war, um alles zu decken. Und von einer Verzinsung wollten die „guten Leute“ erst nichts wissen, die Rückzahlung könne ganz nach Belieben erfolgen, es eile damit durchaus nicht. Sie hätten genug und übergenuß, und freuten sich, dem langjährigen Nachbarn diesen Dienst erweisen zu können. Frau Sennebach hatte Mutter und Sohn für den folgenden Abend zu einem „kleinen, einfachen Imbiß“ eingeladen, selbstverständlich könne man das nicht ablehnen.

Forts. folgt.

welchem das Wirtschafts- und Wohngebäude zum Opfer fielen. Die Feuerwehren von St. Johann, Arnfels, Klein und Gleinstätten waren am Brandplatz erschienen.

Mured. 7. Juli. (Evangelisches.) Sonntag den 10. Juli findet um 3 Uhr nachmittags im Bezirksvertretungs-Saale evangelischer Gottesdienst statt.

Pettauer Nachrichten.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung für die am Mittwoch den 14. Juli um 4 Uhr nachmittags im Rathhause Saale stattfindende ordentliche, öffentliche Gemeinderatssitzung. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. — Mitteilungen. — Mahoric Franz, Berechtigung zur Beherbergung von Fremden. — Unfallversicherung der städtischen Arbeiter durch die Stadtgemeinde. — Vermehrung oder Verlegung der Großviehmärkte. — Genossenschaftsverband Pettau, Erhöhung der Subvention per 30 K. — Tamm-Stadtgemeinde, Häusertausch und Straßenverbreiterung. — Abortanlage beim Minoritenkloster. — Feuergefahr in der Paul Pirichschen Lederfabrik. — Zurücknahme oder Einschränkung des Verbotes der Mitnahme von Hunden in Gast- und Kaffeehäuser. — Allfällige Anträge.

Eine liebe Gemeinde. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde das Anwesen des Besitzers Schmigog in Haidin aus bisher unbekannter Ursache ein Raub der Flammen. — Dem „Grazer Tagblatt“ wird dazu geschrieben: Die städtische Pettauer Feuerwehr war zum Brande nicht ausgerückt. Sie hat in Haidin die bittersten Erfahrungen gemacht. Nicht nur, daß man ihr jede Mithilfeleistung verweigerte, hinderte man sie an der Arbeit und durchschnitt sogar die Schläuche. Die Feuerwehr faßte daher den Beschluß, der dem Gemeindeamte mitgeteilt wurde, nach Haidin nur dann auszurücken, wenn von dort die Hilfeleistung verlangt werde. Bezeichnend für diese Gemeinde ist es, daß die Gemeindeausschüsse für die Teilnahme an den Sitzungen bezahlt werden (wohl in Steiermark der einzige Fall), daß die Gemeinde sich aber noch nicht zur Anschaffung einer Feuerspritze entschließen konnte, trotzdem es in diesem Orte erschreckend oft brennt.

Wind- und Seiftritzer Nachrichten.

Schülerkonzert. Sonntag den 10. Juli findet um 3 Uhr nachmittags im Bezirksvertretungs-Saale (Rathaus) ein Schülerkonzert statt. Zum Vortrage kommen Lieder und Gedichte (Schüler der 1. und 2. Klasse, Gesangsleiterin Fräulein Renee Gottlob) und dann das Singpiel „Wanderung durch die Heimat“, mit Klavier- und Harmoniumbegleitung (Schüler der 3. und 4. Klasse, Gesangsleiter Herr Oberlehrer Schiefl); den Schluß macht: Kaiserhuldigung aus Anlaß des 80. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. — Ein Sitzplatz kostet 60, ein Stehplatz 30 Heller. Das Reinertragnis wird für Bekleidung armer Schulkinder verwendet und werden Überzahlungen mit Dank angenommen.

Marburger Nachrichten.

Militärisches. Betraut wird Oberstleutnant Emil Stramlich des 23. R. mit dem Kommando dieses Regiments. — Transferiert wird der Militärarzt Stephan Ordelt des 3. R. zur Remontenausschusskommission Nr. 8 in Marburg.

Das Reinertragnis des Sommerfestes. Vorgestern fand im Kasino die Schlußsitzung des Festausschusses für das Sommerfest am 5. Juni statt. Der Reingewinn beträgt 4978 K. 96 H., welcher zum halben Teile dem Stadtverschönerungsvereine, zur anderen Hälfte der Sektion Marburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines für die Wackernwarte zukommt. An dieser Stelle sei allen jenen Frauen, Fräulein und Herren, welche am Feste wertvoll mitwirkten und auch jenen, die großmütig Spenden und Überzahlungen leisteten und ein so schönes Reinertragnis schaffen halfen, herzlich gedankt. Der Obmann des Festausschusses: Dr. Johann Schmiderer.

Spenden. Herr Alfred Königsberger in Alsbomboru (Murnitz) übermittelte durch den hiesigen Kaufmann Herrn Alexander Starkl der freiwilligen Rettungsabteilung 16 K., welchen Betrag er von einem anderen hiesigen Geschäftsmanne

als Entschädigung erhalten hatte. — Herr Hois, Bildhauer in Marburg, hat anläßlich der Erlangung des Marburger Bürgerrechtes dem Unterstützungs-fonds für verarmte Handwerker des Deutschen Handwerkervereines den Betrag von 20 Kronen gespendet, wofür dem wackeren Standeskollegen im Namen des Vereines bestens gedankt wird.

Vom Draubrückenbau. Die k. k. Lokalbauleitung für den Neubau der Draubrücke hat um die Bewilligung zur Herstellung der die Flossfahrtslinie überquerenden Verlängerung des Dienststeiges ersucht. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft hat hierüber die kommissionelle Lokalerhebung und Verhandlung für Freitag den 15. Juli 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle mit dem Beifügen anberaumt, daß hierbei — wenn nicht früher hieramts schriftlich — allfällige Einwendungen vorzubringen sind, widrigenfalls jeder Beteteiligte der beabsichtigten Unternehmung und der dazu etwa nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde. Die Pläne liegen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 5, zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Ausflug nach Pettau. Der Ausflug unseres Gewerbevereines, welcher morgen Sonntag den 10. Juli um dreiviertel 8 Uhr stattfindet, wird eine starke Beteiligung aufweisen. Das Programm, welches wir bereits bekanntgaben, ist ein gelungenes, so daß dieser Ausflug wohl jeden Teilnehmer befriedigen und lange in Erinnerung bleiben wird. Des Andranges wegen wird es sich empfehlen, schon vor halb 8 Uhr früh am Bahnhof zu erscheinen. Die mit dem Nachmittagszuge und mit Rad eintreffenden Teilnehmer treffen den Verein um halb 2 Uhr in der „Neuen Welt“ bei der Rostprobe und um 3 Uhr im Volksgarten beim Konzert. Die Rückfahrt erfolgt um 7 Uhr 49 Min. abends. Ankunft in Marburg um 9 Uhr abends.

Kommunalpolitische Anregungen. Man schreibt uns: Wer den Berichten über die Sitzungen unseres Gemeinderates Aufmerksamkeit schenkt, oder noch besser, wer Gelegenheit hat, den Sitzungen beizuwohnen, wird sich unentbar der Meinung entschlagen können, daß die geldliche Lage der Stadt eine nahezu trostlose ist. Fast alle für das Aufblühen der Stadt und das Wohl der Bevölkerung hervorragenden wichtigen Anträge und Anregungen scheitern an der müßlichen Lage der Stadt und so sind wir denn heute soweit gekommen, daß selbst über die allernotwendigsten der Durchführung harrenden Anschaffungen und Herstellungen, wenn selbe auch mit noch so geringen Kosten verbunden sind, lange und mühevollen Wechselreden geführt werden müssen, um die hierzu notwendigen Geldbeträge oft gegen den Willen und gegen den Antrag des Finanzausschusses förmlich herauszupressen. Daß unter solchen Verhältnissen von Neuerungen und Verbesserungen, die der Allgemeinheit zugute kommen, nicht die Rede sein kann, ist wohl klar, und ebenso einleuchtend ist es, daß Marburg bei Fortdauer dieser Verhältnisse niemals eine Fremdenstadt, zu der es seiner Lage und seiner klimatischen Bedingungen nach wie geschaffen erscheint, werden kann. Die Ursache dieses heutigen Zustandes liegt nun nicht in den Anträgen und Beschlüssen der Gemeindevertretungen der letzten Jahre, sie greift vielmehr zurück auf die durch Jahrzehnte geübte Wirtschaftspolitik der früheren Vertretungen, die in gänzlicher Mißverkenntung ihrer Aufgaben alles vermieden, wodurch der Stadt neue Einnahmequellen hätten erschlossen werden können, die sich vielmehr begnügten, sich mit einem lächerlich geringen Umlagenprozente die Zufriedenheit der Herren Wähler erworben zu haben. Es soll hier verwiesen werden auf die Ablehnung der um den Preis von 400.000 K. im Jahre 1888 erhältlichen Gasanstalt, auf die Erteilung einer lange dauernden Konzession zum Betriebe der Lagerhäuser, auf die Übernahme der seinerzeit gewiß nicht teuren Leichenbestattungsanstalt, durchgehenden Unternehmungen, für welche das Anlagekapital durch den sich ergebenden Ertrag in wenigen Jahren hätte getilgt werden können. Es waren dies so grobe wirtschaftliche Verstöße, daß man für selbe heute eine Erklärung überhaupt nicht finden kann. Aufgabe der derzeitigen Gemeindevertretung ist es nun, die durch die Unterlassungssünden der Vorfahren entstandenen Schäden nach Tunlichkeit zu beheben, mit allem Nachdrucke an die Verstädtlichung der Gasanstalt, der Leichenbestattungsanstalt zu schreiben, aber auch anderweitige neue Einnahmequellen für die Stadt zu schaffen. Es

wird hier insbesondere verwiesen auf die Schaffung eines Elektrizitätswerkes, auf die Übernahme der Verzehrungssteuerpachtung, die sich die Gemeinde unter keiner Bedingung entgehen lassen darf und die nach den in die Öffentlichkeit gedruckten Berichten über die Gebarungsergebnisse des bestehenden Vereines einen sehr ansehnlichen Gewinn abwerfen wird. In alle diese Aufgaben wäre mit der größten Beschleunigung zu schreiten, da der Erfolg nicht ausbleiben kann, ein Fehlgriff hierbei vollständig ausgeschlossen ist und an die Opferwilligkeit der Bewohner der Stadt keine wie immer gearteten Anforderungen gestellt werden.

Wohltätigkeits-Wiesenfest in Poberisch. Wir verweisen nochmals auf das große Wohltätigkeits-Wiesenfest, welches die Lokalguppe des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten morgen Sonntag den 10. Juli 1910 im Gastgarten des Herrn Reibenschuh in Poberisch unter geselliger Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle veranstaltet. Es gelangen zur Aufstellung: Ein großer Tanzboden mit eigener Musikkapelle, ein schöner Glühshafen, Blumenpavillon, Konfetti, Turm, Turmschießen, Topfschlagen und eine russische Regelsbahn. Außerdem wird auf zwei Standscheiben ein Preisschießen mit drei schönen Westen veranstaltet und wird mit dem Schießen um 10 Uhr vormittags begonnen. Zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse wird ein Fleisch- und Wurstzelt aufgestellt, außerdem wird auch Herr Reibenschuh durch Verabfolgung von guten Speisen und Getränken sein bestes beitragen. Der Festausflug hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um dieses Fest für das besuchende Publikum zu einem recht vergnügten zu gestalten, was sicher zu erwarten ist, falls auch der Wettergott diesem Unternehmen seine Huld nicht verweigert.

Schmiderer-Allee. In der Mittwochssitzung des löblichen Gemeinderates wurde das Ansuchen der Frau Paula Wambrechtamer um Entfernung einiger Allee-bäume verlangt. Unbestritten sind aus hygienischen Gründen Bäume als Sauerstoffatmer und Stickstoffverzehrer unbezahlbar und es können in Städten nicht genug Bäume angepflanzt und gepflegt werden; allein, dann müssen sie aber auch an Orten stehen, welche den Verkehr nicht stören und die Schönheit nicht beeinträchtigen. Beide Bedingungen sind aber bei der Schmiderer-Allee nicht vorhanden, denn ihr passieren ist geradezu unheimlich und der starke Wagenverkehr, namentlich in dem unteren Teile, so gefährlich und beängstigend, daß es höchst wünschenswert wäre, die Bäume möglichst hier möglichst bald fallen, wo sie durchaus nicht am rechten Platze stehen. Möchte es daher dem löblichen Gemeinderate gefallen, nicht bloß einige Bäume dieser Allee zu rasieren, sondern alle insgesamt zu entfernen, denn starke Verkehrsadern benötigen eine genügende Breite zum Anpflanzen oder Bestehen in Allee-gassen. Es ist wirklich ein Wunder, daß bei der scharfen Biegung in die Körntnerstraße noch keine Unglücksfälle vorgekommen sind. Vielleicht wird sodann einmal aus diesem düsteren Hohlweg nach und nach eine freundliche Gasse. (Anmerkung der Schriftleitung zu dieser Zuschrift: Das Begehren nach Entfernung aller Bäume in dieser Allee scheint uns doch ein wenig zu radikal zu sein.)

Reichsratsersatzwahl. Montag wurde im 30. Wahlbezirk (Mahrenberg, Schönstein, Windischgraz, Oberburg und Gerichtsbezirk Arnfels) der windischleritale Landtagsabgeordnete Dr. Karl Berstovschek, Gymnasialprofessor in Marburg, zum Reichsratsabgeordneten gewählt. Nach dem Ergebnisse der Stimmenzählung erhielt Dr. Berstovschek 3179 Stimmen, während auf den windischliberalen Kandidaten Grundbesitzer Ivan Kac 1730 Stimmen entfielen.

Das neue Programm des Kinematographen im Saale „Zur Stadt Wien“ bringt, von Pariser Schauspiellern dargestellt, das Drama „Rienzi“, der letzte Volkstribune“, dann das von Berliner Künstlern vorgeführte Schauspiel „Orangenblüten“. Die Naturaufnahmen sind vertreten durch „Eine Fasanenjagd“ und „Eine Kolosnussbaumplantage in Singapur“ (Farbenphotographie von Pathé Frères in Paris). Dazu die heiteren Stücke: Das Mißgeschick der Ordonnaiz, Jener Herr hat die Million gewonnen, Der Knoten im Taschentuch, Ein Bildhauer, der leichte Arbeit hat, und Im Liebesfalle, so daß wieder jeder Besucher befriedigt sein wird. Am Sonntag finden fünf Vorstellungen, um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr statt und kostet der vierte Platz nur 20 H. An Wochentagen beginnt die Vorstellung um 8 Uhr.

Streichkonzert in Brunnendorf. Im Gasthause „Zur Zentrale“ in Brunnendorf findet Sonntag den 10. Juli ein Streichkonzert statt. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch den 13. Juli um 3 Uhr nachmittags findet im Rathaus eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Einsprache des Herrn Blasius Cicel gegen die Bauvorschriften beim Neubaue Magdalenen-Uhlandgasse. — Einsprache des Herrn Anton Göß gegen die Bauvorschriften bezüglich seines Saales. — Feststellung der Niveauverhältnisse beim Bau des Herrn Florian Veronig in der Überfuhrstraße. — Antrag wegen Umwandlung der halbnächtigen Laterne Nr. 4 Auguste in eine ganznächtlige. — Feststellung des Mietwertes des Hauses Nr. 140 in Kartschowin. — Ansuchen der Südbahngesellschaft um Einleitung der Wasserleitung in die Kolonie. — Bericht über die Schlachtungen im Schlachthofe im Monate Juni. — Bericht des Theaterausschusses. — Äußerung betreffend die Errichtung einer öffentlichen Brückenwage in Kartschowin. — Hierauf findet eine vertrauliche Sitzung statt.

Gasseneröffnung. Aus der Kärlervorstadt schreibt man uns: Die Verbreiterung der Freihausgasse ist nach der letzten Gemeinderatssitzung im Zuge; recht so, denn sie ist wirklich notwendig. Mit Wehmut aber blicken die Bewohner der Kärlervorstadt, nicht mit Neid, auf diese in Erfüllung gehende Bitte, denn ihre wiederholt vergebliche Bitte um endliche Eröffnung der Mozartgasse, in welcher Eröffnung das Gedeihen und die Zukunft dieser fort und fort hintangesetzten Vorstadt liegt, bleibt ungewährt. Wie auch soll sich denn diese Vorstadt entwickeln können ohne die Hauptbedingung dazu? Auch die Bewohner der Kärlervorstadt zahlen zu allen, so vielen Verbesserungen ihr Scherlein dazu und hätten doch wohl auch das Anrecht auf eine gerechte Berücksichtigung.

Zur Sonntagsruheverordnung für die Apotheken. Laut Statthaltereikundmachung wurde, wie wir bereits mitteilten, in den öffentlichen Apotheken Steiermarks die Sonntagsruhe vom 1. Juli 1910 an eingeführt, und zwar so, daß abwechselungsweise zwei Apotheken offen, die anderen geschlossen sind. Sonntag den 10. Juli und jeden zweiten darauffolgenden Sonntag (21. Juli, 7. August etc.) ist die Apotheke „Mariahilf“ des Herrn W. König in der Tegetthofstraße von 1 Uhr mittag bis Montag 7 Uhr früh geschlossen, weshalb die Kunden ihren Bedarf womöglichst am Vormittag decken wollen.

Der Deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hielt vor einigen Tagen im Verbandsheim (Gastwirtschaft Schneider) im engeren Kreise den Ehrenabend ihres ehemals gewesenen Obmannes Herrn Konrad Pogner ab, welcher einen würdigen Verlauf nahm. Hierzu hatten sich außer den Mitgliedern zahlreiche Gäste, wie auch Vertreter vom Reichsbund deutscher Eisenbahner und vom Reichsverband „Anter“ eingefunden. Entschuldigungs schreiben sandte der Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, welcher auch gleichzeitig die besten Glückwünsche übersandte. Eingeleitet wurde der Abend durch einige Tonstücke, vorgetragen von den Herren Scheidbach, Schigmann und Magenauer. Hierauf ergriff Obmann Herr Friedrich Binder das Wort, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen, ganz besonders Herrn Pogner, dem zu Ehren der Abend gegeben wurde. Redner hob hierbei die vielen Verdienste, welche sich derselbe während seiner 10jährigen Tätigkeit als Obmann des Verbandes erworben, hervor und erwähnte, daß der Verband bei seiner am 16. Februar 1910 stattgefundenen Hauptversammlung einstimmig den Beschluß faßte, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen, wobei auch aufrichtige Freude herrschte, in Herrn Pogner das jüngste Ehrenmitglied des Verbandes begrüßen zu können. Herr Binder richtete noch herzliche Worte an Herrn Pogner und übergab ihm die geschmackvoll ausgeführte Ehrenurkunde. Tief ergriffen dankte Herr Pogner für die ihm zuteil gewordene Ehre und versprach, auch weiterhin, wenn auch entfernt, der „Drauwacht“ ein treuer Anhänger zu bleiben und an der Sprachgrenze, wo er jetzt weile, ein wackerer Streiter zu sein. Lebhaftes Heilrufen folgten seiner Rede. Zur Verschönerung des Abends trug noch die Sängerrunde „Die Gemüthlichen“ sehr viel bei, sowie auch die Einzelsprache der Herren Magenauer, Nowak, Scheidbach und Forstner, welchen auch reichlicher Beifall gezollt wurde, und sei daher allen

hiemit treudeutscher Dank gesagt. Bemerkt sei noch, daß die schriftliche Ausführung der Ehrenurkunde Herrn Binder oblag und der schöne, mit Eisenlaub verzierte Rahmen vom Holzbildhauer Herrn Böschnigg angefertigt wurde.

Kaiserlicher Rat Friedrich Müller †. Auf Gut Rosenhof bei Wildon starb vorgestern abends Kais. Rat Herr Friedrich Müller, Generalsekretär i. R. der Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der goldenen Gesellschaftsmedaille, nach fünfjährigem schweren Leiden. Er war am 15. Februar 1875 unter dem Präsidenten Moriz v. Kaiserfeld als Sekretär in den Dienst der Gesellschaft getreten. Nach 27jähriger verdienstvoller Dienstzeit zog sich Kais. Rat Müller am 1. April 1902 ins Privatleben zurück. An seine Stelle trat der gegenwärtige Generalsekretär Herr Franz Juwan, damals Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Eger. Die Leiche wird heute zur Feuerbestattung nach Gotha überführt.

Sommerfest im Kreuzhof. Unliebsamer Weise haben sich in dem letzten Berichte über das Sommerfest mehrere Versehen eingeschlichen. Es sei noch nachgetragen, daß die wackere Sängerrunde des Wohltätigkeitsvereines „Bauernrunde“ in Brunnendorf unter der bewährten Leitung ihres Sangwartes, des Herrn August Weizler stand. Der am Abend eingetretene Regen hinderte auch die Abbrennung eines großen Feuerwerkes (drei Fronten und eine Anzahl von Steigraketen), das Herr Musnik in der besten Weise vorbereitet hat. Es sei also dem heimischen Pyrotechniker an dieser Stelle für seine Bemühungen der herzlichste Dank gesagt und wird derselbe hoffentlich im nächsten Jahre Gelegenheit finden, seine Kunst wieder in den Dienst der guten Sache zu stellen. — Im Blumenzelt wirkte auch Herr Raimund Glawitsch mit, dessen Name durch ein Versehen im Berichte ausblieb.

Ein Kirchenräuber in Marburg verhaftet. Am 29. Juni 1910 wurde in Fiume ein Kirchenraub verübt. Als der Täter in Agram verhaftet werden sollte, brachte er dem dortigen Detektiv Fotez mit einem stiletartigen Messer schwere Verletzungen bei und entfloß. Vorgestern brachte der Marburger Wachmann Kufmann in Erfahrung, daß ein Mann, auf welchen die Beschreibung des Täters paßte, verschiedene Goldwaren (antiken Schmuck) hier zum Kauf angeboten hatte. Bei den diesbezüglichen Nachforschungen nach diesem Mann hat den genannten Wachmann der Polizeihund „Luz“ begleitet. Gegen 6 Uhr abends gelang es dem Wachmann Kufmann, den beschriebenen Mann in der Triesterstraße beim Vorber anzuhalten. Gleich bei der Anhaltung griff dieser Mann in die Hosentasche, zog ein Messer und führte einen Hieb gegen den Wachmann, welchem dieser aber durch einen Seitensprung entging, und ergriff die Flucht. Wachmann Kufmann gab nun dem Polizeihund das Zeichen, den Flüchtigen zu verfolgen; der Polizeihund hatte ihn gleich eingeholt und gestellt. Nun entspann sich zwischen dem Hund und dem Flüchtling ein Kampf, bei welchem der Hund mehrere tiefe Stiche mit dem Messer erhielt, aber auch dem Täter mehrere schwere Wunden beibrachte, so daß dieser zu Boden fiel und sodann in Gewahrsam gebracht werden konnte. Die Identität des Täters ist bis jetzt noch nicht festgestellt; er dürfte einer weitverzweigten Einbrecherbande angehören. Bei der Anhaltung nannte er sich Josef Kopsche, 1878 in Unter-Pristova geboren, nach St. Veit zuziehend und angeblich von Beruf Elektrotechniker. Der Genannte wurde gestern dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert und hat bereits ein Geständnis abgelegt, und zwar, daß er jener Mann sei, der in Agram den Detektiv verletzten hatte. Die Verletzungen des Hundes sind derartige, daß es fraglich ist, ob dieser seine kühne Tat nicht mit dem Leben bezahlen wird. — Der Verhaftete dürfte, obwohl er sich hier Kopsche nennt, doch mit dem eingangs erwähnten kroatischen Kirchenräuber Turk identisch sein, der, wie früher erwähnt, den Agramer Polizeibeamten Jagic bei der von diesem versuchten Festnahme derartig verwundete, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Da man vermutete, daß Turk über das Eljemegebirge in seine Heimat floh, wurden von Agram 24 Patrouillen in die Richtung nach Eljeme-Zagorien abgeschickt; außerdem wurden auch berittene Patrouillen ihm nachgesandt, aber alle kehrten unverrichteter Dinge zurück. Bei einer Hausdurchsuchung im Agramer Schlupfwinkel Turks fand man Schmuck im Werte von 15.000 K. — Durch den Amtseifer

der Marburger Sicherheitswache ist es schon wiederholt gelungen, schwere, von auswärts verfolgte Verbrecher, welche sich nach Marburg flüchteten, dingfest zu machen, und zwar oft nur auf Grund einfacher Personalsbeschreibungen. Im vorliegenden Falle ist die Energie und der Eifer des Wachmannes Kufmann besonders rühmend hervorzuheben, weil er nach dem Agramer Vorfall wusste, daß er bei einer derartigen Verhaftung sein Leben einer hohen Gefahr aussetze und dabei, wie der Vorfall zeigte, mit besonderer Vorsicht vorgehen mußte. Auch die Verwendung von Polizeihunden hat sich im vorliegenden Falle wieder ausgezeichnet bewährt. Hätte der Wachmann den Hund nicht bei sich gehabt, so wäre der Verbrecher gewiß flüchtig geworden und hätte jeden, der ihm auf der Flucht entgegengetreten wäre oder daran behindert hätte, einfach niedergestochen. Übrigens zeigt es sich auch in diesem Falle, daß zwischen der oft lebensgefährlichen Tätigkeit, welche die Sicherheitswache im allgemeinen Interesse der Bevölkerung ausübt und der zu geringen Höhe ihres Gehaltes kein richtiges Verhältnis herrscht.

Gemeinsame Sonnenwendfeier. Am nächsten Montag den 11. Juli, 8 Uhr abends, im „Schwarzen Adler“ Schlusssitzung des Ausschusses mit Rechnungslegung! Bozähliges Erscheinen wird dringend erbeten!

Evangelisches. Am letzten Sonntag hielt Herr Vikar Müller, der in seine Heimat (Elsäß) zurückkehrt, seine Abschiedspredigt über Psalm 103, 1 und 2. Da er sich nicht mehr von allen Gemeindegliedern persönlich verabschieden konnte, so sagt er allen auf diesem Wege herzlich Lebwohl und wünscht der ihm lieb gewordenen Gemeinde, aus der er sehr schwer scheidet, Gottes reichsten Segen. Er hat am Donnerstag Marburg verlassen. Die Frage betreff seines Nachfolgers ist noch nicht entschieden, da der in Aussicht genommene Doktor der katholischen Theologie Heinrich Krug in Mahrenberg sich genötigt sah, nach Deutschland zu reisen.

Herr Jodlbauer — der Drachentöter.

Es wird uns geschrieben: Aus dem „Arbeiterwille“ erfahren wir, daß seine Eminenz, der pensionierte rote Bischof von Eggenberg, geruht, in einer Sitzung des Landesverbandes der Arbeitervereine Steiermarks den Mund aufzutun und über die Vorgänge beim Gründungsfest des Arbeiter-Radsfahrervereines „Draudadler“ zu berichten, worauf das rote Konzilium beschloß, gegen unseren Verein eine Erklärung zu veröffentlichen. Überglücklich und geblendet von dieser besonderen Ehre, bis zum Schuhriemen hinunter zerknirscht aus Angst, drängt es uns, auch etwas zu erklären: Vor allem, daß uns Herr Jodlbauer und alle anderen roten Bischöfe noch etwas weniger als Lust sind, daß uns das ganze bisherige Geschreibsel im „Arbeiterwille“ über unseren Verein nicht anders vorkommt, als die Geschichte vom Fuchs mit den Trauben. Weiters erklären wir, daß es uns eine besondere Ehre ist, im „Arbeiterwille“ angerempelt zu werden und daß uns die Angriffe aller roten Oberpfaffen samt ihren Ministranten, Meßnern und Kerzelweibern in männlicher Ausgabe besonders belustigen. Wir erklären auch, daß uns der „Arbeiterwille“ und seine Schreiber absolut nicht imponieren und daß wir uns in Vereinsangelegenheiten von niemandem, am allerwenigsten den Herrschaften des Revolverblattes von Schachler's Gnaden etwas dreinreden lassen. Wenn wir bisher noch nicht überzeugt waren, daß sich die roten Oberpfaffen von den schwarzen Jesuiten nur durch die Farbe unterscheiden, hat uns der „Arbeiterwille“ diese Überzeugung beigebracht. Indem wir dies mit besonderem Vergnügen feststellen, verbinden wir damit die Versicherung, daß uns die Predigten der Scheinheiligen aus der Auenbruggergasse über Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht anders vorkommen, als ein Frochgaquale, vor dem sich höchstens die Fliegen, nicht aber wir fürchten.

Eine glatt geendete Waggongeschichte.

Am letzten Donnerstag kam nach der Eisenbahnstation Kötsch ein Waggon Ziegel für einen Abbrändler angerollt. Der wegen seiner biden Freundschaft mit Kaplan Krainz bestbekannte Stationsleiter Skorjanc verbat in einer plötzlich üblen Laune das Ausladen der Fracht mit dem Hinweis darauf, daß dies unstatthaft sei und die Fracht nur in der Imprägnierung ausgeladen werden dürfe. Die Fuhrleute warteten und baten — alles umsonst — darfi mit, i erlaub mit! Jetzt wurde um den Aufgeber nach Pragerhof telegraphiert. Dieser kam mit dem Nachmittagspersonenzuge und begann sofort mit dem

starrköpfigen Herrn Stationsleiter zu parlamentieren. Umsonst! Da führte ihn der findige Herr auf einen kurzen Augenblick ins Gasthaus Gsellmann und siehe da: War es der Besuch allein, war es vielleicht die wohlthätige Nachwirkung eines guten Tropfens, war es plötzlicher Launenwechsel etc., kurz, nach der Rückkehr war alles bereitwilligst erlaubt, die Ziegel flogen nur so bis tief in die Nacht hinein aus dem Waggon in die Wagen hinaus. Merkwürdig, wie dem Stationsleiter Skorjanec die hochbeinige Stimmung auch so rasch verflogen ist. Es geschahen wirklich auch heute noch manchmal Wunder!

Fahnenflüchtling und Dieb. Am 30. Juni stahl der tagsvorher vom 87. Infanterieregimente in Cilli fahnenflüchtig gewordene Infanterist Alois Prosenjak dem Inwohnersohne Alois Patran in Schibenegg eine Nickeluhr, eine Silber-Anferremontouruhr samt solcher Kette, dem Besitzersohne Alois Urbancic in St. Jakob ein Gilet, und dem Besitzer Franz Oberzan in Kolobje einen Anzug. Prosenjak hat die dem Urbancic gestohlene Uhr, die einen Wert von 43 K. hat, am nächsten Tage dem Arbeiter Brecko um 8 K. verkauft. Prosenjak ist mit dem dem Oberzan gestohlenen Anzuge bekleidet und hat seine Uniform und das Bojonett weggeworfen. Er ist ein gelernter Fleischerhauer und konnte trotz eifrigster Nachforschung bis nun nicht ergriffen werden.

Landesfeuerwehrtag in Pettau. In der am 4. Juli in Graz stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Steierm. Landesfeuerwehrverbandes wurde u. a. beschlossen, es sei der diesjährige 38. steierm. Landesfeuerwehrtag am 4. September in Pettau abzuhalten.

Ultramontane Unbuddsamkeit. Aus Stainz schreibt man: Am 29. Juni starb in Graz während einer Magenoperation Hugo von Schlichting, Fabrikbeamter i. P. aus Stainz. Über Wunsch des Verstorbenen und dessen Schwester sollte die Leiche zur Bestattung nach Stainz überführt werden. Dechant Gangl in Stainz verweigerte jedoch eine Grabstelle auf dem katholischen Friedhofe, da eine gesetzliche Verpflichtung hiezu nicht besteht, hauptsächlich jedoch, um ein evangelisches Leichenbegängnis in Stainz zu verhindern. Da Hugo v. Schlichting in Stainz heimathberechtigt war, hier 29 Jahre ununterbrochen wohnte und sich in allen Gesellschaftskreisen größter Achtung und Wertschätzung erfreute, insbesondere aber unter der Arbeiterschaft der Zündwarenfabrik „Solo“ sehr beliebt war, hat das Vorgehen des katholischen Dechanten selbst unter den gläubigsten Katholiken Entrüstung hervorgerufen und wird unter Mithilfe katholischer Kreise zur Errichtung eines evangelischen Friedhofes für Stainz geschritten werden. — Weit besser und praktischer wäre es, wenn die Stainzer recht kräftig und zahlreich los von Rom gehen würden.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

22 Haustore,	9 Einfahrtstore,
1 Magazin,	7 Gittertore,
1 Werkstätte,	1 Maschinenhaus,
1 Wagenremise,	2 Kammern,
2 Holzlagen,	1 Licht abgelöscht.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Südmarkhilfe. Die Hauptleitung hat in ihrer Sitzung am 30. Brachmond folgende Unterstützungen gewährt: Für die Wasserschädigten in Borarlberg eine Notstandsgabe von 500 K., die Übernahme der Zinsenzahlung für einen Besitzer in Kärnten und die Gewährung von Darlehen im Gesamtbetrage von 8400 K., die fünf bedrängten Familien an der Sprachgrenze zugute kommen. Eine bäuerliche und eine Handwerkerfamilie wurden angehebelt und drei gefährdete Liegenschaften angekauft. Am 27. Juni hatte die Hauptleitung abermals Veranlassung, im Sinne der Vereinsbestrebungen fördernd und helfend eingzugreifen; so wurde für einen wichtigen Hausbau in einem bedrohten Markte Kärntens ein Darlehen von 6000 K. gewährt und ebenso einem Gewerbetreibenden in Laibach; in vier Fällen wurden Zinsentlastungen übernommen; auch Unterstützungen waren wieder notwendig geworden;

so wurden für die durch das Hochwasser geschädigten Volksgenossen in Borarlberg nachträglich noch 2500 K. gespendet, zur Förderung der Hausindustrie in Rottenschachen 500 K. und für einen Bauer in Untersteier gleichfalls 500 K. ausgeworfen. Mögen auch diese Leistungen sozialwirtschaftlichen Schutzes wieder Billigung finden und neue Freunde werben.

Reiseprüfung. An der hiesigen Landeslehrerinnenbildungsanstalt wurde die diesjährige Reiseprüfung in der Zeit vom 5. bis 9. Juli unter dem Vorsitz des Herrn L. L. Vandeschulinspektors Dr. Karl Tumlerz abgehalten. Von den 37 Zöglingen, die alle für reif erklärt wurden, erhielten 10 ein Zeugnis der Reise mit Auszeichnung, und zwar die Fräulein Wilhelmine Aita, Anna Filz, Anna Gerstetisch, Paula Heidenreich, Marie Primus, Erna Roschanz, Elfriede Sadl, Thuznelba Weidholz, Marie Wernitznigg und Helene Wogg.

Kein Parkkonzert. Sonntag findet kein Parkkonzert statt.

Die Exitation, die im Inseratenteile unserer vorgestrigen Nummer angekündigt wurde, bezog sich nicht, wie man uns mitzuteilen ersucht, auf den im erwähnten Hause befindlichen Möbelhändler, sondern auf das dortige Magazin des Expeditors H. Mally's Nachf. Dolamitsch.

Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“. Morgen Sonntag den 10. Juli, bei günstiger Witterung findet eine Klubpartie nach Pettau statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen. Abfahrt vom Klubheim um 1 Uhr nachmittags.

Gefunden wurde: eine silberne Herrenuhr mit Kette, eine Geldnote, ein Geldbüchchen mit etwas Geld, ein Zwicker, ein Regenschirm, eine Herrenuhrkette, eine silberne Herrenuhr, ein goldener Ring, eine Damen-Stahluhr. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

Blutatt einer Irrensinigen. Der pensionierte Amtsdieners Vinzenz Muster wurde vorgestern vormittags von seiner Gattin Maria Muster, mit welcher er in Brunnndorf, Ufergasse Nr. 13 wohnte, im Schlafe in seiner Wohnung überfallen und mit einer Hacke am Kopfe lebensgefährlich verletzt. Der Genannte wurde sodann nach Anlegung eines Notverbandes im hoffnungslosen Zustande mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus nach Marburg gebracht. Wie sich nun herausstellte, war Maria Muster seit längerer Zeit schwachsinzig und hat auch in einem solchen Anfälle die furchtbare Tat ausgeführt. Dieselbe befindet sich bereits in sicherem Gewahrsam und wird in die Irrenanstalt nach Graz überführt.

An die Fischereiinteressenten in Steiermark. Die geringen Erträge der Fischereiwirtschaft, die seltene Gelegenheit, in gut besetzten Gewässern den Angelsport ausüben zu können und unterschiedliche, der Fischerei feindliche Bestrebungen veranlaßten den Grazer Sportanglerverein, die Fischereiinteressenten von Steiermark zu sammeln. Vielfach erging in den letzten Monaten an die Fischereifreunde der Ruf zu gemeinsamer Arbeit, vielfach wurde direkter Anschluß an Fischereiberechtigte gesucht. Noch immer aber ist die Zahl hilfsbereiter Mitarbeiter zu gering, einen sicheren Erfolg zu verbürgen. Arbeit zur Aufrechterhaltung unserer Fischwässer ist reichlich vorhanden. Wir wollen arbeiten, wir wollen helfen; also treten zusammen zu gemeinsamem Schaffen. Den Zusammenschluß und eine zielbewusste Arbeit aller den gleichen Interessenten dienenden Körperschaften strebt der Grazer Sportanglerverein durch die Gründung von auf gleicher Grundlage stehenden Bezirksfischereivereinen an. Allgemein ist es bekannt, daß leider die meisten Interessenten ihrem fließenden Besitze eine zu geringe Sorgfalt angedeihen lassen. Vielfach ist Bequemlichkeit und Unkenntnis für einen geregelten Fischereibetrieb die Ursache seines Niederganges. Die Unkenntnis erzeugt Hilflosigkeit und diese verschuldet den Verfall der Fischereiwirtschaft. Wie oft wird ein freundlicher Rat durch die stereotype Antwort belohnt: „Es hilft ja so nichts.“ Das ist aber nicht wahr. Allerdings benötigt die Fischerei ein neuzeitliches Gesetz, wie überhaupt einen ausreichenden gesetzlichen Schutz. Mancher Schaden ließe sich jedoch in den Grenzen des bestehenden Reichsrahmengesetzes, der steierm. Fischereipolizeiverordnung, des Wasserrechtsgesetzes und nicht an letzter Stelle durch das a. b. Gesetz verhindern.

Der sozialdemokratische Niedergang in Marburg konnte nicht besser beleuchtet werden als durch die „Volkssammlung“, die letzten Montag von den hiesigen Führern der Sozialdemokratie in den Kreuzhof einberufen wurde. Während einst 1000 und 1500 Gläubige kamen, erschienen diesmal rund 150 Personen! Und dies, trotzdem sich die hiesigen Sozialführer als besondere „Zugkraft“ den Genossen Jodlbauer aus Graz verschrieben hatten. Das Leitblatt der Krankentassen diebe bezeichnete diesen Besuch noch als „guten“. Das ist eine Bescheidenheit, von der man sich bei der Wahl des Herrn Refel und auch noch ein Jährchen später nichts hätte träumen lassen. Selbstverständlich wurde von einigen „Rednern“ weidlich geschimpft — das ist ja immer das Um und Auf der Genossenschaftsführer. Peinlich wurde ihnen die Situation, als ein Oberbauarbeiter der Südbahn, der selbst ein organisierter Sozialdemokrat ist und sich insoweit von Zwischenrufen auch als solcher ausweisen konnte, in unverhohlener und kräftiger Weise seine Meinung über die eigenen Genossenschaftsführer sagte. Das war sehr, sehr peinlich. . . . Ja die schönen Tage von Aranjuez sind vorüber für die Herren Genossenschaftsführer; die Arbeiter beginnen nachzudenken, und zwar selbständig nachzudenken, was bei den Genossen als verboten gilt und als Auflehnung und Kezerei gegen die roten Pfaffen betrachtet wird. Es nützt aber alles nichts, die Arbeiter denken trotzdem. . . . Stoff zum Nachdenken haben sie in Marburg und Brunnndorf ja genug und deshalb ist ja zum Beispiel die Brunnndorfer rote Organisation, die 700 Mitglieder zählte, auf Null herabgesunken. Wenn es ginge, würden die Sozialführer ein Gesetz erlassen: Das Denken ist verboten — man muß glauben, und zwar nur uns, den unfehlbaren roten Pfaffen!

Verkaufsstelle von Südmark-Wirtschaftsgegenständen in Graz. Seit 1. Juni wird in Graz, Joanneumring 11, zu ebener Erde im eigenen Gewölbe eine offene Verkaufsstelle für sämtliche Vereinsachen geführt.

Leute, welche viel sitzen und zu wenig Körperbewegung haben, leiden fast durchwegs an Hartleibigkeit. 1/2 Weinglas natürliches **Franz Josef-Bitterwasser**, des Morgens auf nüchternen Magen genommen, beseitigt die Schläftheit des Darms, ohne daß Zuzucht zu anderen Arzneien genommen werden muß. Das „Franz Josef“-Wasser hat sich durch zuverlässige und sanftere Wirkungsweise hervor getan und überall beliebt gemacht. — Vor Nachahmungen wird gewarnt! Wo sich keine Niederlagen befinden, wende man sich direkt nach Budapest an die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Bitterquellen.

Aus dem Gerichtssaale.

Den Dienstgeber bestohlen. Der 22jähr. Johann Solina, zuständig nach Kroatien, diente von 1906 bis 1910 beim Kaufmann Guido Högenwirth in Pettau als Knecht und stahl seinem Dienstgeber in dieser Zeit verschiedene Gebrauchsgegenstände und Geware. Die Entwendung von solchen im Werte von 73 K. 90 H. gesteht er ein. Die untreue Knecht erhielt hiefür 2 Monate schweren Kerker.

Familienzwist. Zwischen den Familien Dworschak in Smolinzen und Persche in Artafen besteht eine gewisse Spannung. Als der 18jährige Alois Dworschak am 1. Mai 1910 beim Hause der Persche vorüberging, begann er zu schimpfen und warf Steine nach dem Johann Persche und brachte dem Franz Persche eine leichte Verletzung mit einem Messer bei. Dworschak will glauben machen, daß er damals betrunken gewesen sei; er erhielt 4 Monate schweren Kerker.

Blutige Rauferei. Am 28. März 1910 fand in Laibach, Bezirk Marburg, zwischen mehreren Burschen eine Rauferei statt, bei welcher Johann Bajkar mehrfach verletzt wurde. Der 21jährige Jakob Senekovic, dessen Bruder Ferdinand, der 23jährige Ludwig Pischenicnik aus Pernitz und der 32jährige Johann Kurnik aus Willkomm sind angeklagt, den Bajkar beschädigt zu haben. Es erhielten: Jakob Senekovic 3 Wochen, Ferdinand Senekovic 14 Tage und Johann Kurnik 4 Wochen Arrest während Ludwig Pischenicnik freigesprochen wurde.

Ein gefährlicher Gast. Der 23jährige Winzer Sohn Josef Rumer in Wellitschen artete am 19. Juni im Weinshant des Marin aus und be-

drohte die Gäste mit seinem Messer. Da ihm dieses abgenommen wurde, holte er sich ein großes und äußerte sich, den Johann Storianec, der ihm das Messer abgenommen hatte, abschlagen zu wollen. Storianec getraute sich nicht allein nach Hause. Rumer erhielt vier Monate schwerer Kerker.

Böse Familienverhältnisse. Der Winger Anton Matjaschitsch in Kufowa mßhandelte am 3. Mai sein Weib und eine seiner Töchter, weshalb sich die beiden zum 43jährigen, verheirateten Winger Franz Schmigoc flüchteten und sich nicht getrauten, heimzukehren. Am 6. Mai kam nun Matjaschitsch zu Schmigoc und begann neuerlich einen Streit mit seinem Weibe und dann auch mit Schmigoc, der ihm die Pfeife aus dem Munde riß und ihn mit derselben ins Gesicht schlug; später hieb Schmigoc mit einem Sesselfuß auf seinen Gegner ein und brachte ihm einen Bruch des rechten Unterarmknochens bei. Wegen der schweren Beschädigungen hatte sich Schmigoc zu verantworten; er wurde zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Der Mord in Stranitzen.

Gilli, 7. Juli.

Eine furchtbare Bluttat war es, die heute den erst 18jährigen Besitzersohn Johann Bukoschek aus Stranitzen unter der Anklage des Mordes vor die Geschworenen brachte. Die Anklage besagt u. a.: Die 19jährige Inwohnerstochter Helene Fursche bewohnte mit ihrem Vater Jakob Fursche und dessen Enkel, dem 7jährigen Johann Fijaus, ein Zimmer im ersten Stock des Wirtschaftsgebäudes der Familie Bukoschek. Als Jakob Fursche am 13. März 1910 gegen 6 Uhr mit seinem Sohne Franz heimkehrte und sein Zimmer betrat, fand er zu seinem Befremden die in ein Nebenzimmer führende, sonst immer von der entgegengesetzte Seite verriegelte Tür offen und vernahm vom Nebenzimmer ein verdächtiges Geräusch. Ehe er sich besinnen konnte, war auch schon ein junger Mann durch das Vorhaus an dem an der Schwelle der Zimmertür stehenden Knaben Fijaus vorbeigehuscht und auch sofort in der Dunkelheit verschwunden, so daß Fursche, der ihm über die offene Stiege nachgeeilte war, eine weitere Verfolgung aufgeben mußte. Als er in das Zimmer zurückgekehrt war und Licht machte, bot sich ihm ein grauenvoller Anblick. Auf dem Boden in einer großen Blutlache lag seine Tochter im Sterben. Von Entsetzen erfaßt, eilte er in das Wohnhaus der Familie Bukoschek und teilte ihr die Schreckensnachricht mit. Franz und Christine Bukoschek kamen sofort und bemühten sich, die Sterbende zum Bewußtsein zu bringen. Allein hier war jede Hilfe vergeblich. Fünf Minuten nach 7 Uhr war Helene Fursche verschieden. Der Verdacht lenkte sich auf Johann Bukoschek, der mit Helene Fursche verfeindet war; man vermutet, daß verheißene Liebe die Ursache seines Hasses gewesen war. Blutspuren an seinen Händen und Kleidern, sein unaufgeklärtes Verschwinden um die Zeit des Mordes und seine falschen Mitangaben lassen fast mit Sicherheit auf seine Schuld schließen. Dem Bukoschek wird noch eine zweite Straftat zugesprochen; er habe nämlich den Peter Kovac im Vorjahre durch einen mit einem Peitschenstock auf den Kopf geführten Schlag schwer verletzt. Ein Geständnis des Schneiders Matthias Gaude, er habe Helene Fursche ermordet, gebe aber als Sühne 10 oder 20 K., ist wohl gegenstandslos, da Gaude blödsinnig ist. Die Beweiskette gegen Bukoschek wurde geschlossen, als man die Blutspuren an den Türen und der Wand des Nebenzimmers der Lage und der Richtung nach übereinstimmend mit solchen fand, die eine starke Schnittwunde an Bukoscheks linker Hand gemacht hatte. Auch fand sich am Tage nach dem Mord der Schlüssel, den der Täter zu seiner Flucht durch ein unbewohntes Nebenzimmer aus einem Rucksack genommen hatte, wieder an seinem Versteck und daneben frische Blutspuren.

(Das Urteil bringen wir in der nächsten Nummer. D. Schriftl.)



Hag Kaffee

Coffeinfreier Bohnenkaffee

ohne jede schädliche Wirkung,
speziell auf Herz und Nerven.



Der Kaffee für die vielen Tausende, die sonst Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht trinken dürfen.

Schutzmarke Rettungsring.

Feinste Mischungen. - Überall erhältlich.

Tagesneuigkeiten.

Von der Grazer Universität. Aus Graz wird uns berichtet: Das Unterrichtsministerium hat das vom Bauamte der Statthalterei ausgearbeitete Projekt zur Ausführung des Neubaus für das anatomisch-pathologische Institut der Universität genehmigt und schon in den nächsten Tagen wird mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Hofrichters Einlieferung nach Arad. Dem Budapestter Blatte „Vilag“ wird aus Arad berichtet, daß der Arader Platzkommandant Generalmajor Nikolaus von Fekete vom Kriegsministerium telegraphisch angewiesen wurde, die entsprechenden Anordnungen zu treffen, da Adolf Hofrichter in die Festung Arad eingeliefert werde.

Verbilligung der Fleischeinfuhr. Es darf als ein großes Verdienst des bekannten Hygienikers und Bakteriologen Universitätsprofessor Dr. Emmerich in München anerkannt werden, daß es ihm gelungen ist, einen Weg zu zeigen, auf welchem die Einfuhr von frischgeschlachtetem Fleisch mit wenig Kosten aus den großen Fleisch produzierenden Ländern ermöglicht wird. Diese — übrigens patentierte — Erfindung ist überaus einfach und hat zu sehr günstigen Resultaten geführt. Alle bisher bekannten Konservierungen durch Kälte oder Hitze kommen hierbei nicht zur Anwendung, ebenso wenig in das Fleisch bringende Chemikalien. Nach den Prof. Dr. Emmerichschen Patenten werden die Hauptblutgefäße, auf welchen bekanntlich das Eindringen der Fäulnisbakterien erfolgt, durch eine einfache Methode mittels eines unfehlbaren bakteriologisch begründeten Mittels abgeschlossen. Ein so behandeltes geschlachtetes Tier kann, selbst bei höheren Temperaturen, wochenlang hängen, ohne daß das Fleisch verdirbt. Das ist nur ein Vorteil. Der weit beträchtlichere ist der, daß das so behandelte Fleisch, in Stücke zerlegt und in Tonnen verpackt — selbst durch eine mehrmonatliche Reisedauer aus den entferntesten Gegenden, wie Australien — einen Unterschied im Geschmacke gegenüber dem frischen Fleische nicht aufweist. Es wurde wiederholt in München geschlachtetes Fleisch über den Äquator expediert und bei seiner Zurückkunft geprüft. Anfangs zeigte sich immer noch Mißstände, diese sind aber jetzt über-

wunden, denn die letzten aus den Tropen zurückgekommenen Sendungen sind in solchem Zustande angelangt, daß sie in Geruch, Geschmack und Aussehen von frisch geschlachtetem Fleisch kaum zu unterscheiden waren. Insbesondere stellte sich auch keinerlei Gewichtsverlust heraus. Nach dem Emmerichschen Verfahren behandeltes und verpacktes, über drei Monate altes Fleisch wurde in Anwesenheit von Sachverständigen des kgl. bayerischen Kriegsministeriums und einer Anzahl von Fachleuten vor kurzem geprüft; es konnte zwischen diesem und frisch geschlachtetem Fleisch äußerlich kein Unterschied gefunden werden, das gleiche war der Fall beim Genuß. Die praktische Anwendung des Verfahrens ist von einem Fachmann, dem Großschlachtereibesitzer August Osterrieder in München, durchgeführt worden. Es darf mit Sicherheit dieses Verfahren in die Praxis aufgenommen werden, wodurch den Fleisch importierenden Ländern ein großer Nutzen erwächst; leider kann Österreich-Ungarn infolge der gesetzlichen Bestimmungen über die Einfuhr von geschlachtetem Fleische nicht profitieren, sondern die Erfindung käme heute lediglich für Schiffsverproviantierungen in Betracht.

Bezug preiswerter Stoffe für Privatkunden. Die größten Lager aller Sorten von Stoffen hat jederzeit die bestrenommierte Tuchfirma Siegel Imhof, Brünn. Dieselbe versendet ihre Muster auf Verlangen gratis und franko und setzt dadurch die Privatkunde in die Lage, sich für wenig Geld mit guten und modernen Stoffen zu versorgen. Für solideste Ausföhrung, auch kleiner Aufträge, vollste Garantie.

Beim Fleischboykott in Krems und Waidhofen haben die Hausfrauen ganz besonders den praktischen Wert der vorzüglichen Maggi-Würfel (fertige Rindsuppe) schätzen gelernt. Sie kaufen diese um so lieber, als sie nur 5 H. kosten und besser sind als andere Würfel.

Die Rettung der „Trieite“. Nach einer vorläufigen Schätzung dürfte sich die Höhe des Schadens, der durch die Havarie der „Trieite“ erwachsen ist, einschließlich der Schleppungskosten auf beiläufig 300.000 Kronen stellen. Zu seiner Deckung haben die Interessenten — in diesem Falle Reeder und Versender der Ware — je nach dem Werte der Ware, Schiff und Fracht beizutragen. Der größte Teil des Schadens dürfte auf die Versender der Ware entfallen, die einen Wert von 1 Million Kronen repräsentiert. Nach dieser Rechnung würde im gegebenen Fall der Havariezuschuß, der vom Lloyd zu leisten ist, 17 Prozent betragen, so daß auf den Lloyd 51.000 Kronen entfallen, wovon ein Teil durch Versicherung gedeckt ist. Das englische Seerecht Anspruchs auf einen hohen Vergelohn, bis zur Hälfte des Wertes des geretteten Gutes. Dazu käme noch der Anspruch, den die Angehörigen des Offiziers erheben werden, der bei dem Versuche, die „Trieite“ in die Schleppe zu nehmen, den Tod fand.

Eingefendet.

Zur Aufklärung.

Im gestrigen „Arbeiterwille“ wird hinsichtlich der Wohnungskündigung, die wir dem Rudolf Spudiz zuteil werden lassen mußten, eine ganz falsche Darstellung gegeben, die natürlich von diesem selbst inspiriert ist. Demgegenüber stellen wir fest, daß es sich ganz einfach darum handelt, daß wir unsere Wohnung nicht umsonst vermieten können und für sie noch obendrein die Steuer bezahlen werden. Wenn Spudiz keinen Zins zahlen will, so wird man mit ihm bei einer etwaigen Wohnungsbaugenossenschaft das Gleiche tun, was wir tun mußten. Auch in dem der sozialdemokratischen Partei gehörenden Hause müssen die Parteien den Zins zahlen.

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher,

Kassascheine und im

o o Konto-Korrent. o o

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000

Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieleitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg,

Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Durchführung

aller bankgeschäftlichen

Transaktionen und Er-

teilung diesbezüglicher

= Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten,

Münzsorten u. Coupons.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Oberlehrer Josef Voboschet in Unter-Pulsgau. Wir bestätigen Ihnen der Wahrheit gemäß, daß Sie nicht der Einsender der Nachricht „Pervatisches“ (Marburger Zeitung Nr. 80) sind und mit dieser Mitteilung in keinem Zusammenhange stehen. Die Schriftleitung.

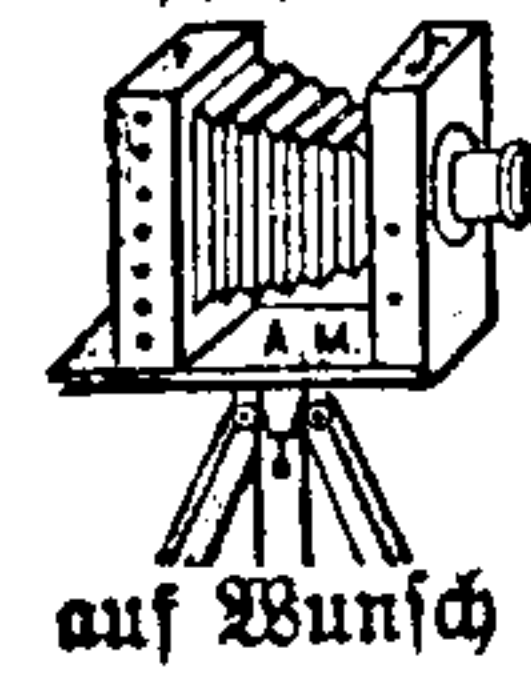
Briefe ohne Namensfertigung werden nicht veröffentlicht; der Name des Einsenders wird nicht genannt.

Henneberg-Seide

nur direkt! schwarz
weiß u. farb., v
K 1.35
p. Met., für Blusen
u. Roben. Franko

und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. l. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet versandt wird.

**Wäsche-Geschäft**

für Damen und Herren

1999

Brautausstattungen**Albin Fleischmann & Sohn**

Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg
Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Primarius Dr. Thalmann

verreist.

2589

Neid und Mißgunst

seitens der Konkurrenz können
nicht aus der Welt schaffen, dass

Hofer-Malz

bereits ein Viertel-Jahrhundert
im Verkehr ist, auch nicht, dass

Hofer-Malz

nun infolge seines eigenen Ver-
fahrens das ausgesprochene
Aroma des Bohnenkaffees, ver-
bunden mit den guten Eigen-
schaften des Malzes besitzt. .

Man verlange überall das geschlossene
Paket mit dem Bildnis des Tiroler
Helden Andreas Hofer als Schutz-
marke!

Vom Guten das Beste

find

**Margarin-Backschmalz u.
Wörtersee-Margarine**

der alpenländischen

Margarinewerke Klagenfurt.

Nur halb so teuer wie gute Naturbutter ergeben sie
diese vollständig zum

Kochen, Braten und Backen.**Hervorragende Neuheiten**

in weißen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg**Eduard SWOBODA**

MARBURG, Theatergasse Nr. 16.

Telephon 82.

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-
Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift

Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.



Grosses Lager von
Badewannen und Bade-
stühlen sowie echt amerik.
Gusseisenwannen u. eben
solchen Toiletteartikeln.
Gas-, Kohlen- u. Zirkula-
tions-Badeöfen. Acetylen
Gasbeleuchtungs-
Einrichtungen mit be-
währtem automat Ein-
wurf-Apparat.

Ventilationen

in

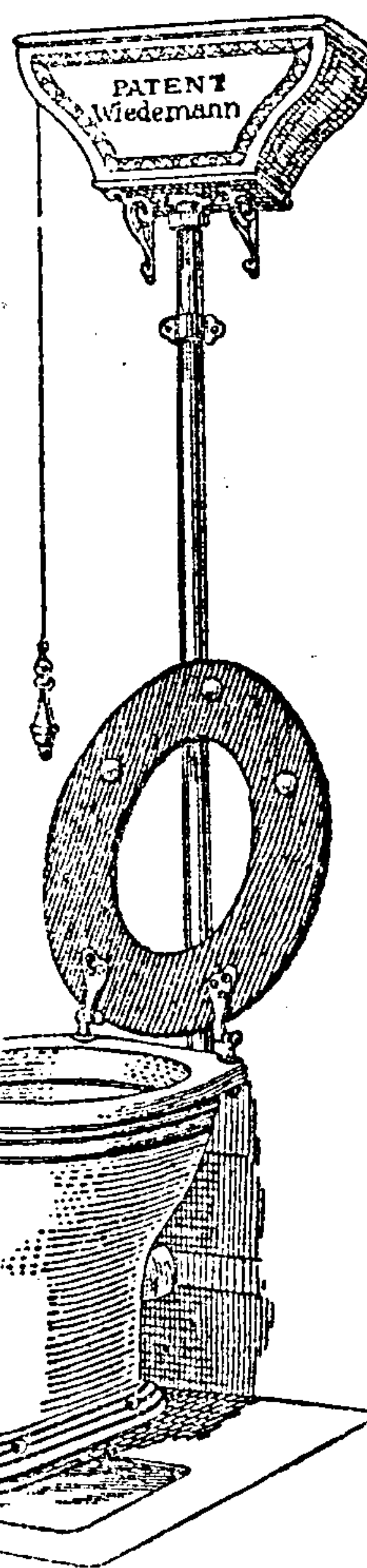
verschiedenen

Ausführungen

stets lagernd

201

Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens
nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.



**Fahrtkarten
und Frachtcheine
nach Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Warnung.

Derjenige, der sich meinen Wind-
hund in der Landwehr-Kaserne
eigenmächtig aneignete, wird auf-
gefordert, denselben binnen 3 Tagen
an mich zu senden, widrigenfalls
dieser 300 Kronen kostet. 2593
H. Högentwarth, Fraunheim.

Schön blühende

**Oleander- und
Myrtenstöcke**

verkauft preiswürdig wegen Über-
zahl Jerausch, Pöberisch. 2571

Erklärung.

Endesgefertigter nehme hiemit alle,
am 21. Juni 1910 in der Aufregung
gemachten beleidigenden Äußerungen
gegen Herrn Matthias Kögl mit
dem Ausdruck des Bedauerns zu-
rück und danke Herrn Kögl, daß
er sich mit mir verglichen und seine
Strafanzeige zurückgenommen hat.
2579 Franz Deschmann.

**Wer Vertreter od.
Vertretungen**

sucht, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Preis per Stück

14 Heller



Preis per Stück

14 Heller

Fahrplan

der

**k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.**

(Gültig vom 1. Mai 1910.)

Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

„Zur guten Stunde“ Heft 24 (Deutsches Verlags-
haus Bong & Co., Berlin W. 7; Preis des Vierteljahrsheftes
40 Pf.). Außer einer Menge hochinteressanter Textillustrationen
sind folgende ganzseitige Bilder: „Königin Luise im Gebet“,
„Napoleon empfängt Königin Luise in Tilsit am 6. Juni 1807“,
und die Kunstbeilage „Gneisenau und Mettelbed auf den
Wällen Kolbergs (1807)“ besonders hervorgehoben. Dasselbe
Heft enthält zwei zeitgemäße, spannende Artikel: „Die speise-
wirtschaftlich wichtigsten Küchen- und Gewürzkräuter unserer
Hausgärten“, sowie eine hygienische Plauderei „Luft und
Staub“ von Dr. A. Guttmann. Die beiden Romane, Klitscher,
„Sie war des andern“ und Dressel, „Auf weißer Erde“,
sorgen für einen spannenden und gebienden Lesestoff. Ebenso
bringt die Abteilung „Erfindungen und Entdeckungen“ auch
diesmal viel Belehrendes und Wissenswertes aus dem Gebiete
der Naturwissenschaft und Technik. Besonders erwähnt sei eine
Würdigung des großen, jüngst verstorbenen Tuberkulose-
forschers Robert Koch. In der Rubrik „Für unsere Frauen“
findet die Leserin wiederum wertvolle wirtschaftliche Winke
für Küche und Haus.

Aus dem Inhalt der beiden neuesten Hefte (21 u. 22)
der illustrierten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Verlag von
R. Bong, Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes
60 Pf.) sei der mit künstlerischen Zeichnungen reich aus-
gestattete Aufsatz von Dr. Rudolf Hilfer über das „Glocken-
spiel in Brügge“ hervorgehoben, das mit seinen weichen
Klangen so eigenartig die alte Heimat Hans Memlings durch-
tönt. Lottie Kemperts Roman „Mutter“, der mit dem Kon-
flikt einer Frauenseele eingeseht hat, weiß die Spannung in
echt psychologischer Weise zu verstärken. Ferner seien Dr.
Eskar Anwandts klar-einbringliche und mit Bildmaterial
anschaulich-belebte Aufsätze über die Große Berliner Kunst-
ausstellung, sowie Heinrich Glücksmanns feinfühler, wiederum
reich illustrierte Abhandlung über die „internationale Jagd-
ausstellung in Wien“ und die flotte Skizze von Helene Lang-
auton „Frau Wörbas ereignisvolle Tage“ hervorgehoben.
An geistvollen Beiträgen aus der Welt der Kunst und Mode,
aus dem Gesellschafts- und Sportleben ist der Bid-Bad auch
diesmal überreich.

Es ist ein wahres Vergnügen, die illustrierte Unter-
haltungszeitschrift „Über Land und Meer“, die bekannt-
lich jetzt von Dr. Rudolf Preßler (bei der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart) herausgegeben wird, in die Hand zu
nehmen. Vornehmlich künstlerische Ausstattung, gebiener Text,
interessante Illustrationen gestalten „Über Land und Meer“
zu der beliebtesten der in Deutschland herausgegebenen
Familienzeitschriften großen Stils. Aus der Fülle des inter-
essanten Materials, das die vorliegenden Nummern 37 bis
40 bergen, möchten wir nur auf so prächtige Beiträge hin-
weisen, wie das geistvolle Essay: „Die schöne Helena“ von
Alexander von Gleichen-Rußwurm, die interessante Plauderei:
„Gartenkunst“ von Jos. Aug. Lux, „Äquatoraufsteig“ von Dr.
Eduard Schütt, „Wirtshausgilde“ von Fritz Endell, „Ein
verkannter Sinn“ von Dr. Th. Zell und nicht zuletzt auf die
fortlaufend erscheinenden Plaudereien Max Hochdorfs von
der „Weltausstellung Brüssel“. Alle diese Aufsätze sind prächtig
illustriert, überhaupt wird auf den illustrativen Teil bei
„Über Land und Meer“ das größte Gewicht gelegt. Außer
den angeführten Aufsätzen enthalten aber die Nummern von
„Über Land und Meer“ noch eine Fülle belletristischer Bei-
träge aus ersten Federn. Neben Dr. Rudolf Preßler mit
seinem in Fortsetzungen erscheinenden großen humoristischen
Roman „Die bunte Kuh“, sind Namen wie Herbert Eulen-
berg, E. Correi, Wilhelm Miesner, Heinrich Lautensack, F.
Sollogub und viele andere vertreten.

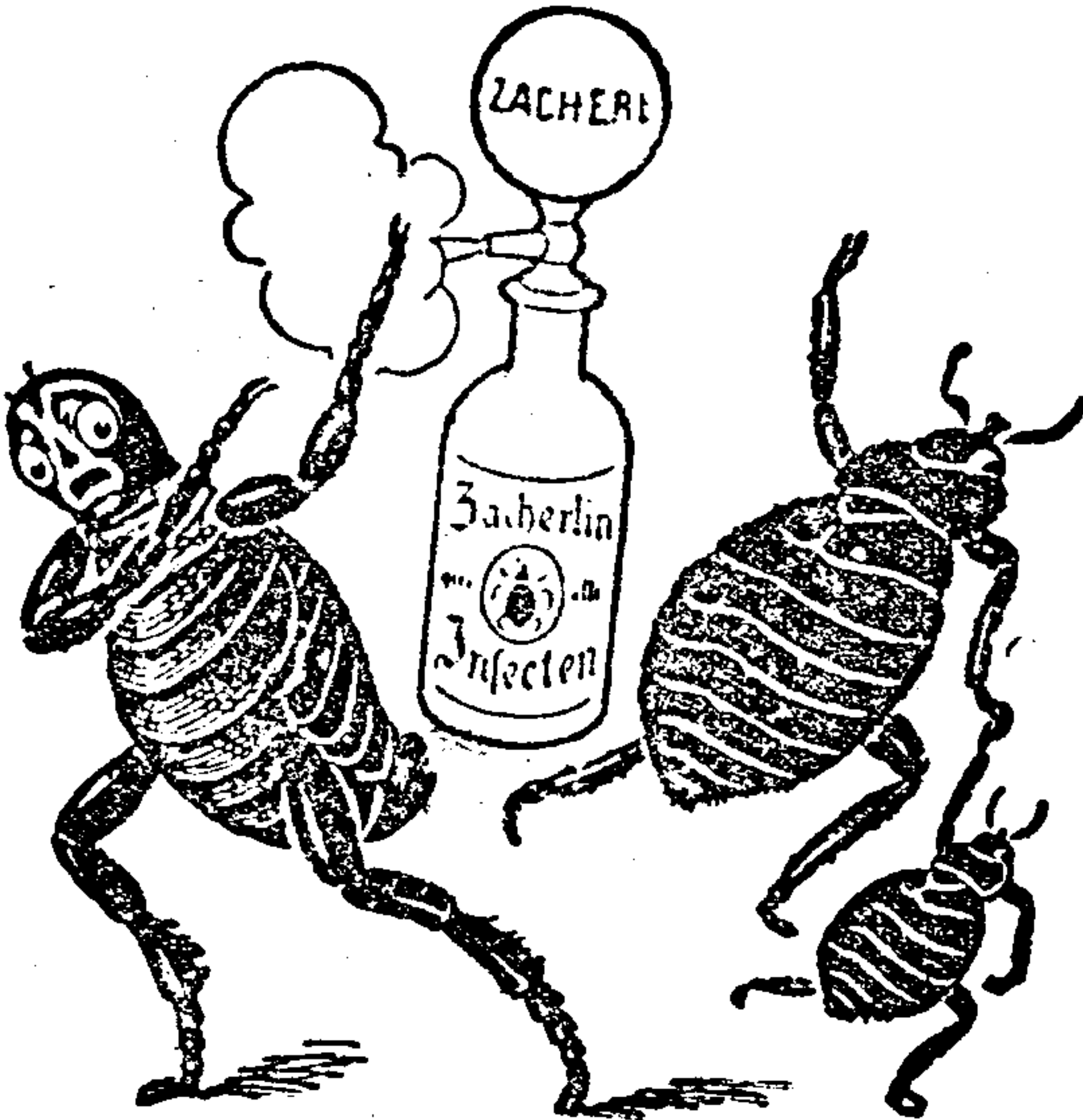
**Legikon für Photographie und Reproduktions-
technik.** Von Prof. G. P. Emmerich, Direktor der Lehr-
und Versuchsanstalt für Photographie usw. in München.
60 Druckbogen. Legikon-Ottav. Mit 36 Tafeln und 411 Ab-
bildungen im Texte. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen
zu 50 Pf. (Lieferungen 6-10). (M. Hartleben's Verlag in
Wien und Leipzig.) Es liegen weitere 5 Lieferungen dieses
photographischen Legikons vor, welche im ganzen 15 Bogen,
das sind 240 Seiten umfassen. Innerhalb dieser 5 Lieferun-
gen werden ausführlich behandelt u. a. die Stichworte
Gummidruck, Heliogravüre, Hochgebirgsphotographie, Astro-
Photoinstrumente, Kamera, Kollobium-Emulsionsverfahren,
der Lichtdruck, die Fabrikation von Linsen, die Maschinen
zur Trockenplatten- und Papierfabrikation, Meteorologische
und Mikro-Photographie, der Ölpigmentprozess und anderes.

Von den Alpenhöfen. Das Hüttenwesen ist eins der
interessantesten Kapitel der Geschichte der Bergsteiger, zeigt
es doch, wie die Ansichten sich wandelten und die Zahl der
Bergsteiger wuchs. Waren die ersten Hütten nur ein primi-
tives Obdach, einzelnen Wagemutigen einen oder mehrere
Gipfel zu ermöglichen, so sind sie heute förmlich auf Massen-
besuch eingerichtet, und manche dienen nahezu Hotelzwecken.
Da ist es denn auch nicht verwunderlich, wenn von den
Gästen oft hotelmäßige Anforderungen gestellt werden und
es Narren gibt, die dreitausend Meter über dem Meeresspiegel,
etwa auf schmalen Felsgrat, kilometerweit von Gletschern
umgeben, viele Stunden von der menschlichen Wohnstätte
entfernt, einen Lederbissen verlangen, ihren Sekt trinken
wollen, empört sind, wenn sie nicht zehn Zigarrensorten zur
Auswahl finden, und die Nase rümpfen, daß keine Zigeuner-
kapelle spielt. Diesen Gegensatz zwischen den eigentlichen Hoch-
touristen und den sogenannten Tal- und Hochbummelern be-
handelt in prächtiger, alle Alpenfreunde erfreuender Dar-
stellung G. Freiherr v. Ompteda in einem in der „Garten-
laube“ erschienenen Aufsatz über „Die Hütten des Deutsch-
Österreichischen Alpenvereins“. Groß sind die Erfolge und
Verdienste des genannten Vereins. Seit 1869 hat er 245
Hütten erbaut, durch die der Besuch der Alpen erst in dem
gewaltigen jetzigen Maße möglich geworden ist. Der „Garten-
laube“-Artikel ist mit sehr hübschen Illustrationen von E.
Wag versehen und wird gerade jetzt in der Hochsaison des
Sommerverkehrs für viele Alpenfreunde von größtem
Interesse sein.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den
10. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug
kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin
wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.
Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen
zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aus-
hängen. 1545

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's med. Teer-Seife

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Versteife empfohlen, wird in den meisten Staaten
Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und akute Ausschläge und parasitäre Aus-
schläge, sowie gegen Kuppen, Pusteln, Schweißschüden, Kopf- und
Hautschuppen. Berger's Teer-Seife enthält 40 Prozent Teer und
ist unterseidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels.
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Teerschwefelseife.

Als milde Teer-Seife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teils,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unbedenkliche
kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teer-Seife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.
Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem
Erfolge angewendet: 11035

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wundmuren, Sonnenbrand, Sommerprossen,
Mieser und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt
Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich
Berger's Teer-Seifen und Borax-Seifen und sehen Sie
auf die hier abgebildete Schutzmarke
und die nebenstehende
Firmenzeichnung
G. Hell & Comp.
auf jeder Etikette.
Prämiert mit Ehren-
diplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900

Alle sonstigen med. und hygien. Seifen der Marke Berger aus
in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.
Sie haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.
Sie haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

Zur gefälligen Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenz-
manöver nicht beirren und beachte die seit
Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S
GLIESSHÜBLER
NATÜRLICHER
ALKALISCHER
SAUERBRUNN

wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde
und heute den größten Versand unter allen
natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Um sicher zu gehen, verlange man
ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

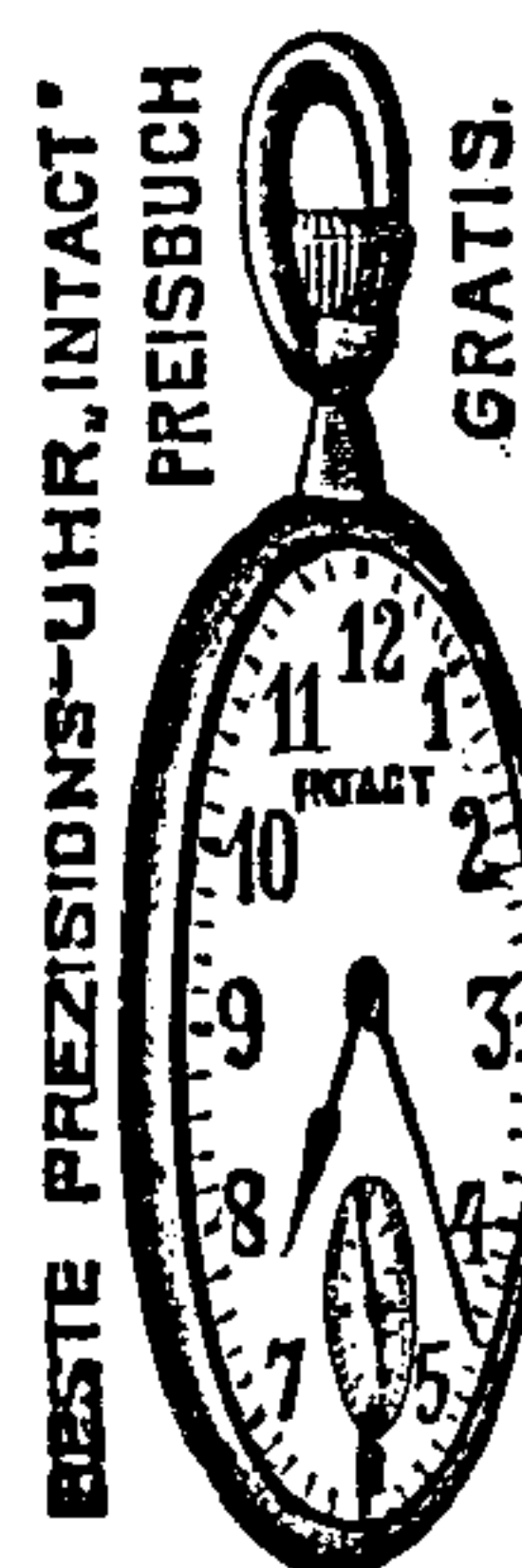
Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staats-
preis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blut-
arme und Rekonvaleszenten. — Appetit-
anregendes, nervenstärkendes, blutver-
besserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000
ärztliche Gutachten.

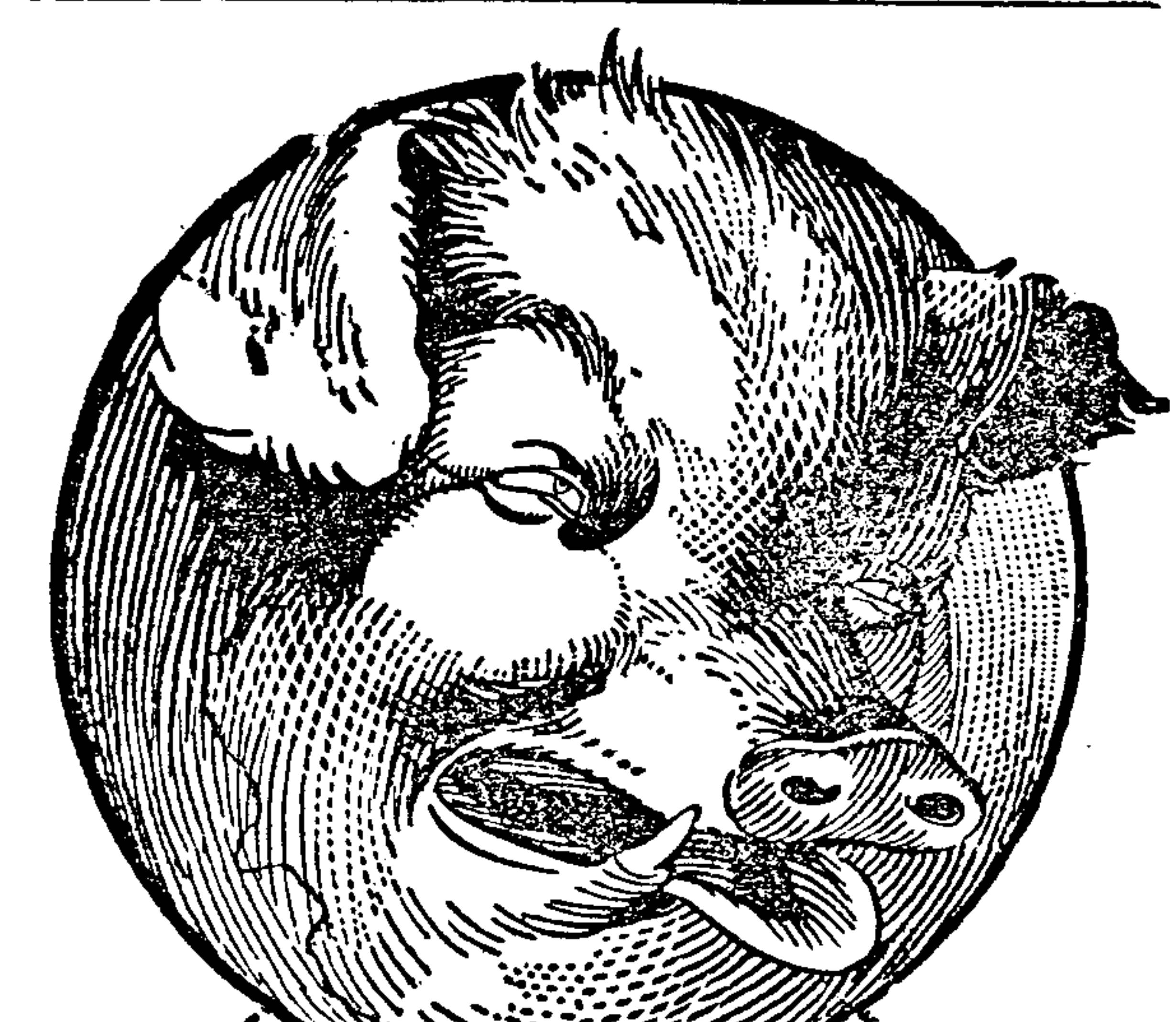
I. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant
Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu
1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.



JOHANN JORGO

Uhrmacher, f. f. gerichtl. beid. Schätzmeister,
Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarexport
nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75.
Verlangen Sie gratis u. franko meinen großen
Preisführer über Präzisions-Uhren zu Fabriks-
preisen. Schaffhausen, Jantast, Zenith, Villodes-
Audemars, Omega, Longines, Gzaziofa, echte
Bahn Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte
für neue Uhren und Reparaturen. In jeder
Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für
80 h. eingelegt. Echte Roskopf-Patent-Remon-
toir-Uhr K. 5.—, Etrassche Kavalier-Remon-
toir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u.
Oridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-
Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte
Silber-Anter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermängel
K. 10.— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste
K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Nickelgehäuse, „Doga“
K. 11.—, Echte Silberfette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2.20,
Pendel-Schlaguhr, 130 Zenim. lang K. 20.—. Für jede
gekauft oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie
geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822



Fragen Sie nur

wenn Sie wollen, der zur Aufzucht und Mast der Schweine
„Fattinger's Lucullus“ verwendet und Sie werden immer
die beste Ausnützung über die großartige Nährwirkung
dieses Kraftfutters erhalten.
„Fattinger's Lucullus“ soll jedem anderen Futter in
keinen Gaben beigegeben werden und waschen dadurch die
jungen Schweine viel kräftiger und rascher, während die
Mastschweine damit bedeutend leichter, besser und billi-
ger gemästet werden. Dadurch rentiert sich Fattinger's
„Lucullus“ im Gebrauche mehr als doppelt so gut wie jedes
andere Futter, wie tausende glänzende Zeugnisse bestätigen.
Sorte II zur Aufzucht 1 50 kg A 11.50 samt
Sorte III zur Mast 1 50 kg B 11.50 samt
TIERFUTTERFABRIK FATTINGER & Co., Ges. m. b. H.
Inzersdorf bei Wien.
Man halte sich vor Futtermitteln, die aus ver-
dorbenen Abfällen hergestellt werden.

Verkaufsstellen an allen Orten.



SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O.Ö.

Wegen vorgerückter Saison

Sport- und Touristenhemden in

Creton

Zephir

Oxford

Touring

Tetra

K 4°—

Zellenstoff

Panama

Flanell

Enorme Auswahl zu bedeutend reduzierten Preisen.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Marburg, Tegetthoffstrasse 13, Reiserstrasse 1.

Alleinverkauf



Marke F. L. P.

Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!

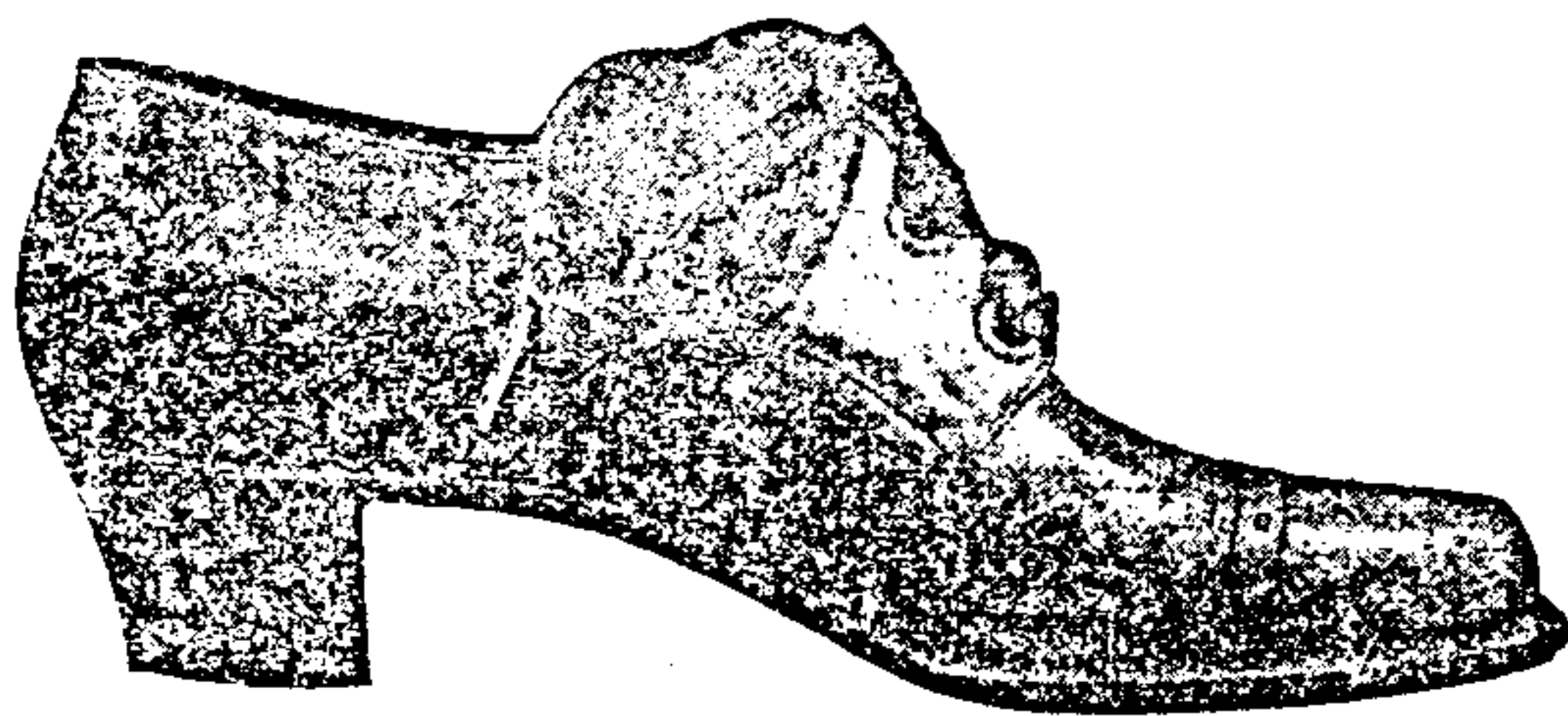
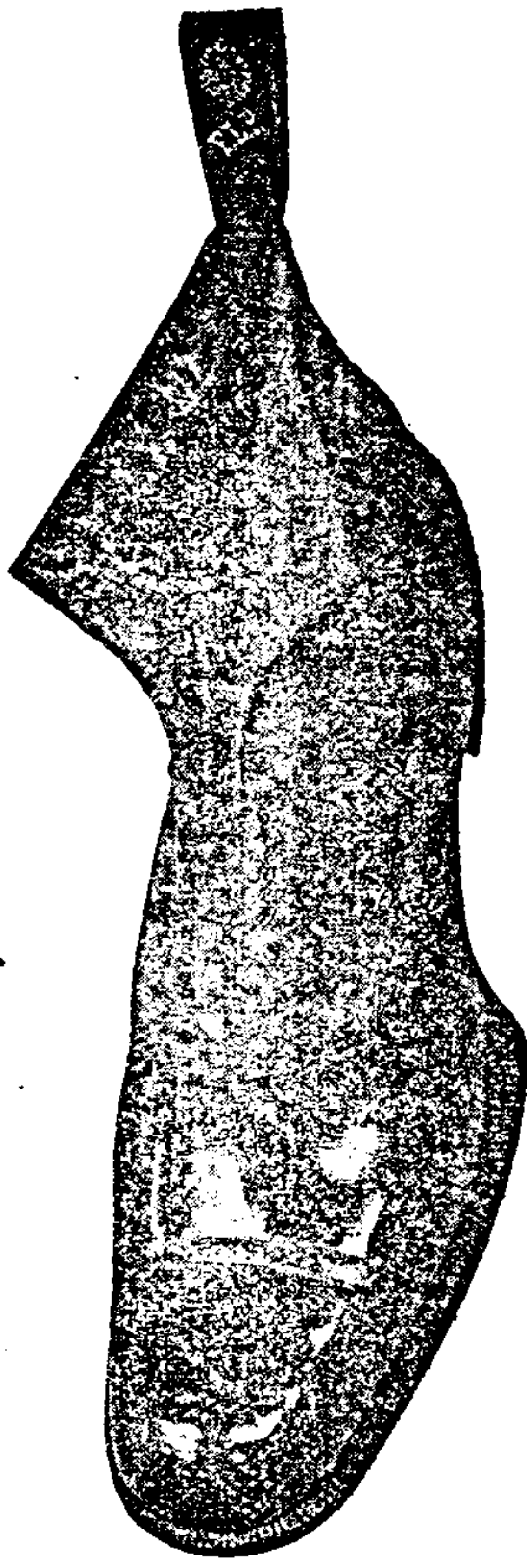
Grosse Auswahl aller Sorten

SCHUHWAREN!!

Amerik. Fassung, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformschuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Golserer), Normal-Kinderschuhe.

Neuheit in Herrenhüten

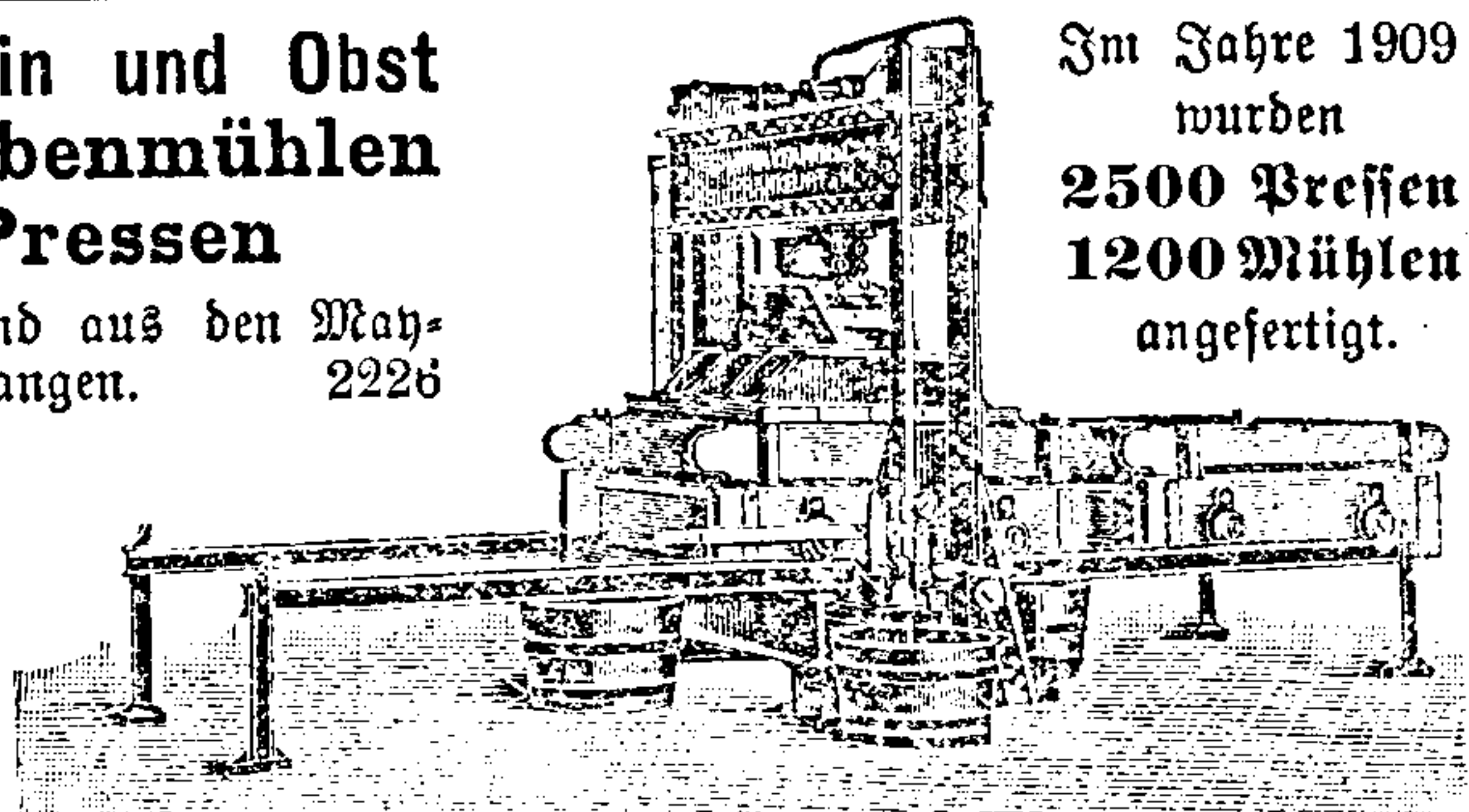
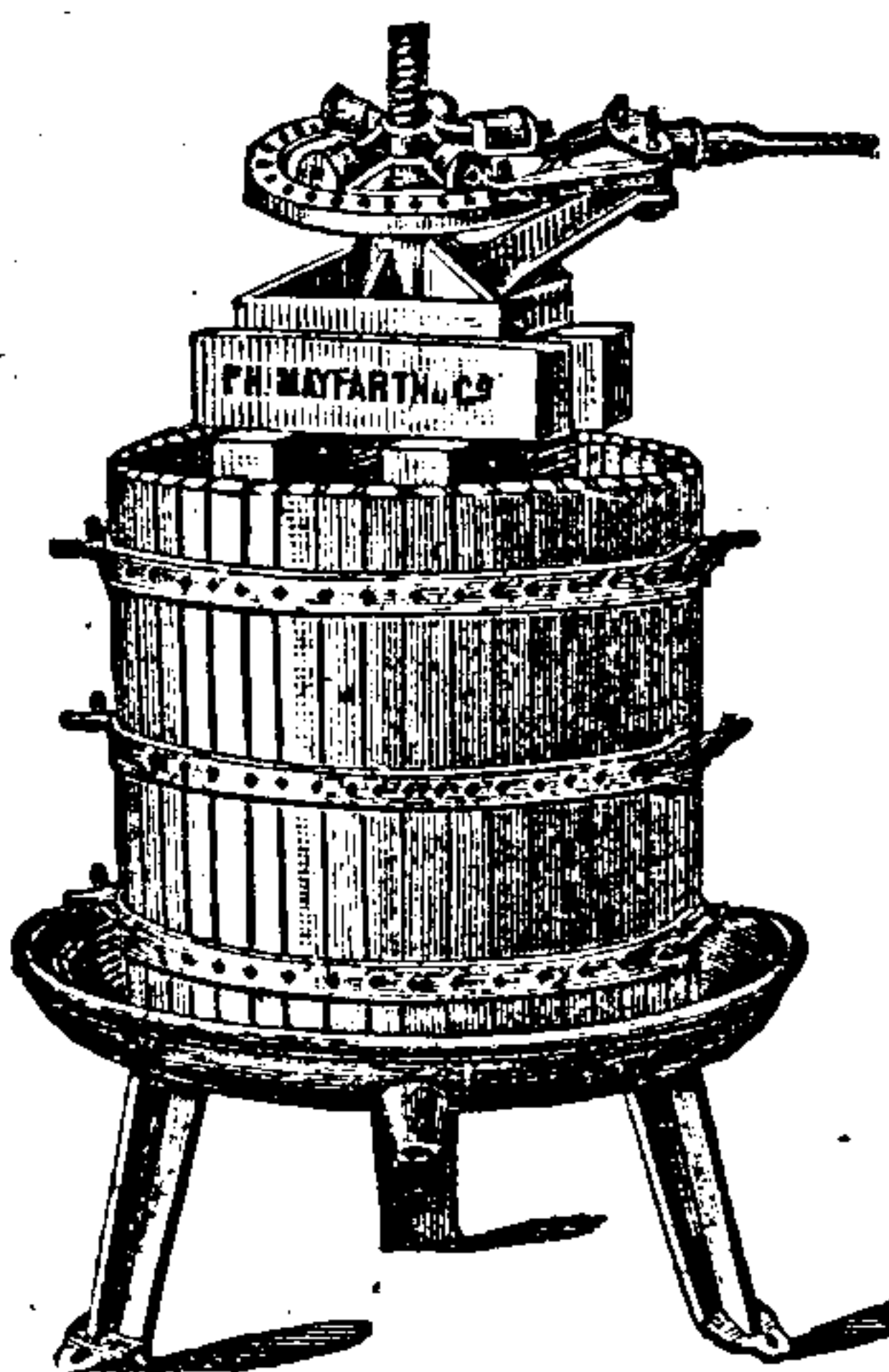
Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

M. SCHRAM, MarburgHauptgeschäft:
Herrengasse 23.Filiale:
Tegetthoffstr. 27.

Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

35.000 Pressen für Wein und Obst
20.000 Obst- und Traubenmühlen
300 hydraulische Pressen

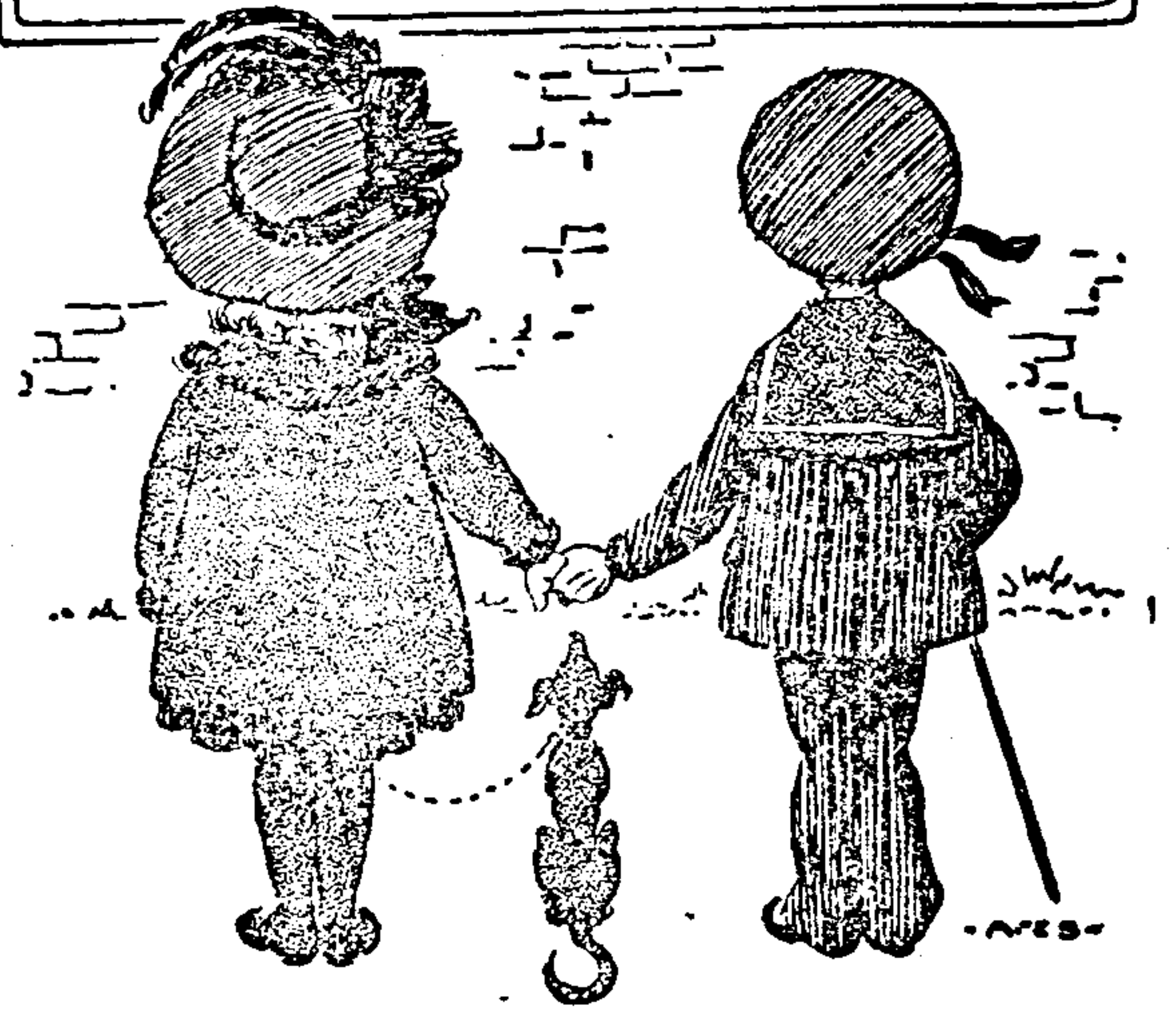
für Wein-, Obstbau und Industrie etc. sind aus den Mayfarth'schen Werken hervorgegangen. 2226

Schlagender Beweis für die hervorragende Güte dieser Fabrikate.
Man wende sich vertrauensvoll an**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen, Wien II., Laborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen etc. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Man achte stets auf den Namen der Firma Mayfarth.

Im Jahre 1909
wurden
2500 Pressen
1200 Mühlen
angefertigt.**SUNLIGHT
SEIFE**„Nach unserer Hochzeit werden
wir sie auch verwenden!“

Man wasche die zarte Haut der Kinder ebenso wie die Kinderwäsche stets nur mit SUNLIGHT SEIFE, da dieselbe ausserordentliche Reinigungskraft besitzt und eine absolut hygienische, aus den feinsten Rohmaterialien erzeugte Seife ist.

WASCHEN OHNE JEGliche ZUTAT.

1098

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenkel, Marburg.

Gicht, Rheumatismus und Asthma

Schutz-Marko.
Vor Nachahmung
schütze m. sich durch
Beachtung d. neben-
stehend. Schutzmarkewerden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meines seit Jahren bewährten **Eucalyptusöles** (austr. Naturprökt.). Preis per Originalflasche 1 R. 50 S. Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und portofrei. Eucalyptusöl, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wirkend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma etc.**ERNST HESS**

Klingenthal i. S.

Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“ und Magdalenen-Apotheke. 583

Mechanische Strickerei.

Ruderleibchen u. Kinderflocken

sowie sämtliche Wirk-
warenartikel in reichster
Auswahl bietet die Firma**Otto H. Köllner**

„zum Königsadler“, Herrengasse 7.

Spezialist in Wirkwaren.

Grosses Gewölbe mit Portal

Postgasse 6

ab 1. September zu vermieten. Anzusagen beim Besitzer des Hauses im Bäckereigeschäft. 2542



Lungenkrankheiten

Husten, Keuchhusten, Influenza, Katarrhe der Atmungsorgane

behandeln zahlreiche Ärzte erfolgreich mit

SIROLIN „Roche“

SIROLIN „ROCHE“ ist angenehm zu nehmen und wohlbekömmlich.

Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück. (Ärztliche Verordnung.)

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz) Grenzbach (Baden).





SINGER

Familien-

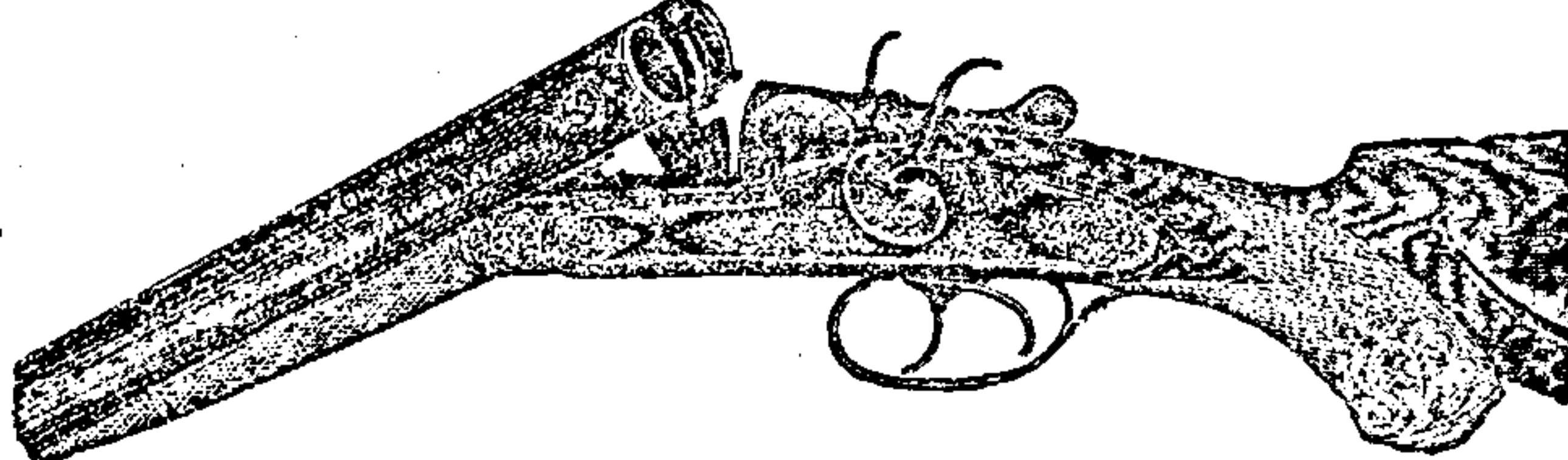
Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten

empfehlen erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armee-Stahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN · MAUERVERKLEIDUNGEN · GEBEN DIE WEITERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER



ETERNIT-WERKE LUDWIG-LEHNER VORCKELMANN & CO. G. M. B. H. · ETERNIT-FAKTORIE · ETERNIT-FAKTORIE

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
 Marburg a. D. Garnerstraße Nr. 22.

Inkassant

und tüchtiger Verkäufer, kautionsfähig, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für Untersteuer gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge unter „Lebensstellung“ postlagd. Pettau.

Gesucht

1 oder 2 Zimmer, gassenförmig, mit oder ohne Küche. Anträge erbeten unter ruhige Partei an d. B. d. B.

Ein Gasthaus

in bestem Betriebe ist an tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Anfr. aus Gefälligkeit beim Hausherrnverein, Schillerstraße 8, von 9 bis 11 Uhr.

Sandfreier Prima Sagorer Weißkalk

Waggonladungen bei

Karl Bros, Marburg, Hauptplatz.

Detailverkauf: **Rathausplatz Nr. 6**

Pferdestall

nebst größerer Wagenremise per sofort zu vermieten. Franz Josefstraße 25. Anzufragen Brauerei G. & H. 2450

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guten Schulzeugnissen wird für meine Delikatessenhandlung aufgenommen. Anträge an Karl Göltsch, Marburg.

Stubenmädchen

Tüchtiges wird aufgenommen. Anfrage Bern. d. Bl.

Mein Handels-Agentur-Kommissions- u. Inkasso-Bureau, Josefstrasse 33
 befindet sich unter der handelsprotokollierten Firma

Franz Waldhauser

in Marburg, Viktringhofgasse 28 (im Hause der altdeutschen Weinstube)

und empfiehlt sich allen Geschäftsleuten als ein streng reelles Institut im Inkasso, übernimmt alle Forderungen, wie Dubiose sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung. Bureauzeiten an Wochentagen von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Vormittag.



MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93. Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H. Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegetthoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühauf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von ihren erprobten, gefoßerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Kefontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originale erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Wiberfchwanzziegel zur geeigneten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Wiber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

Maschin - Biberschwanzziegel	I. Klasse K 44—, II. Klasse K 25—
Maschin - Strangfalzziegel	I. „ K 74—, II. „ K 60—
Maschin - Pressfalzziegel	I. „ K 84—, II. „ K 70—
Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . .	K 32—,

Verkaufsstelle: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. **Depotplätze:** Hans Andraschik, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26, Hans Holzer, Triesterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

— Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet. —



Photogr. Apparate, Platten, Papiere,
Entwickler und sämtliche Bedarfsartikel
 in bester Qualität.

Adler-Drogerie Karl WOLF, Marburg, Herrengasse 17.

Postaufträge erfolgen prompt.

Den verehrlichen Kunden steht eine vollkommen eingerichtete Dunkelkammer uneigentlich zur Verfügung.

G. Rumpel, Ingenieur

Bauunternehmung und technisches Bureau für Wasserleitungs-, Gas- und Kanalisationsanlagen.

Wien, I. Franzensring Nr. 20,

übernimmt die Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten und Bauausführungen der Wasserleitungen, sowie Wasserbeschaffung durch Hochquell-, Tiefquell- und Grundwasserfassungen für Städte, Gemeinden, Gutsbesitzer, Behörden, Privats etc.; Projektierung und Ausführung von Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. Übernahme von Wasserhebungsanlagen mit Pumpmaschinen, Turbinen, Wasserrad und elektromotorischen Pumpbetrieb.

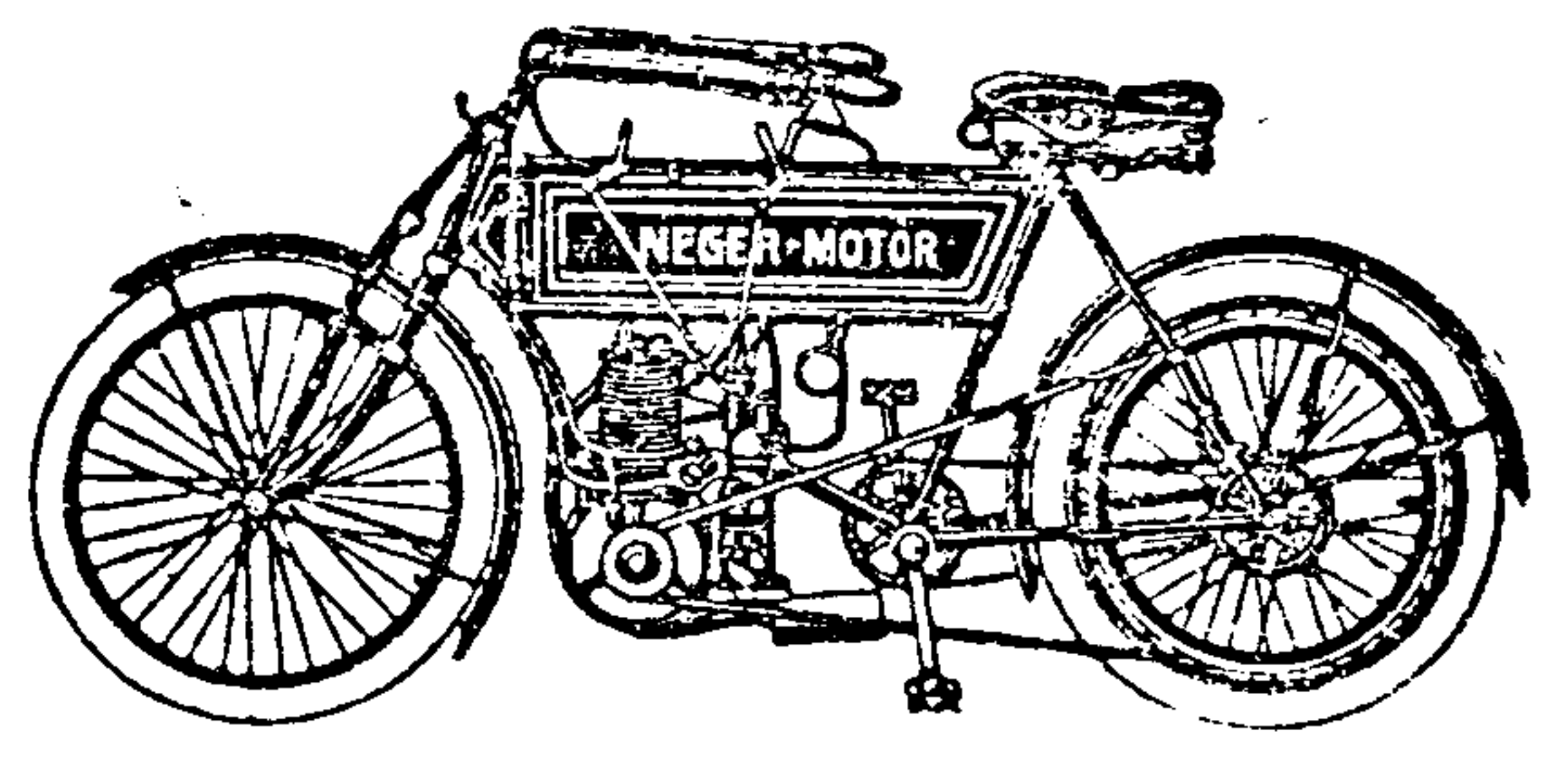
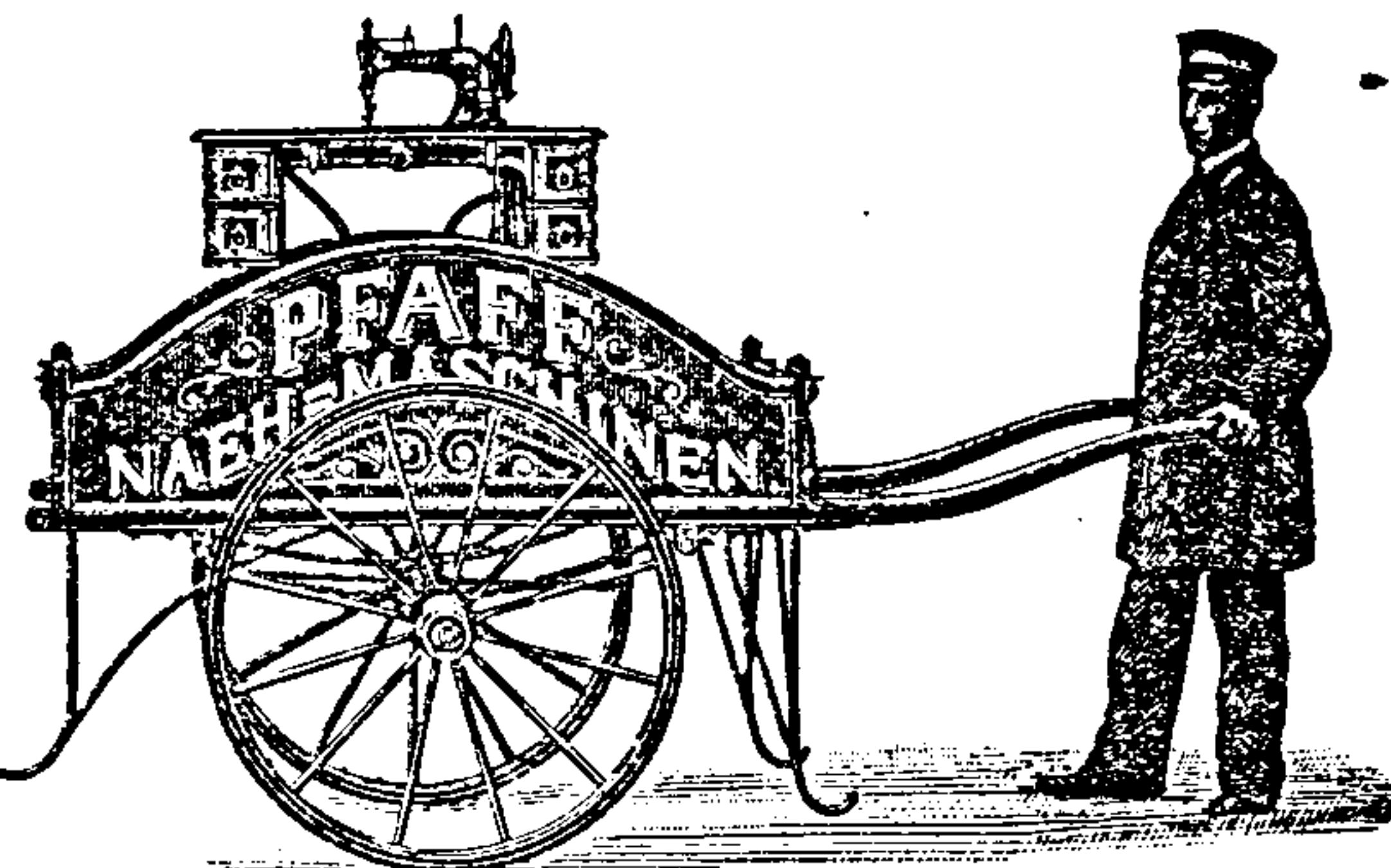
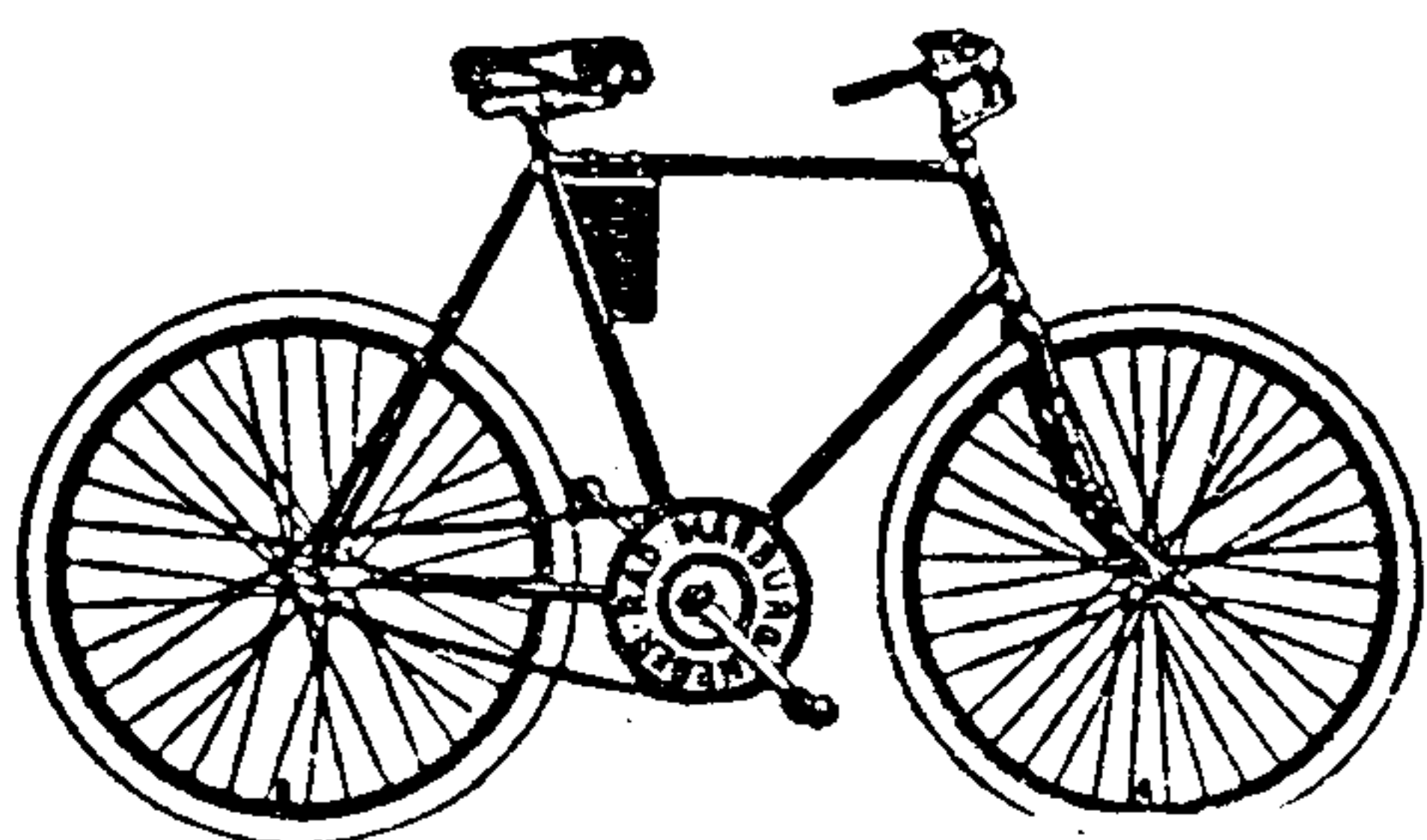
Wasserreinigungsanlagen. Übernahme von Betonreservoirs, Kläranlagen, Rohrkanalisierungen.

N. B. Die Unternehmung ist bereit, von ihren sich gegenwärtig in allen Teilen der Monarchie in Ausführung befindenden Bauarbeiten unentgeltlich und unverbindlich für den ersten Besuch einen Ingenieur zur Erteilung von Ratschlägen zu beordern und werden bezügliche Nachrichten an das Hauptbureau in Wien erbeten. 2389

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten **Paff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Mingischmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Teile, Nadeln etc. etc.

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer **Franz Schütz**, in Oberscheriaszen, Post St. Leonhard W.W. Telephon Nr. 120.

Vertrauensposten

sucht mit bescheidenen Ansprüchen ein in allen Kanzleimanipulationen gut versierter, im forst- und landwirtschaftlichen Betriebe besonders erfahrener Mann, welcher Sprachkenntnisse, Primazeugnisse u. Referenzen besitzt. Wäre als Administrator, Kassant, Buchhalter, Sekretär, Disponent, Holzübernehmer und Verkäufer besonders geeignet. Anträge unter „Vertrauenssücher 281“ an die Verm. d. B. erbeten.

Schmiedekohle

beste und billigste Feuerung für jeden Schloffer und Schmied. Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei

Hans Andraschik

Eisen- und Metallwarenhandlung

Marburg, Schmiedplatz Nr. 4. 1810

Gut erhaltenes 2269

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anfr. Verm. d. B.

Als Lehrjunge

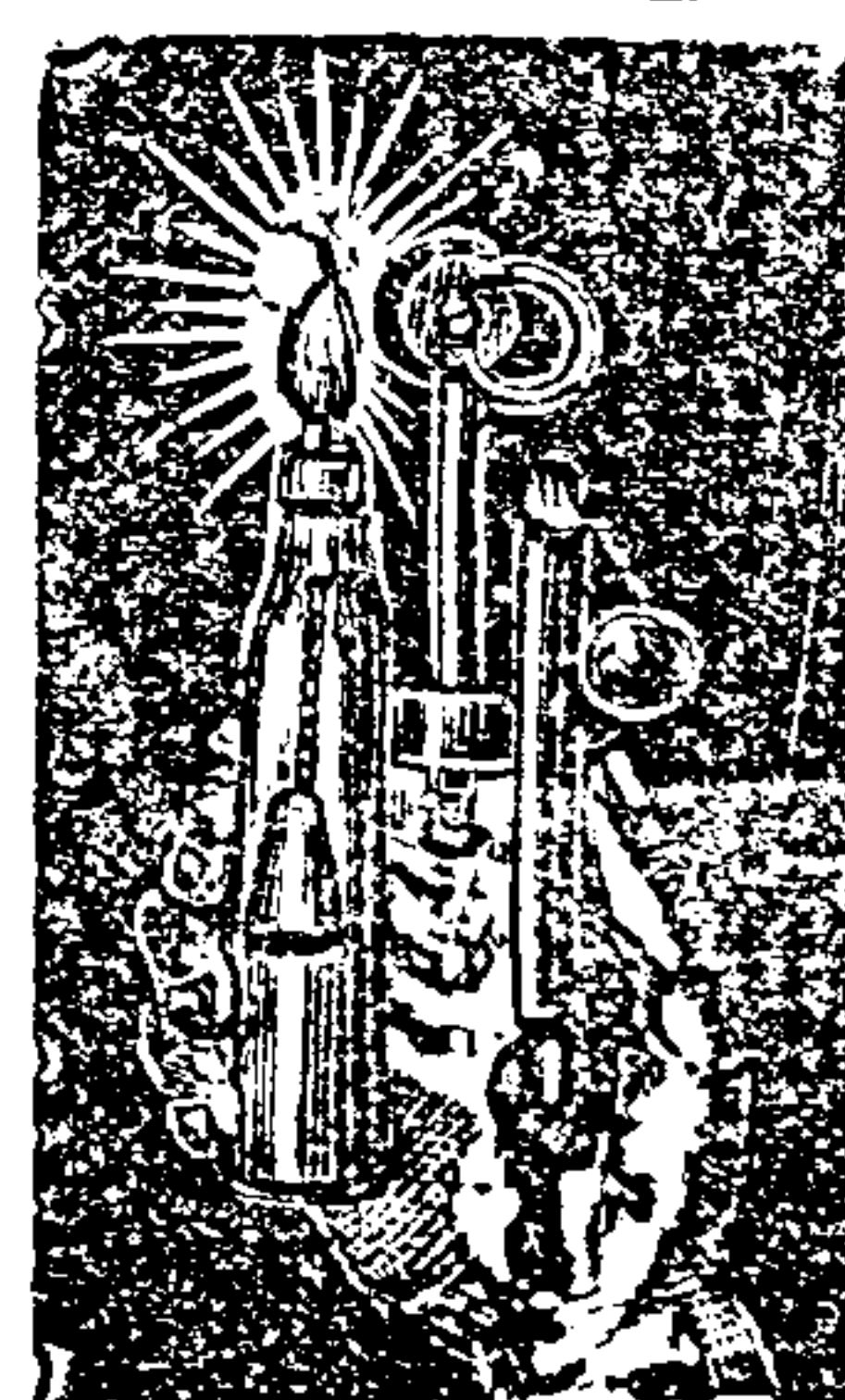
wird ein gut gefitteter Knabe aus guter Familie, der die Bürgerschule absolviert hat, aufgenommen. Anfr. **Adolf Weigert**, Marbg. 2545

Eigenbauwein

in versüßelten Flaschen per Liter 56 S., Riesling 72 S. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „**Cäsar**“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreis abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben:

1 St. anstatt K 3— bis K 2—, 3 St. K 4-50, 6 St. K 8—, 12 St. K 14— zur Kassa.

Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.

„**Cäsar**“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.

Öster.-Ungar. Union Unternehmung

für pat. Erfindungen. Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blaudruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen vorgeschrittener Saison

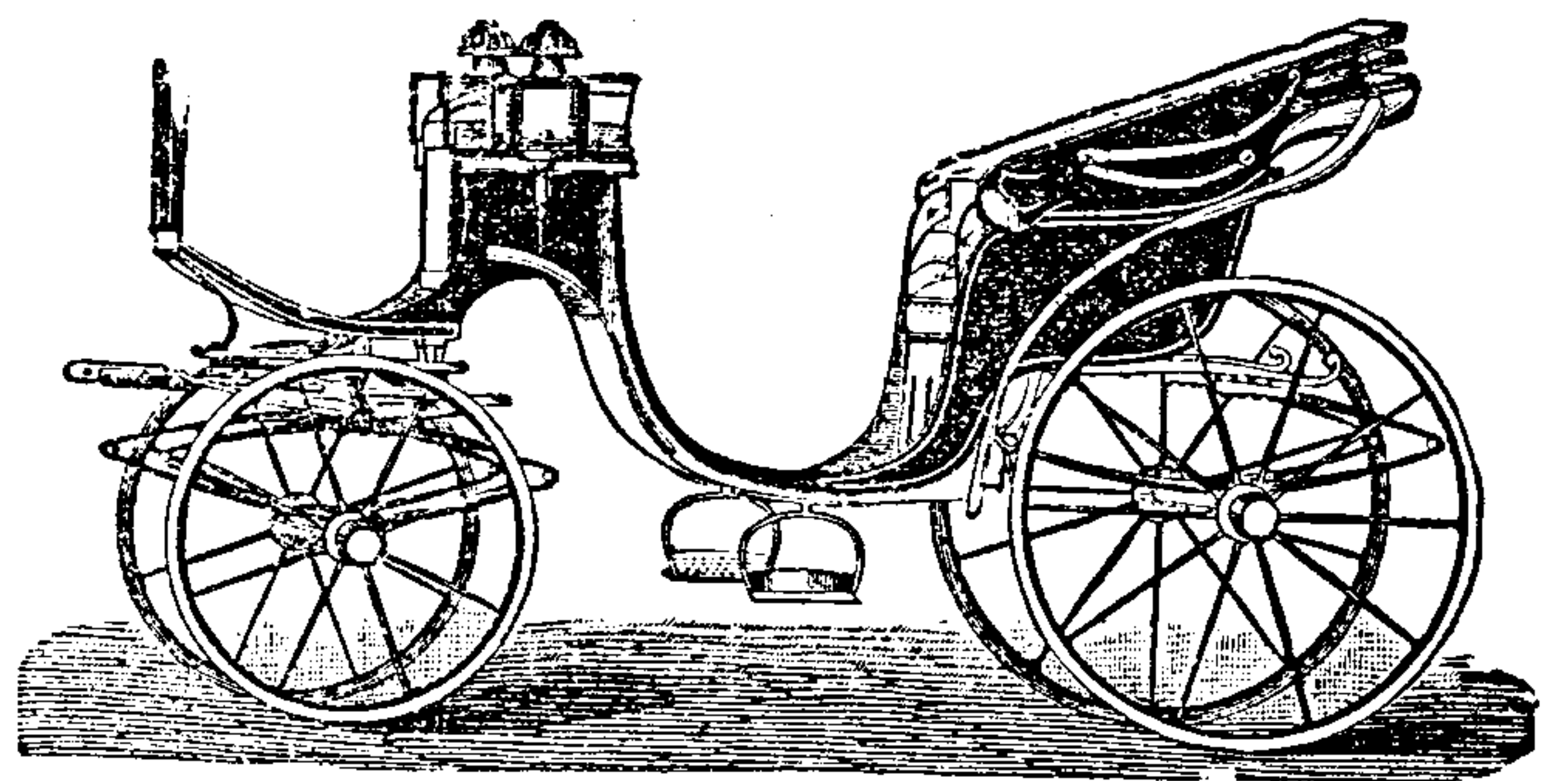
werden sämtliche Lagerbestände, bestehend aus nur hochmodernen, erstklassigen Fabrikaten in Damenmodewaren, wie ::

**Spitzen und Bänder :::::
Tulles für Aufputz u. Blusen
Gürtel, Jabots etc. etc. :: ::**

zu tief reduzierten Preisen
verkauft.

Otto H. Köllner
Herrengasse Nr. 7.

Beginn des Verkaufes 27. Juni



Franz Bergler, Wagenfabrik

Mühlgasse Nr. 44 Marburg Mühlgasse Nr. 44

Telephon Nr. 141/VI. — Telegramme: Wagenfabrik Marburg.

Eigene Wagner-, Schmiede-, Sattler- und Lackierwerkstätte.

Zur Anschaffung aller Arten **Lugus- und Geschäftswagen** in solider, musterhafter Ausführung den B. T. Herrschaften bestens empfohlen. Auch wird fachmännischer **Fußbeslag** mit Haftpflicht ausgeführt. (Schmiedemeister F. Ruck.) 2520

➔ Zum Verlaufe stehen bereit neue und überfahrene Wagen. Alle Arten von **Reparaturen** prompt und billig. :: Großes Lager von bestens ausgetrockneten Werthhölzern. ::

Offertauschreibung.

Der Zubau zur deutschen Schule in Gonobitz kommt hiemit mit einem ungefähren Kostenvoranschlag von 20.000 K. im Offertwege zur Vergebung. Die Pläne und Kostenvoranschläge liegen in der Ortsschulratskanzlei zur Einsicht auf.

Offerte sind bis Freitag den 15. Juli 1910, 12 Uhr mittags zu überreichen. Jeder Offertent hat ein 10prozentiges Badium zu erlegen. Bei Nichtannahme eines Offertes übernimmt der Ortsschulrat dem Offertenten gegenüber keinerlei Verpflichtungen.

Ortsschulrat, Markt Gonobitz, am 6. Juli 1910.

Der Obmann: Dr. Radnig.

Offertauschreibung.

Im Markte Gonobitz kommt eine Gassensteinmauer zur Abtragung und eine Neuaufstellung einer solchen in der Länge von circa 54 Meter und in einer Höhe von circa 3 Meter zur Ausführung. Nähere Auskünfte werden in der Marktgemeinde Gonobitz erteilt. Offerte sind bis zum 15. Juli 1910 bis 12 Uhr mittags beim gefertigten Marktgemeindevorstand zu überreichen. 2537

Marktgemeindevorstand Gonobitz, am 6. Juli 1910.

Der Bürgermeister: Franz Kowatsch m. p.

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich mit meinem Geschäft von der Webergasse in die **Burggasse Nr. 3** (Crippa'sches Haus) übersiedelt bin und außer meiner gut eingerichteten Werkstätte ein reichhaltiges Lager von 2469

Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

führen werde. Ebenso werde ich **Vordruckmodelle und Stampiglien** jeder Art weiterführen. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft zu bewahren und werde ich stets bestrebt sein, meine hochgeschätzten B. T. Kunden in jeder Hinsicht auf das Beste zufriedenzustellen.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bitte, zeichne
hochachtungsvoll

Karl Karner
Goldschmied und Graveur.

L. J. KIESER

:: Kunstanstalt für ::
moderne Photographie

MARBURG

Schillerstr.

20

im

eigenen Hause.

Aufnahmen

nach der Natur bis 50+60,
garantiert künstlerische Ausführung in allen modernen Farben sowie

**Glanz-Bilder
Matt-Bilder
Opal-Bilder**

Medaillon- u. Semi-Email-Fassungen, Bromsilber-Vergrößerungen.

■ Schwarz-Aquarell. ■

Aufnahmen
von Gruppen, Pferden, Equipagen,
Innenräume von Wohnungen und
Fabriken.

Beste Gewinnchancen

bietet die vom hohen k. k. Finanzministerium genehmigte

Wohltätigkeitslotterie

des Zentralvereines der k. k. Postadjunkten, Postoffizianten und Postaspiranten Österreichs, deren Beiträge zur Gründung eines Unterstützungsfonds für unverschuldet in Not geratene Postanstaltsbeamte und für Witwen und Waisen nach solchen bestimmt ist.

1756 Treffer, bestehend aus Effekten im Gesamtwerte von
35,050 Kronen

I. Haupttreffer 20.000 Kronen Wert

Weitere Haupttreffer zu K. 4000, K. 2000 Wert usw. Auch die kleinsten Treffer bestehen aus Schmuck-, Kunst- und Gebrauchsgegenständen in geschmackvoller Auswahl und von reelltem Wert. Die Treffer werden in Geld nicht abgelöst.

Lose a 1 Krone

sind erhältlich bei den meisten Postangestellten, in Trafiken und auch direkt zu beziehen vom

Lotteriebureau, Wien, VI., Magdalenenstraße 78.
Ziehung unwiderruflich am 18. August 1910

SPAREINLAGEN
werden mit 5 Prozent verzinst.
Ausgaben von Sparmarken.

Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.

Heimsparkassen
werden gratis verabfolgt.

Verkäufliche Bauplätze.

Parzelle Nr.	6	138	□ flast.	Parzelle Nr.	20	180	□ flast.
"	8	113	"	"	21	179	"
"	11	110	"	"	22	117	"
"	12	108	"	"	23	146	"
"	13	109	"	"	24	186	"
"	14	113	"	"	25	163	"
"	15	117	"	"	26	105	"
"	16	133	"	"	27	161	"
"	17	182	"	"	28	164	"
"	18	182	"	"	29	167	"
"	19	180	"	"	30	166	"

Diese Bauplätze laut Zeichnung und Flächenmaß sind sofort billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Rudolf Kotoschinegg**, Tegetthoffstraße 13. 2007

Verkäufer

von 4815
Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften
finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr bei
dem im In- u. Auslande verbreiteten
christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger,
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-
schreiben von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
ämtern, Stadlgemeinden für erzielte
Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummer auf Verlangen gratis.

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntner-
bahnhof, mit Gemischtwarengeschäft,
ist wegen Krankheit der Besitzerin
sofort zu verkaufen. Anfrage in der
Bew. d. Bl. 1218

Im Buschenschanke in Gams

(Dolezelsche Winzerei)
an der Straße Gams (Ortschaft)
Merhof gelegen, wird guter Gamser-
wein um 56 Heller per Liter aus-
gegeben. 2567

Bedienerin

mit guter Nachfrage sucht Bedie-
nung. Zuschriften erbeten unter „B.
B.“ an die Bw. d. Bl. 2566

Eine Realität

preiswert zu verkaufen. Anzufragen
Unterthoden 60. 2564



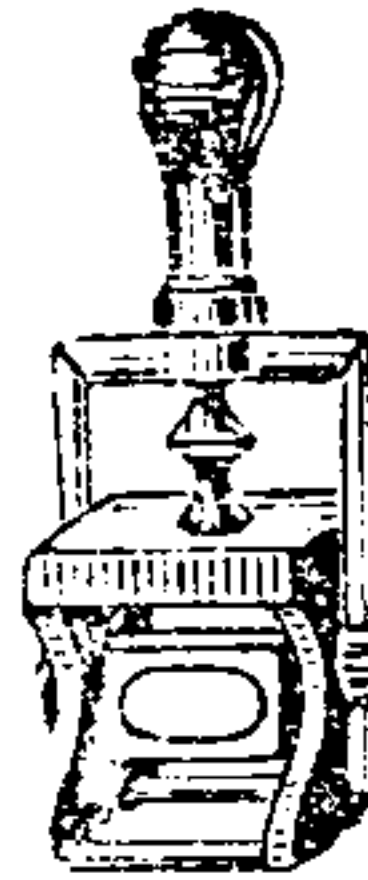
Krawatten
in größter Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Rheuma Gicht Ischias

1. April bis 1. November geöffnet.
Billige Preise wie bisher trotz zeitgemäßer Neuerungen. 1. September
bis 1. Juni 25 Prozent Ermäßigung.
Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35—41° Celsius.

Krapina-Töplitz

Thermalwasser-Trinkkur. Thermalwasserbad. Frequenz 6000 Personen.
Kroatien (Kroatische Schweiz). Baffin, Marmor, Douche, Schlammäder
Fangotur, Sudarien. Prospekte, Auskünfte durch die Badedirektion und
Badearzt Dr. Mat. richtige Adresse nur **Krapina-Töplitz**, Kroatien
Kurhaus, 200 km. Zimmer, prachtv. Park, Terrasse, Kurpark, Ständ.
Militär-Kurmusik. Lift, Telephon, Automobil-Garage, Autovermietung.
In der Bahnstation **Robitsch** (Zweigstation der Südbahnstrecke
Wien-Triest.) **Automobilomnibus** Anschluß bei den Zügen 11 Uhr
16 Min. vormittags und 5 Uhr 29 Min. nachmittags. — In der Bahn-
station **Robitsch** **Automobilomnibus** Anschluß bei den Zügen 10 Uhr
20 Min. vormittags und 4 Uhr 24 Min. nachmittags. 1. Mai bis 1. Oktober.



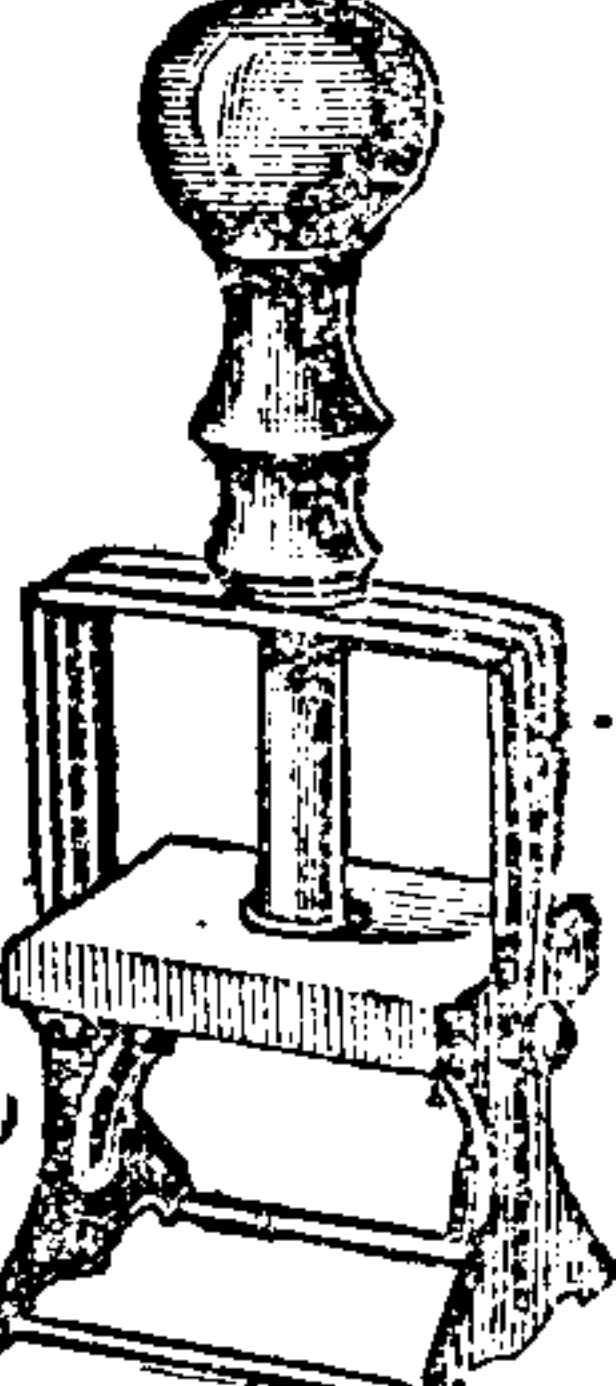
Kautschukstempel!
Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur,
00 Marburg, Burggasse 3. 00



Eine Hausfrau schreibt
als bestes erprobt
folgende Anwendungen:
Die **Schmutzwäsche**
wird abends in die Wanne
gelegt und mit **warmem**
Wasser, worin **Luxin**
entsprechend der Wasche-
menge aufgelöst ist, über-
gossen. Morgens ist der
Schmutz schon gelöst
und man rippelt die
Wäsche leicht aus und
gibt sie zum austochen,
wozu man wieder ent-
sprechend der Menge des
Wassers **Luxin** auflöst.
Dieser Vorgang bewirkt,
daß man die **Wäsche**
nur $\frac{1}{4}$ Stunde auszu-
tochen hat, worauf sie
geschwemmt und blen-
dendweiß zum aufhän-
gen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die **Wäsche** gesont!
Luxin braucht weder Zusatz von **Seife** noch **Soda** und ist daher das
billigste Waschmittel. **Paket 40 Heller.**

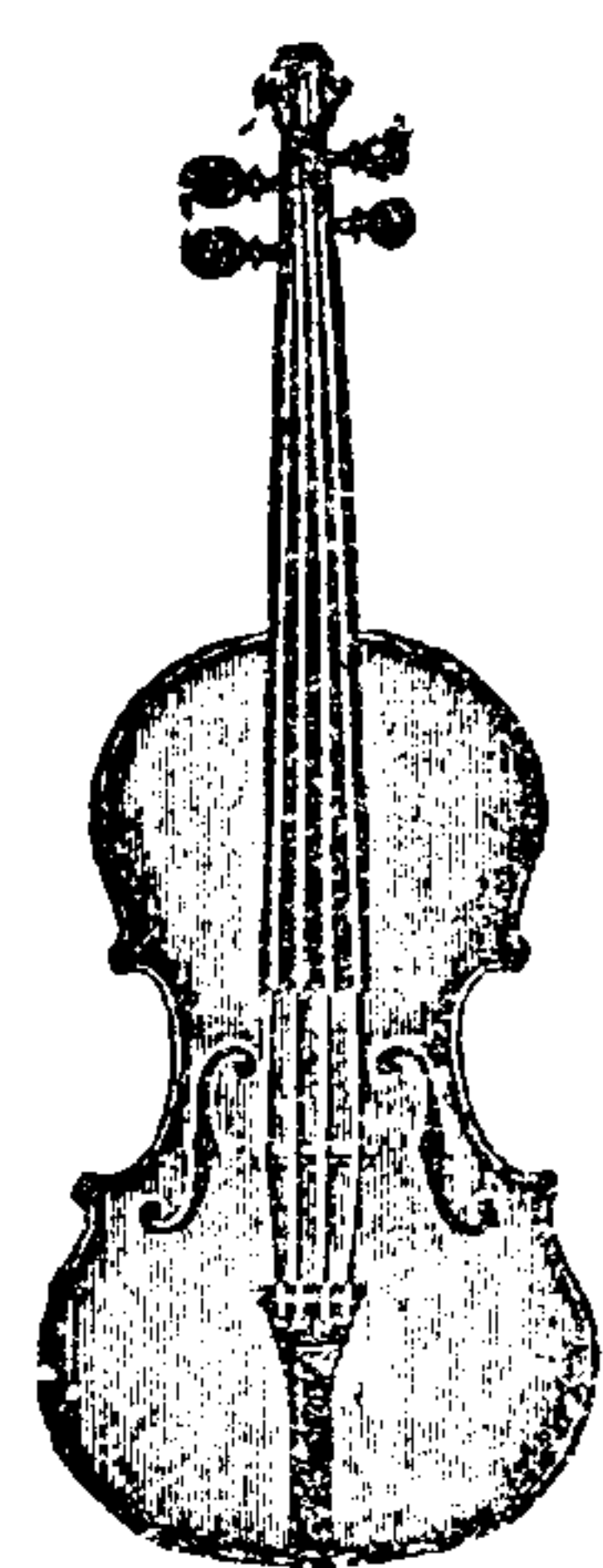
Erhältlich in Marburg:
Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd.,
Hydrit Alexander, Quandt Alois, Winzertisch & Szlepez,
Schneiderisch A., Biegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.



Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.
Jos. Trutschl
f. f. gerichtlich. beeid. Schöffmeister in Marburg, Burggasse
empfiehlt seine Neuheiten in
Juwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Braceletts, Tabatiere, Trie-
der, sechsache Vergrößerung
100 R. — Kaufe alles
Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

Mineralwässer frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

Violenen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen.
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel,
Litolff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albuns.

Coffeol

(Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines aus-
gezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe
enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrann-
ten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und
ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Unentbehrlich für **Touristen, Studenten, Zuckerbäcker,**
Militär und **überall dort**, wo guter Kaffee **schnell** her-
gestellt sein soll.

Überall erhältlich!

Originalflaschen 2124

$\frac{1}{4}$ K 5.20, $\frac{1}{2}$ K 2.80, $\frac{1}{4}$ K 1.50, $\frac{1}{3}$ K —.80.

Coffeolwerke Olmütz.

!! Schnellste und billigste Bereitung
eines vorzüglichen Kaffees! !!

Möbel, Teppiche, Vorhänge!!

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstrasse 19. — Telephon Nr. 152

Anfertigung sämtlicher Tapeziererarbeiten.  Eigene Tischlerei.

Samstag den 9. Juli findet in der Gastwirtschaft **Viktor Radi**, Franz-Josefstrasse 17, ein großes

!Best-Kegelschieben!

statt. Es werden wertvolle Beste ausgeschoben. Anfang 8 Uhr. Zum Ausschank gelangen: **Stainzer Schilcher** per Liter 96 H., **Pickerer** 96 H., **Schmitzberger** 96 H., **Karl-owitzer R. 1-44**, **Sauritscher** 64 H., stets frisches **Bayer Märzenbier**. Für warme und kalte Küche ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll

Viktor Radi.

Montag, den 11. Juli 1910, abends 7 Uhr, findet ein **Entenschaus** statt.

Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Marburg.

Einladung

zu der **Samstag den 16. Juli 1910** abends halb 8 Uhr in den Saallokaltäten der **Gambrinushalle** stattfindenden **außerordentlichen**

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Statutenänderung §§ 1, 4, 6, 9, 11, 19, 20, 22, 23, 27, 28.
3. Bestimmung der Höhe der Sterbequote.
4. Zufällige Anträge.

Da zur Beschlussfassung der Statutenänderung im Sinne § 23 zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein müssen, wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Sollte die Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet die zweite Versammlung am Samstag den 23. Juli um halb 8 Uhr abends dortselbst statt und ist diese bei jeder Anzahl Anwesender beschlussfähig.

Die **P. T. Mitglieder** sowie deren Frauen werden nochmals ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der 2. Obmann:
Josef Kitzel.

Der 1. Obmann:
Johann Voit.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Himmeler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort eventuell für später aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Spezzereibldg in Marburg, Draubrüde. 2377

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.**

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten. 2247

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herren-gasse 5. 994

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Sicherheit durch

Neubauer's

beschr. k. k. Kompt. - Bureau, Budapest, VIII, Verlosch utca 18. Retourmarke erbeten. 2484

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **La Weisskalk**, **Portland- und Roman-Zement**, beste Marken, dann alle Sorten **Dachdeckungsmaterialien**, wie: **Wiberschwanz**, **Strangfalz** und **Doppelfalztegel** aus den **Leitersberger** Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstrasse 26. 1719

Zweistöckiges 1784

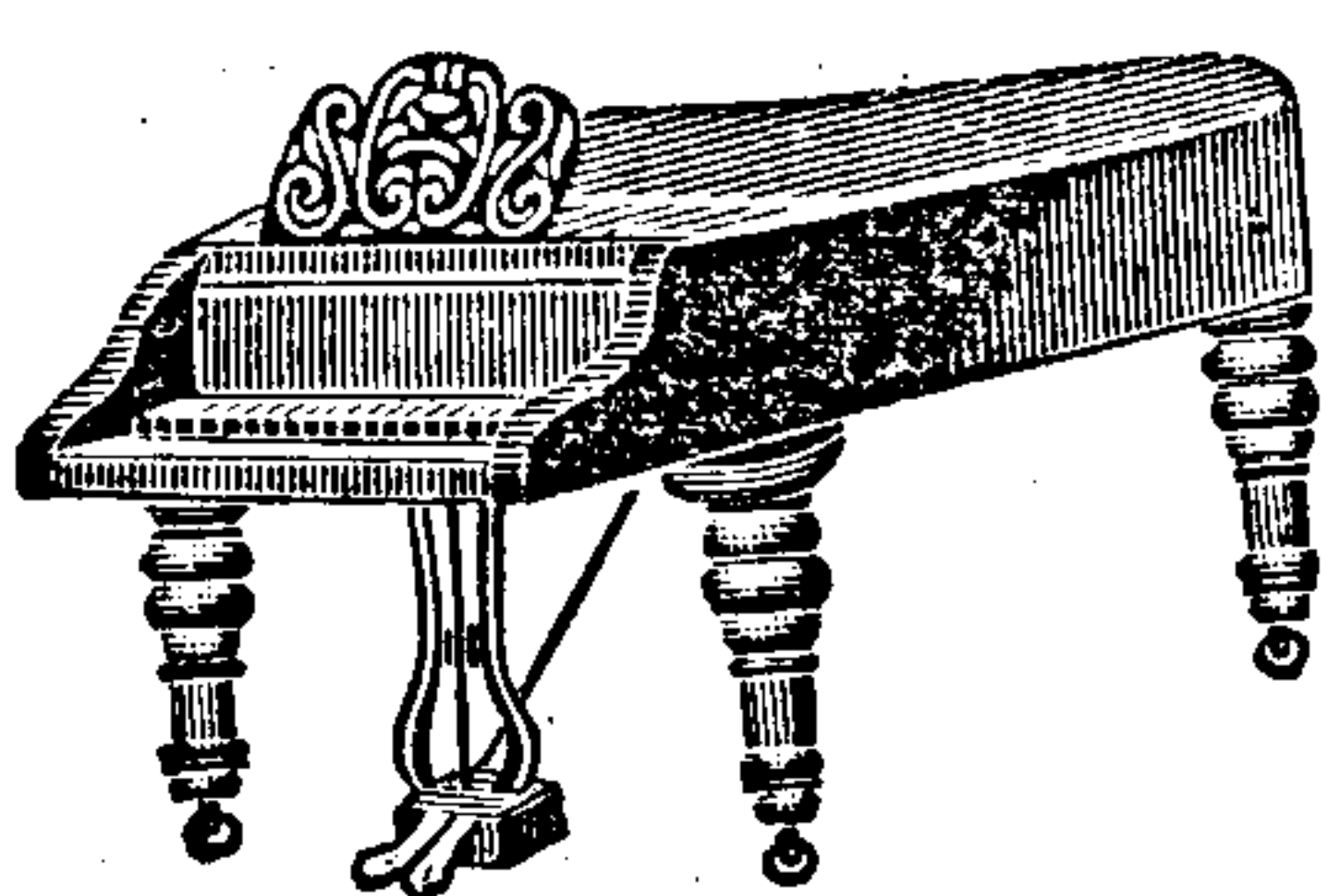
Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigo

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstrasse 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, eich matt und eich poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt**, **Höhl & Heilmann**, **Reinhold**, **Pawlet** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Neugebautes Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Nagelstrasse 19, 1. Stod. 1361

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit.** zu 3 1/2%, auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Borsencourier
Budapest, VIII, Josefring 33.
Rückporto erwünscht. 2471

Guter Mittag- und Abendstisch

wird an Damen und Herren in und außer dem Hause sogleich abgegeben. Anträge unter „K o s t o r t“ an die Verw. d. B. 2320

Wohnung

ab 1. August zu vermieten. Rafinogasse 2. 2276

Himbeeren

kauft jedes Quantum
Adler-Drogerie K. WOLF
Herrengasse 17
gegenüber der Postgasse.

Kleines Haus

in Marburg oder in der nächsten Nähe, mit 2 bis 3 Zimmer, wenn möglich ein Gemüsegarten auf mehrere Jahre ab 1. September zu pachten gesucht. Adresse W. d. B. 2458

Ein Pferd

15-2 Faust hoch, wird zu kaufen gesucht bei Anton Strohmayer in Deutschach. 2476

Josef Martinz, Marburg. Reise-, Touristen- u. Fischerei-Requisiten.



Grösste
Auswahl
moderner

Herren-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herren-Schuhe

Gustav Pirchan

Mein Eierkonservierungsmittel „Tix“

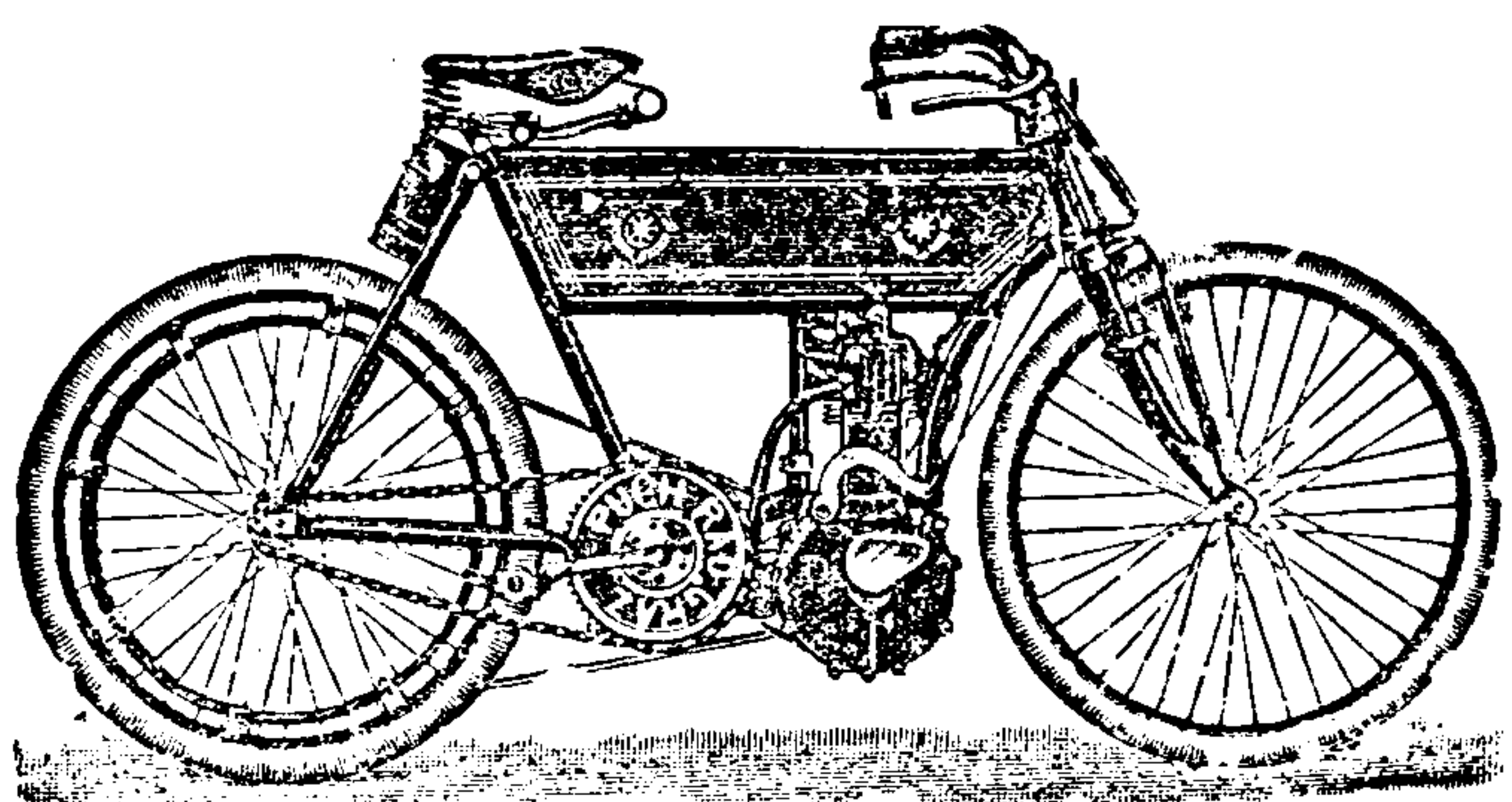
wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie
Obere Herrengasse.

Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg

Baumaterialien - Handlung Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren**, **Stiegenstufen**, reinfarbigem **Metallque-Platten**, **Futtertrögen**, **Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren**, **Metallacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanaliserungen**, **Reservoirs**, **Beton-Böden**, **Fundamente**, **Gewölbe** etc



Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Geheimlich geschützt.)



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Allein echt mit der Krone als Schutzmarke.
Wirksamst gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. R. 5.—

Apotheker A. Thierry's allein echte
Centifoliensalbe

außerordentlich wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen R. 3.60. Man adressiere an die Schutzengel-Apotheke des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **V. Schlegelinger**, Berlin 18. 3803

Nachweisbar amtlich eingeholt
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne**, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radorutzka 20. Prospekte franko. 3342

Epilepsi

Bei v. Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Lehrjunge

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Alex. Mähl, Spezereigeschäft, Herrengasse 46. 3504

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Verw. d. B. 2490

Werkstätte

übliche Lage, trocken, für jedes Geschäft sowie Magazin geeignet, ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. B. 2496

Junger Commis

tüchtig in der Gemischtwarenbranche und beider Landessprachen mächtig, sowie zwei Lehrlingen mit guten Schulzeugnissen werden aufgenommen bei **Andreas Stine's Nachf.**, Leusbach. 2475

Gewölbe

sind zu vermieten. Draugasse 10. 2499

Kontor-Praktikant

mit schöner Handschrift wird aufgenommen bei **Gustav Pirchan**, Marburg. 2500

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei **A. Blaser**, Papierhandlung, Marburg, Herrengasse 3. 2332

Gut bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch

in der Ragdalenenvorstadt gesucht. Zuschriften unter „M. P.“ an die Verw. d. B. 3511

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Jabok und Haltestelle der Zagorischer Bahn: „Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober.

Radioaktivität.

1823

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarrhen, Ekludaten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Nephrosen, Blasenleiden. Beste Anwendung von Quellschlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Badearzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von R. 1.— aufwärts. Auskünfte und Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Jabok. Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

Herren-Wäsche

nur bester Qualität und
feinster Ausführung, fertig
und nach Maß, empfiehlt

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Stets das Neueste in Herren- und Damen-Moden

Tragen und Maßschneiderei prima-Mache

En gros ————— en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglichster echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmer und gegen Verfehlungen, vorzüglichster Tischwein, ausgezeichnetester Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerfranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K befolgt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cuitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.



Grösste Lokomobilfabrik Deutschlands.

Heinrich Lanz, Mannheim

Patent-Heissdampf-Lokomobilen

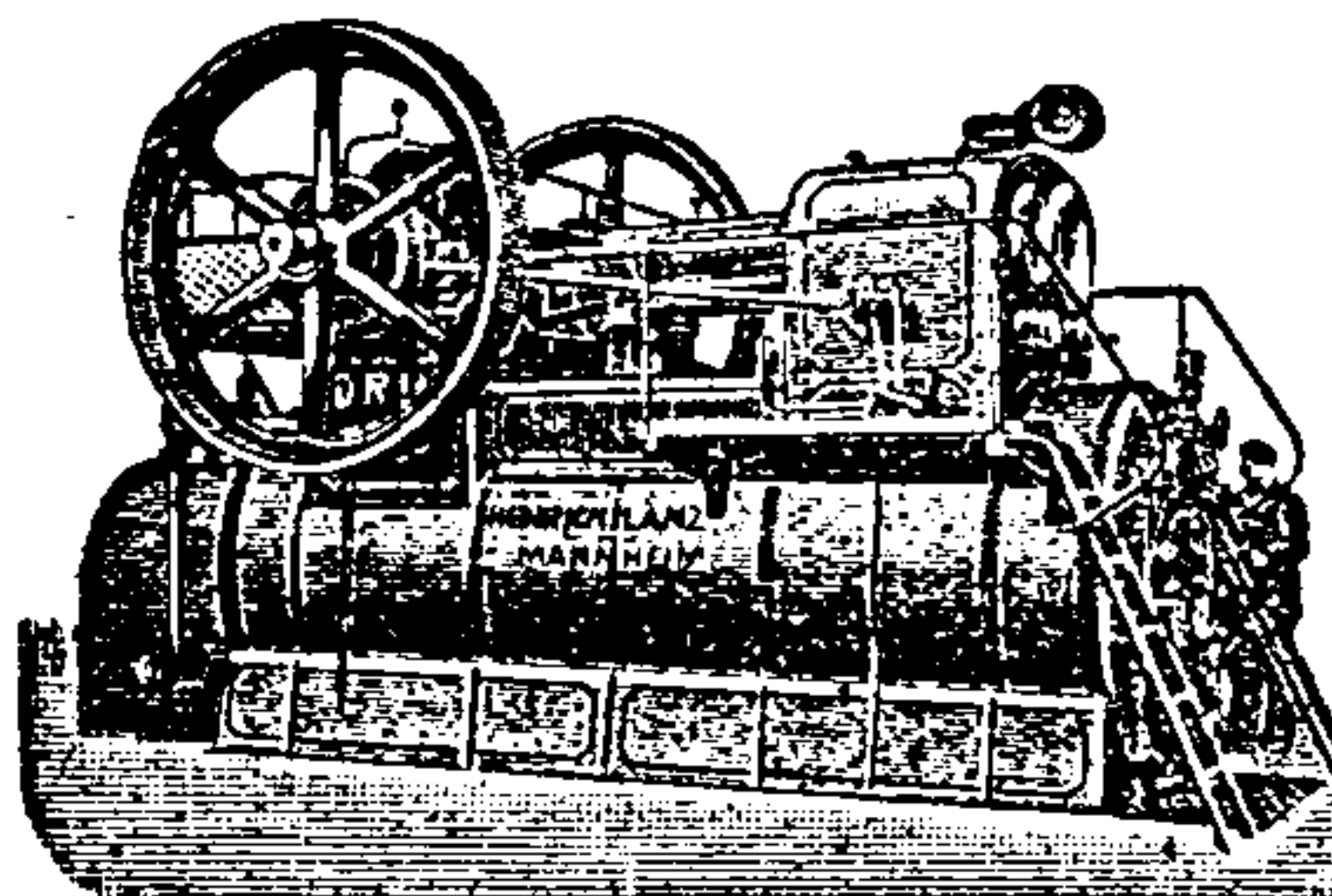
mit 2047

Ventilsteuerung

„System Lanz“

mit einfacher

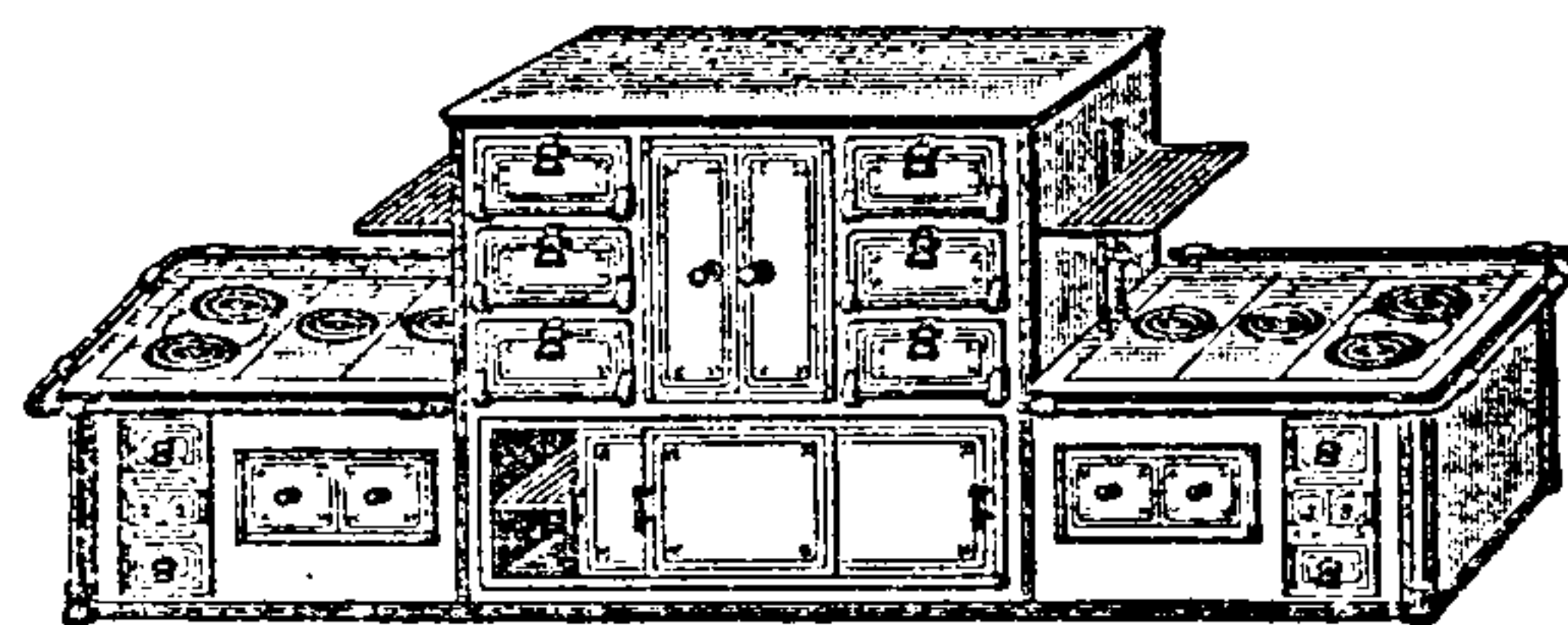
Überhitzung



Österreichisches Verkaufsbureau Emil Honigmann, Wien IX., Loblichgasse 4. Interurban 15.594.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenfrei.



"Sabol"

BRENNESSELHAARWASSER

Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garantiert rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma

FRIEDR. EIERMANN, WIEN.

Niederlage bei Sebastian Ullrich, Friseur, Rärntnerstraße 7, Marbg.

Apotheke „zur Mariahilf“ W. König

Marburg, Tegetthoffstrasse.

Vaut Statthalterei-Rundmachung vom 30. April 1910 Z. G. Bl. Nr. 48 wurde in den öffentlichen Apotheken Steiermarks die **Sonntagsruhe** vom 1. Juli 1910 an eingeführt und zwar so, daß abwechselungsweise zwei Apotheken offen, die anderen geschlossen sind.

Sonntag den 10. Juli und jeden zweiten darauffolgenden Sonntag (24. Juli, 7. August u. s. w.) ist die Apotheke „Mariahilf“ von 1/2 1 Uhr mittag bis Montag 7 Uhr früh geschlossen, weshalb wir die P. T. Kunden höflichst ersuchen, ihren Bedarf womöglichst am Vormittag zu decken.

Lärchen-Weinstöcke

6 Fuß lang und 1/4" □ gespalten, in jedem beliebigen Quantum auf Jahreslieferung per Kassa gesucht. Gefällige Offerte an **Ludw. Mayer**, Holz en gros, Wien, III., Grüne Torgasse 19. 2561

Hoch

feines Salatöl direkt von Produzenten (Morcellini & Cie. in Nice, Frankreich) per Flasche R. 1— u. —70, Liter R. 2—.

Franz Schuttschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

ECHT

engl. Biskuits von der Firma Huntley & Palmer in London sind frisch eingetroffen. Petit beurre, Marie, Albert u. Koronation (Tafelbiskuit des Königs von England).

Franz Schuttschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Gor

gongola, Rouquesfort, Eidamer, Hagenberger, Weidner, Imperial u. Emmentaler sind frisch eingetroffen.

Franz Schuttschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Pisch

inger Stollen, Torten und Schnitten sind heute eingetroffen.

Franz Schuttschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

1000

Liter Nesosco (süß) sind eingetroffen. Liter R. 1-20.

Franz Schuttschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Buchhalterstelle

bei einem Baumeister zu besetzen. Deutsche Bewerber (auch Fräulein) wollen ihre Anträge unter Angabe des Lebenslaufes und ihrer Gehaltsansprüche bis 15. Juli unter Chiffre: „Buchhalter“ an die Bero. d. Bl. einreichen. Solche, die eine längere Tätigkeit im Baugeschäfte nachweisen können, werden bevorzugt. 2576

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2527

Zu verkaufen

moderne Schlafzimmer sowie alte deutsche Speisezimmer-Einrichtung billig. Auskunft in Bero. d. Bl. 2522

Kleine Holzindustrie

maschinell eingerichtet, mit ständiger Wasserkraft, stockhoch. Fabrikgebäude, in schöner Lage Untersteiermarks ist zu verkaufen oder zu verpachten. Preis 16.000 Kronen. Zuschriften unter „Holzindustrie I 323“ an Kienreichs Annoncen-Exped. in Graz. 2581

Bau- und Möbeltischler

werden sofort aufgenommen. Garantiertes Stundenlohn bis zu 48 Heller, bei Akkordarbeit Stundenlohn gesichert, im Verbandslokal der Fachgruppe der Tischlereibesitzer in Graz, Normalchulgasse 4, 1. Stock, täglich bis 1/2 8 Uhr abends.

Eine geübte, billige 2578

Bäckerin

wird gesucht. Adressen nimmt die Bero. d. Bl. entgegen.

Einfache Köchin

wird gesucht, die selbständig kocht. Anfr. Mährschillinggasse 15. 2577

Ein Gewölbe

samt Magazin in der Tegetthoffstraße 20 ist sofort zu vermieten. Anzusagen in der Kanzlei Dr. Drosel, Gerichtshofgasse.

Handelsangestellter

wird aufgenommen bei **Gust. Pirchan**, Marburg. 2528

Sehr geehrter Herr Pfister in Dresden, Straalee 2. War seit Jahren mit schmerzhaftem Drücken im Magen nach dem Rücken ziehend geplagt, sowie großen Schmerzen in der rechten Seite, Verdauungsbeschwerden, 2549

fürchterliche Aufregung

wegen jeder Kleinigkeit und was ich besonders erwähnen muß **Herzbeschwerden, Herznunne, Klopfen, Angstgefühl, Abspannung und Mattigkeit.** Ich fühle mich nun durch ihre homöop. diätetische Behandlung von meinem Leiden befreit und spreche Ihnen dafür meinen wärmsten Dank aus.

Mit aller Wertschätzung **Frau Kathi Sattler**, Hausbesitzerin in Gnigl, bei Salzburg, Linzerreichstraße 6.

Fräulein

sucht Stelle, am liebsten in einem Geschäft oder als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Anträge unter **P. R.** hauptpostlagernd Marburg. 2547

3 Auslage- Glaskästen

zu verkaufen. Anzusagen Schuhwarengeschäft, Josefgasse 12. 2546

Zu vermieten

ein großes Gewölbe, ein Magazin, 2 Keller vom 1. September an. Anzusagen Triesterstraße 3. 2554

Kommis

tüchtiger Verkäufer, wird akzeptiert bei **F. Fauland**, Pettau.

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft des **Hans Sirtl**, Hauptplatz.

Wäscherolle

gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Anfragen **Duchatschgasse 5.** 2587

Aufgenommen wird gegen hohe Provision von leistungsfähiger bestrenommierten Fabrik

erfolgreicher Vertreter der Lebensmittelbranche. Gefällige Anträge unter „**Großer Konsum 1000**“ an die Bero. d. Bl. prompt erbeten. 2553

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermieten. **Tegetthoffstraße 42.**

Ein Gewölbe

ab 1. August zu vermieten. **Tegetthoffstraße 44.** Anzusagen bei der Hausmeisterin.

Gut bürgerlicher 2558

Mittag- u. Abendisch

in der Grazervorstadt gesucht. Zuschriften unter **P. R.** postlagernd.

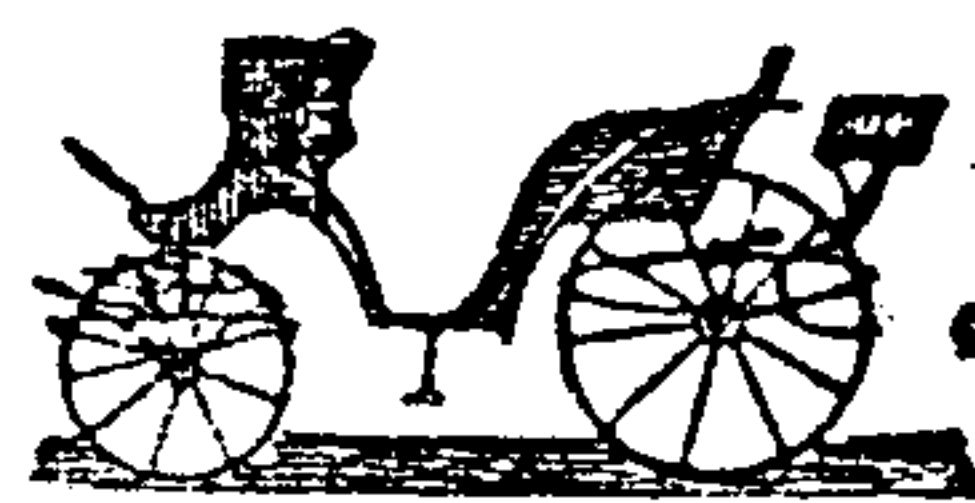
Schöne größere

Landwirtschaft

ertragreiche Musterwirtschaft, in der Nähe vom Wörthersee und der Stadt Klagenfurt ist sofort veräußlich. Preis 100.000 K. Adresse in der Bero. d. Bl. 2555

Tausch.

Vertausche mein im besten Betrieb stehend. **Kaffeehausgeschäft** samt **Haus** mit einem gutgehenden **Gasthaus** in einer Stadt oder größeren Ort in **Untersteier, Krain** nur damit **meine Söhne leichter die slowenische Sprache erlernen.** Anträge an **Julius Herzl**, Graz, Hauptplatz 17. 2559



Halbgedeckte Ein- und Zweispänner, auch leichte Kutschierwagen 2575

stehen zu verkaufen bei **Franz Ferk**, Augasse 2.

Elegant

möbliert. Zimmer

freundlich, zwei Fenster und Badebenützung zu vermieten. **Schmidereergasse 33, Villa.** 2570

Gemischwarengeschäft

25 Jahre bestehend, lebensfähig, große Gebirgsortschäften, mit Spezerei, Tabak, Email- und Porzellan-geschäft, Arbeiterwäsche, Eisen usw. billiger Preis, wird wegen Todesfall verkauft. Nötiges Kapital 6000 Kronen. Näheres in der Verwaltung des Blattes 2573

Ein nett möbliertes 2590

Zimmer

mit 2 Betten ist während der Ferienzeit zu vermieten, eventuell auch mit Verpflegung. Anfrage in d. Bero. d. Bl.

Reizend hübsches Gut

nächst Marburg, mit herrlicher Aussicht und gesunder Lage, elegante Villa mit nötigen Wirtschaftsgebäude sofort zu verkaufen. Näheres durch die Bero. d. Bl. 2588

Halbgedeckter, neuer, eleganter

„Einspänner“

ist zu verkaufen. Anfragen bei **Franz Benitsch**, Marburg, Bittlinghofgasse.

Großer 2548

Weingartenbesitz

1 Stunde von Marburg, circa 45 Joch mit Herrschafts- u. Wirtschaftsgebäuden samt Fahrnissen wegen Sterbefall zu verkaufen. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit **Franz Korent**, Marburg, Kasernplatz 7, 1. Stock.

In der Umgebung von Spielfeld oder Ehrenhausen wird ein guter

Kostplatz

für zwei Jahre altes Kind gesucht. Monatliche Bezahlung 10 Kronen. Anträge an die Bero. d. Bl. 2556

Pnd- 2568

Motor-Rad

(Kolibri), fast neu, billig zu verkaufen. Anzusagen **Mechan. Werkstätte M. Maßen**, Sofienplatz.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezereihandlung **Silb. Fontana jun.**, Marburg, Tegetthoffstraße 23. 2527

Ein gut erhaltenes

Damenrad

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „**Damenrad**“ hauptpostlagd. Marburg. 2563

Drei

Geschäftslokale

sind zu vermieten, **Pfarrhofgasse 6.** Anzusagen bei **E. B. B. B. B.**, Herrengasse 6. 2565

Anstreicher

sucht **W. König**, Reitergasse 5. 2580

200 Kronen

sind durch eine Rekommandation zu verdienen. Anträge unter **P. R.** hauptpostlagernd Marburg. 2585

Ein gutgehendes

Gasthaus

bei

Marburg

samt Inventar und Liegenschaft wie es liegt und steht, im besten Betriebe, mit **Tabaktrafik**, schöner Ausflugsort der **Marburger**, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ferner ist auch ein **Gast- und Privathaus** in der Stadt zu verkaufen. Offerte sind zu richten an **Franz Kofol**, Bobergschstraße 17. 2586

Widerruf!

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich die Vollmacht, die ich Herrn **Michael R. R.** in Marburg auf meinen Namen gab, zurückgezogen habe. Für Geld und Waren, welche auf Grund dieser Vollmacht bezogen werden, bin ich keine Bählerin. 2591

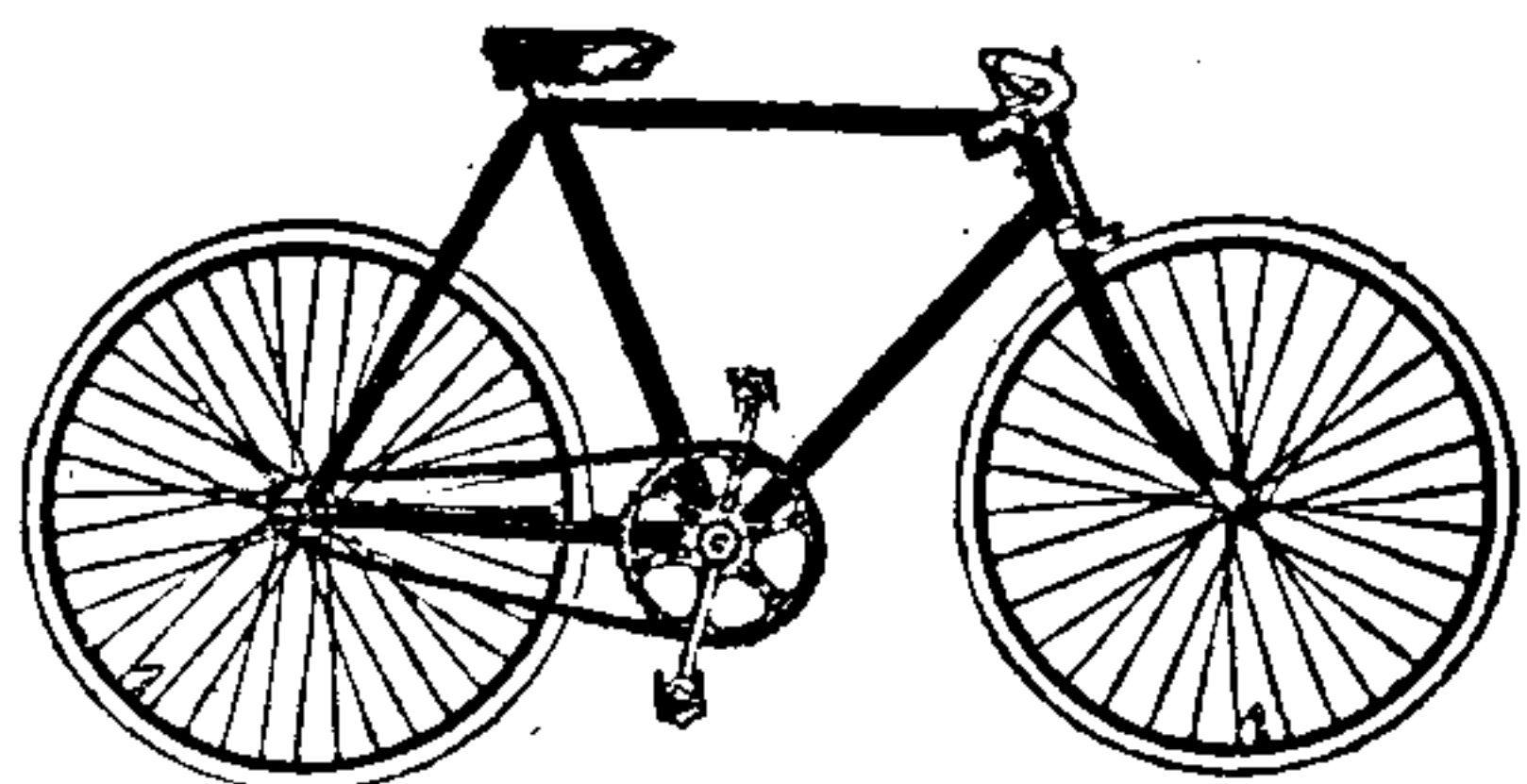
Gertrud Pettek.

WAFFENRAD

Alleinverkauf!

Bestes Fahrrad

der Monarchie!

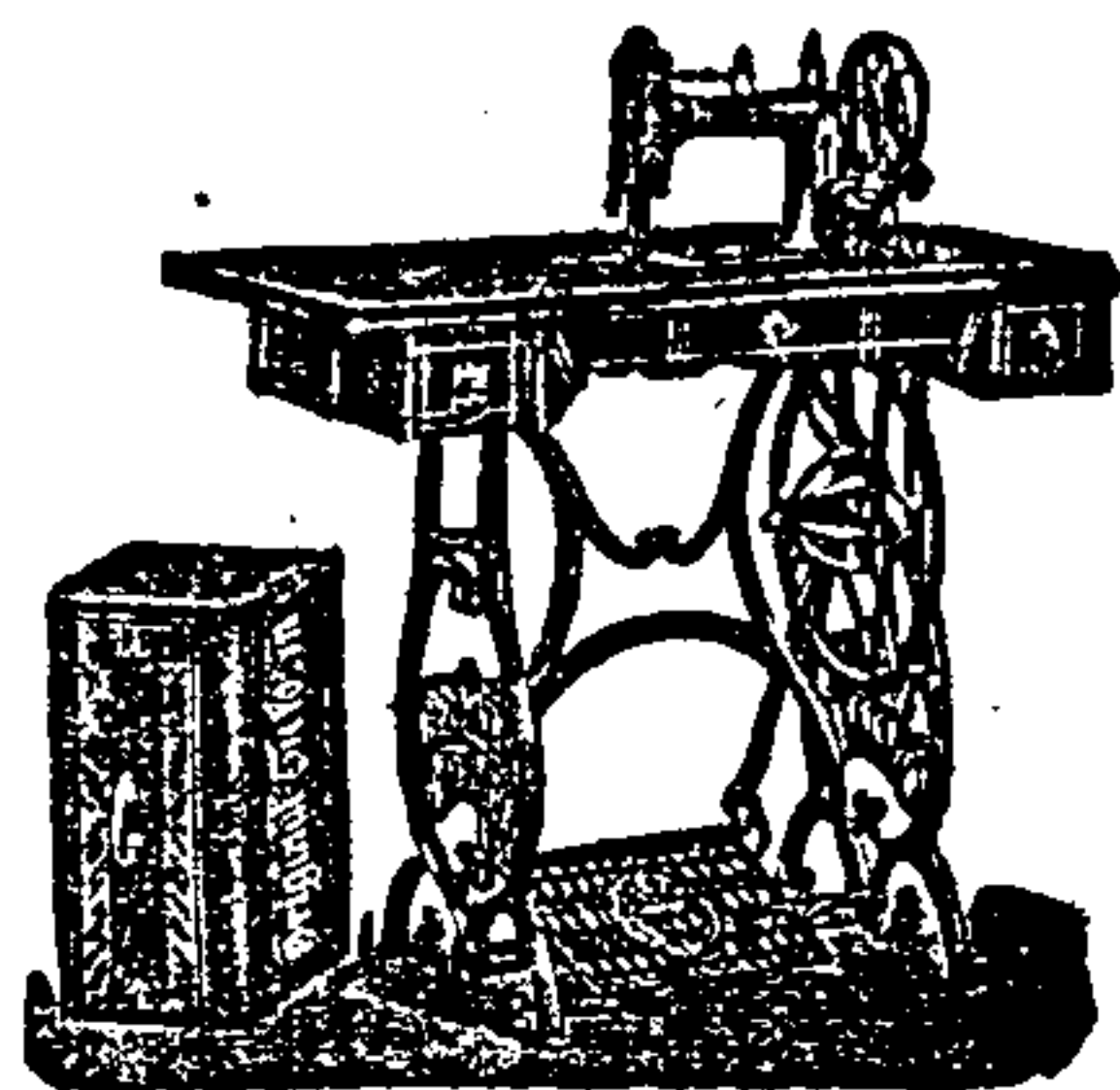


Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Ölstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-
betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehöerteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
Solideste Bedienung. Billige Preise.



Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
schnitt gegen höchstmögliche Holzabnutzung. Liefert zuge-
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
Schnitmateriale.

Gegen akute und chron. Gelenks- und Muskel-Rheumatismus,
Gicht, Ischias, Neuralgien u. s. w. werden von den größten ärzt-
lichen Kapazitäten mit Vorliebe empfohlen

die Römerthermen von Monfalcone

(Küstenland)

mit ihren natürlichen Fango Lagern und konstant 38—40gradigen Chlor-
natrium-Thermen. Diät- und Trinkluren, Elektro-Therapie und Massage.
Sämtliche Kuren unter ärztlicher Leitung. — 40 elegant einge-
richtete Zimmer im Etablissement — Automobilmuseum-Verkehr zwischen
Monfalcone und Thermalbad.
Prospecte und Auskünfte durch die Gutsverwaltung S. Durchl. des
Fürsten Alexander von Turn und Taxis, Duino (Küstenland).

NOXIN



In allen besseren Geschäften erhältlich.

3000 Käufer

oder Teilhaber, die nur auf ge-
eignete Angebote für jede Art hie-
figer oder auswärtiger Geschäfte,
Hotels, Häuser, Güter, und
Gewerbebetriebe etc. warten,
finden Sie sofort und ohne Be-
zahlung einer Provision
durch die 2541

Vermittlungs-Reform
zur Wahrung der Interessen des
Realitätenverkehrs etc.
Wien I., Wollzeile 22.

Ruhmischnaturbutter
tägl. fr. 10 Pfd. Kolli R. 7.46,
Bienenhonig (für Brustleidende)
10 Pf. Doje R. 5.—. Zur Probe
10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig R. 6.26.
Wer einmal bestellt, bleibt ständige
Kunde Frau Dym, (Verandth.) in
Luste Ditt. 2562

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein
echten mit Schutzmarke „Steden-
pferd“ versehenen

Bergmann's

Carbol - Teerschwefel - Seife

v. Bergmann & Co., Tetschen a/E.
welche bekanntlich die beste Seife
gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautanschläge, wie
Witesser, Finnen, Blütchen, Ge-
sichtspickel, Pusteln etc. ist.

Vorrätig per Stück 80 P. bei:
Drogerie W. Wolfram, Marburg
„ Karl Wolf, „

Feuerwerks- körper

in großer Auswahl, wie:

Schwärmer, Froschkastan,
Frösche, Sternkassen, Sirius-
fackeln, bengalische u. Mag-
nesiumfackeln, Salonlichter,
Silberregen, Kaiser-Fontai-
nen und viele andere.

Zusammengestellte

Luft-Feuerwerke

von R. 20, 30 bis R. 450.

Fahrrad- und Waffen-
handlung Al. Neu

Burggasse 4. 2348

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleiden-
den teile ich gerne umsonst briefl.
mit, wie ich von meinen qualvollen
Leiden befreit wurde
Karl Bader, Illertissen
(Wahern).

Anerkannt

das

beste Nieder

Marke „Adler“

in allen Preislagen er-
hältlich bei 1318

Otto S. Köllner

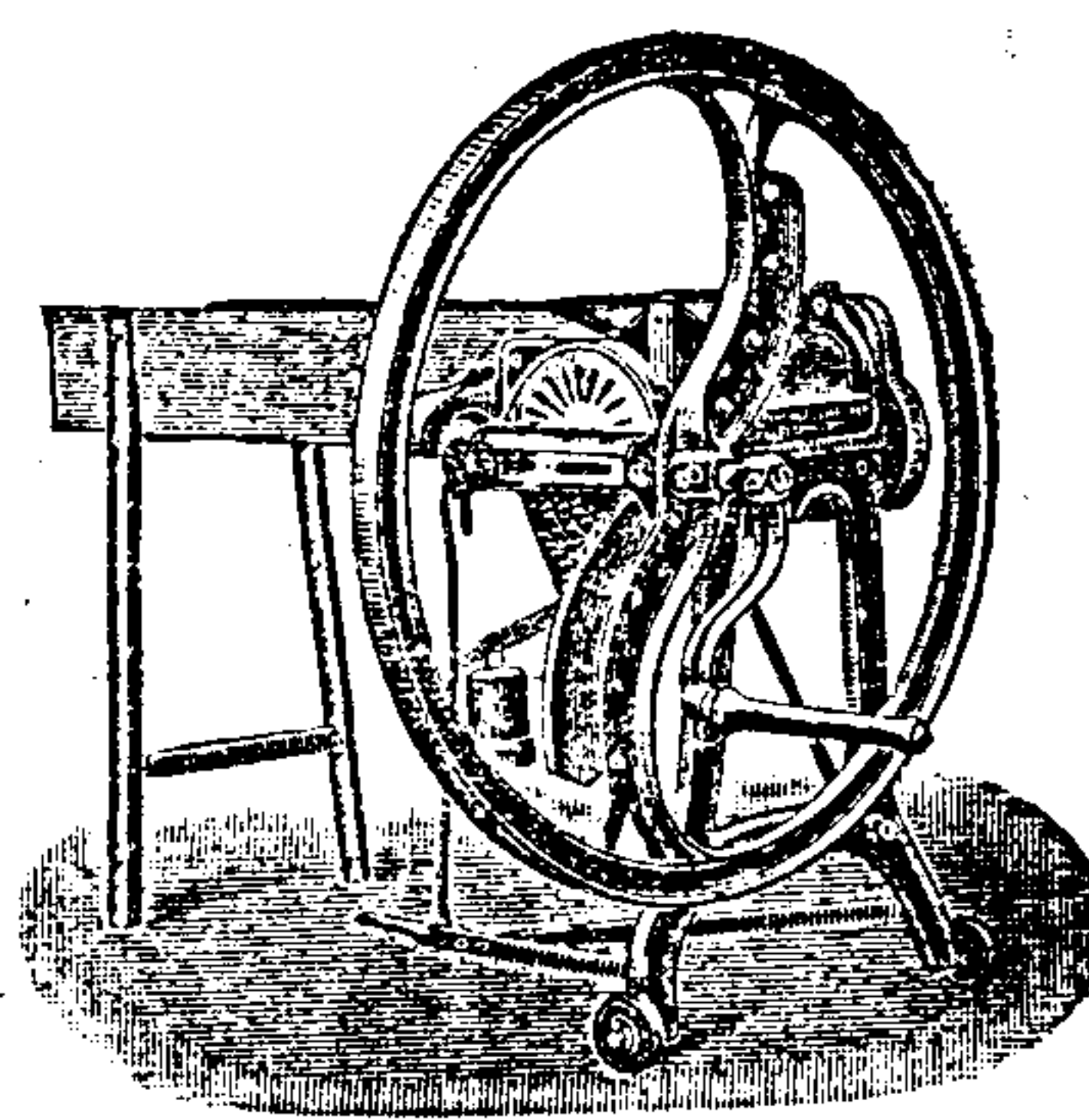
„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dengl's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Malsrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Moosseggen, Pferde-
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinnnten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes

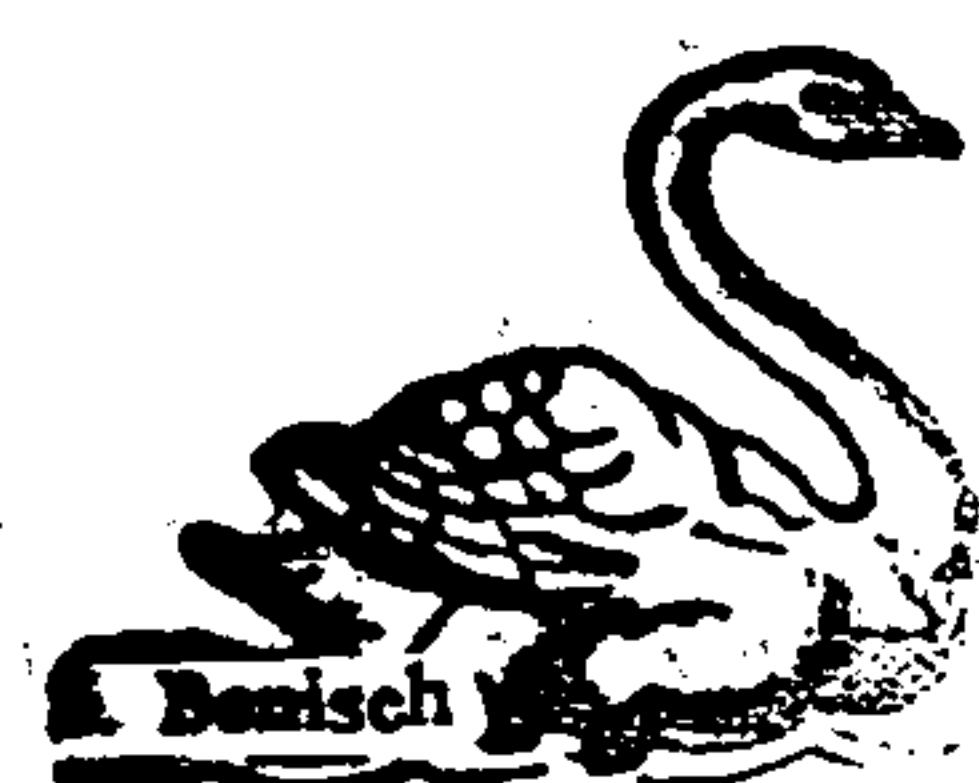


Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!



Fertige Betten

aus dichtfüßigem roten, blauen, weißen oder
gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang,
116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit,
gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern
16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K,
12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente
180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopf-
kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu
billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an
franko. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nicht-
passendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769,
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche

Wirkwaren-Artikel

kaufen Sie anerkannt am besten nur in der
mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7

Zum Anstricken, Anwickeln wird angenommen

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. Preis der Original-Schachtel K. 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. A. Hoflieferant, Wien. I. Tuchlauben 9 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnitz: Rud. Tommasi.

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.

Tegetthoffstrasse 12

verzinst Spareinlagen ab 1. Juli zu

4 1/4 %

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an. Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek als auch gegen Wechsel gewährt werden. 377

Amtstage Mittwoch u. Samstag von 9 bis 12 Uhr.



Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschützten **Elle-Haar- und Bartwuchsmade**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Elle-Haar- und Bartwuchsmade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benützen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. Prämiiert: Paris 1909 mit Ehren Diplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla Misky, Marburg a. D., Goethestrasse 2 und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Preis: 1 Tiegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Tiegel 5 K. u. 8.50 K.

PARENZO

(ISTRIEN)

SEEBAD UND KLIM. WINTERSTATION

Strandbäder, Strandwege — mildes Klima, Post-Autolinie. Täglich Eildampferverbindung von u. nach Triest

u. Pola. Neues eröffnetes Eivierahotel, 70 Zimmer. Gleichnam. Hotel, 130 Zimmer, in Pola. Prospekte gratis.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage Marburg, Domplatz 6. 5284

18 Burggasse 18

Marburg 2495

bei Louis Rudl, werden Fenster- Vorhänge sowie Herren- u. Frauen- Putzwäsche, auch Hauswäsche etc. etc. schön, schnell und billig gepußt.

Gut erhaltenes

Piano

wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei M. Kollaritsch, Franz Josefstrasse 9.

Baumpresse

sehr gut erhalten, Preßbaum- länge 9 Meter. Abzugeben bei Thurn, Reifergasse 6. 2453

Zur Bausaison

Sagorer Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisen- bahnhaken, Stabstetten, Baubeschläge, Isolierplatten, Asphalt-Dach- pappe, Carbolineum, sämtliche Sorten Falzdachziegel empfiehlt zu Original- fabrikspreisen

Hans Andraschitz,

Eisen- und Baumaterialienhandlung Marburg, Schmiedplatz Nr. 4. 1808

Wiener

Kunststickerin

Hier zum Sommeraufenthalte, über- nimmt Arbeiten feinsten Genres. Zuschriften unt. „Passende Geschenke“ an die Werm. d. B. 2526

Großes, hübsch möbliertes

Zimmer

für den Monat August billig zu vermieten. Volksgarten- straße 6, 1. Stock. 2534

Antrag.

Ein Mann, 78 Jahre alt, in Pension befißt auch Vargeld, gesund und noch arbeitsfähig für leichte Ar- beiten, sucht dauernde Wohnung mit Verpflegung. Anträge unter Adresse „Hr. R. R.“ in St. Peter bei Königsberg, Postlagernd. 2539

Eine Holz-, bez. Glas- verchalung

zirka 14 Meter lang und 4 Meter hoch, etwas schadhaft aber doch noch verwendbar, wird verkauft. Zu be- sichtigen im Hause Neugasse 2. An- fragen bei Ing. Gustav Jermann in Laibach, Südbahnstraße 7. 3505

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiert. Mechanische Striderei, Tegetthoffstraße 24. 2304

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben ein- gegangen sind, sendet dis- kret gegen 90 h. österr. Brief- marken: Frau A. Kampa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

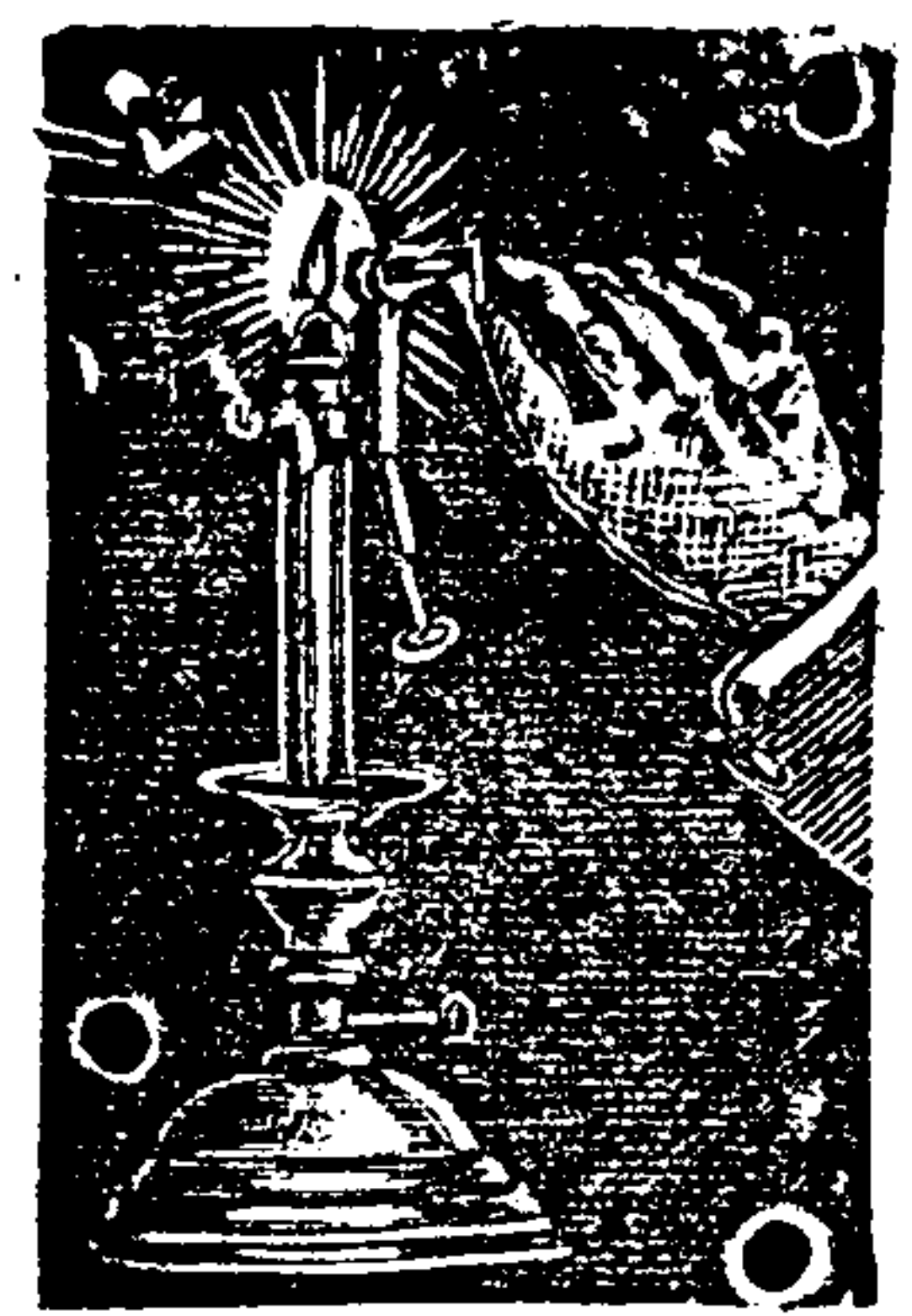
Wiener Versicherungs- Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Ver- sicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen An- lagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehung etc., leistet überdies Ver- sicherungen gegen **Einbruchs- diebstahl, Bruch von Spiegel- scheiben, geschliche Haftpflicht** und **Unfall** nebst **Valorentrans- port**.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Kržížek**, Burggasse Nr. 8.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Ge- brauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5—6 Heller kostet, 18—20 Stun- den geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benützen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch ein- fachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funk- tionieren. Wichtig für jede Familie, na- mentlich für Hotels, Gasthäuser, Ge- schäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachtlichttulpe K 1.—

mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht. **Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.** Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Die gefertigte Bank, vertreten durch Herrn

Karl Kržížek in Marburg, Burggasse Nr. 8

gewährt zu den vorteilhaftesten Bedingungen

Bürgschafts-Darlehen

gegen Schuldschein. Rückzahlung in Monatsraten nach Verein- barung.

Wechsel- Eskompte. Wechsel- Kredite.

Wertpapier- Belehnung. Hypothekar- Darlehen.

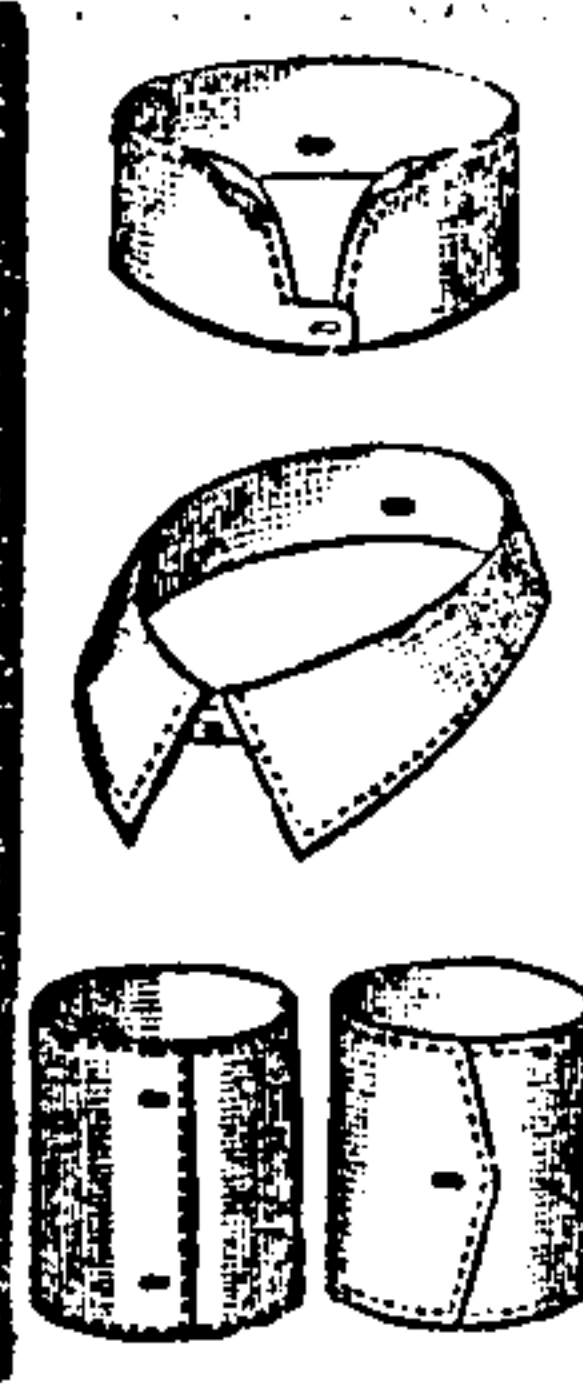
Geld- Einlagen

bei der Anstalt in Graz unmittelbar werden bestens verzinst. Auswärtige Einleger erhalten Post- sparrasse- Erlagscheine.

Anteils- Einlagen der Mitglieder genießen seit 1903 einen Gewinnanteil von 4 1/2 %.

Südmärkische Volksbank, Graz

Radetzkystrasse 1, im eigenen Gebäude.



Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten **Mey & Edlöh, Leipzig-Plagwitz** ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aus- sehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unter- scheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Un- annehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz be- sonders auf Reisen. Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebre**.

Zentralen: Anglo-Österreichische Bank,
Wien. — Anglo-Austrian Bank, London.
Aktienkapital: 80,000.000 Kronen.
Reservefond: 17,000 000 Kronen.

Wechselstuben in Wien:
I., Heidenschuß 3, V., Schönbrunnerstraße 38, VI.,
Magdalenenstraße 4—6, VII., Mariahilferstraße 70,
VII., Westbahnstraße 34—36, VIII., Alserstraße 31,
XIII., Hietzinger-Hauptstraße 4, XX., Dresdnerst. 76,
XXI., Am Spitz 16, XXI., Hauptstraße 16.

Warenabteilung: Wien, Prag.

Filialen:

Aussig a. E., Bodenbach, Brünn, Brüz,
Budapest, Eger, Graz, Korneuburg, Linz,
Lobositz, Pardubitz, Pirano, Prag, Pross-
nitz, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest,
Wels, Znaim.

Kommandite:

Hoffmann & Kottlarzig, Pilsen.

Lagerhäuser:

Aussig a. E., Melnik, Prag, Tetschen-Laube



Filiale

der

Anglo-Österreichischen Bank

in

Burggasse 11. Marburg a. D. Herrengasse 34.

Wir beehren uns hiedurch bekannt zu geben, daß wir

Freitag, den 1. Juli a. c.

unsere Tätigkeit in Marburg begonnen haben.

Wir werden uns mit allen Zweigen des Bank-, Wechselstuben- und Depositengeschäftes befassen, insbesondere mit folgenden Geschäften:

Übernahme von Geldanlagen gegen Sparbücher und Kassascheine;

Übernahme von Einlagen in laufender Rechnung, sowie auf Giro-Konto;

Kauf und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und Geldsorten;

Ausführung von Börseaufträgen in Wien und sämtlichen österreichisch-ungarischen und ausländischen Börseplätzen;

Eskomptierung inländischer und ausländischer Rimessen;

Inkasso von Wechseln, Anweisungen und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes;

Einlösung von Coupons und verlostten Wertpapieren;

Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen;

Eröffnung von Rembours-Krediten für überseeische Warenbezüge: Steuerkrediten, Zollkrediten und sonstigen üblichen bankmäßigen Krediten;

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren gegen eine mäßige Depotgebühr, kostenfreie Durchsicht hinsichtlich der Verlosung, Konversion u. s. f.;

Kulante Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen von Militär-Heiratskautionen, sowie aller damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen;

Belehnung von Wertpapieren und Waren zu billigsten Konditionen;

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung (Prämientarife stehen auf Verlangen kostenlos zur Verfügung).

In einem vollständig separierten Raume steht den Parteien eine **modern konstruierte, feuer-, einbruch-, einsturz- und termitsichere Kassa** mit

==== Safes-Deposits =====

(Schränkächer unter eigener Sperre des Mieters) zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen usw. zur Verfügung.

Auskünfte über alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte werden bereitwilligst kostenlos erteilt.
Kassastunden von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm.

Die Direktion
der Filiale der Anglo-Österreichischen Bank in Marburg a. Dr.